

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

31.7.1926



Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: 1. Klasse monatlich 4.20, mit Zustellung ins Haus 4.60, Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich 4.60. Deutschland monatlich 5.—; in das übrige Ausland monatlich 5.70. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Preis: 1. Klasse monatlich 4.20, mit Zustellung ins Haus 4.60, Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich 4.60. Deutschland monatlich 5.—; in das übrige Ausland monatlich 5.70. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, L. Albelungengasse 4 (Schleierhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 173

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

31. Juli 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 26. Anna, Dienstag, 27. Pantoleon, Mittwoch, 28. Viktor B., Donnerstag, 29. Martha S., Freitag, 30. Adon u. S., Samstag, 31. Ignaz v. B., Sonntag, 1. August Petri Petri.

Neue Entwaffnungsforderungen der Botschafterkonferenz an Oesterreich.

Weitere industrielle Entwaffnung. — Forderung nach Entmilitarisierung aller politischen und sportlichen Vereine.

Paris, 31. Juli. (Priv.)

Zur Zeit verhandelt die Botschafterkonferenz über die industrielle Entwaffnung Oesterreichs und die militärische Betätigung der politischen und sportlichen Vereinigungen in Oesterreich. Die Verhandlungen drehen sich insbesondere um die von der Botschafterkonferenz im Vorjahre geforderte Ablieferung oder Zerstörung von 7000 Spezialmaschinen zur Waffenerzeugung.

In derselben Note hatte die Botschafterkonferenz feierlich gegen die militärische Betätigung der wehrhaften und politischen Vereine in Oesterreich (Republikanischer Schutzbund, Vaterländischer Schutzbund, Heimwehr) Stellung genommen und auf Grund des Friedensvertrages deren Abtötung gefordert.

Da die österreichische Regierung gegen die wahllose Ablieferung bzw. Zerstörung der 7000 Spezialmaschinen Protest erhoben und nachgewiesen hat, daß diese 7000 Maschinen zum weitaus überwiegenden Teil der allgemeinen industriellen Produktion dienen, so wird nunmehr in der Kanzlei der Botschafterkonferenz eine genaue Liste der ausschließlich zur Erzeugung von Kriegsmaterial verwendbaren Spezialmaschinen angelegt. Auf der Zerstörung dieser Maschinen wird die Botschafterkonferenz unbedingt bestehen. Sowie diese Liste fertiggestellt ist, werden militärische Liquidationsorgane unter Beiziehung eines Militärtechnikers, eines Vertreters der österreichischen Regierung und eines Vertreters der beteiligten Industrieunternehmen eine genaue Revison sämtlicher Spezialmaschinen an Ort und Stelle vornehmen und bestimmen, welche hiervon zerstört werden müssen.

Die Botschafterkonferenz hat jedoch die Forderung gemacht, bei der Festsetzung der Liste dieser zur Zerstörung bestimmten Maschinen auf die schwierige wirtschaftliche Lage Oesterreichs Rücksicht zu nehmen und auch darauf Bedacht zu nehmen, ob die in Frage kommenden Maschinen ausschließlich zur Erzeugung von Kriegsmaterial verwendet werden können. Annähernd wurde bereits festgestellt, daß sich unter den 7000 Maschinen 5500 Spezialmaschinen befinden, die von der Zerstörung ausgeschlossen werden sollen. — Bezüglich der

Entwaffnung und Entmilitarisierung der politischen und sportlichen Vereinigungen

wird an die österreichische Bundesregierung eine Aufforderung zur Erfüllung der diesbezüglichen im Friedensvertrage übernommenen Verpflichtungen ergehen. Die Botschafterkonferenz besteht umso mehr auf der Erfüllung dieser Forderung, als sie in Kenntnis zahlreicher Exzerzier- und Mobilisierungsvorschriften dieser Vereinigungen gelangt sein soll, in denen angeblich lächerlos ihre militärische Betätigung nachgewiesen wird. Im besonderen richtet sich diese Forderung gegen die vom Republikanischen Schutzbund herausgegebene Wehrvorschrift.

Die Verhandlungen über diese für Oesterreich sehr wichtige Angelegenheit werden in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Man glaubt in Kreisen der Botschafterkonferenz, daß die österreichische Regierung ihre vertraglichen Verpflichtungen, insbesondere hinsichtlich der Entwaffnung der Vereinigungen, energisch durchzuführen wird. Nach günstigem Abschluß dieser Verhandlungen ist erst der endgültige Abbau der Militärkontrolle in Aussicht genommen.

Außer diesen Fragen, die sich auf die Vernichtung der Maschinen und in Angelegenheit, die sich auf die Auflösung der militärischen Organisationen beziehen, bildet noch ein Gegenstand die Beratung der Botschafterkonferenz:

Die Errichtung einer Seeresfabrik für Maschinen und Munition.

Die Konferenz fordert nicht nur die Zerstörung der Maschinen, die der Herstellung von Kriegsmaterial dienen könnten, sondern auch die Auslieferung aller in Oesterreich noch vorhandenen ungesicherten Kriegsmaterials, die an die Länder der Kleinen Entente verkauft werden sollen.

Die Forderungen der Botschafterkonferenz nach einer weiteren Entwaffnung Oesterreichs sind geradezu unverständlich, keiner der besiegten Staaten hat derart

weitgehend wie Oesterreich abgerüstet, das nicht einmal die ihm im Friedensvertrag zugebilligte Seeresflotte einhält. Und die „Soldatenpielerei“ der sogenannten wehrhaften Verbände ist wirklich nicht tragisch zu nehmen. Diese Selbstschutzmotionen werden den Frieden Europas sicher nicht stören.

Die amtliche Mitteilung.

Paris, 30. Juli. Die am 28. Juli von den Vertretern der Botschafterkonferenz mit den Delegierten der österreichischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen über die Regelung verschiedener noch schwebender Fragen betreffend die Durchführung einzelner militärischer Bestimmungen des Friedensvertrages sind zum Abschluß gelangt. Ueber die Lösung der verschiedenen Fragen wurde volles Einvernehmen erzielt. Die volle Durchführung des so aufgestellten Programmes wird im Laufe der nächsten Monate erfolgen. (Diese amtliche Mitteilung bedarf dringendst einer Aufklärung, da sich verschiedene Widersprüche aus den privaten aus Paris vorliegenden Nachrichten mit der amtlichen Mitteilung ergeben. Die offiziellen Berichte aus Paris wollen von einer „vollständigen Einigung“ zwischen der österreichischen Delegation und der Botschafterkonferenz wissen, wovon aber nach den privaten Mitteilungen absolut keine Rede sein kann. — Num. 5. Red.)

Die Beamtenorganisationen gegen die Regierung.

Eine Erklärung zum Zentralbankgesetz.

Wien, 30. Juli. Die im Ver-Ausschuß vereinigten Organisationen der Bundesangestellten, und zwar der „Bund der öffentlichen Angestellten Oesterreichs“, die „Gewerkschaft öffentlicher Angestellter in öffentlichen Diensten Oesterreichs“, der „Verband der Bundesstaatsbediensteten“, der „Deutsche Beamtenverband“, der „Mittlerverband der Republik Oesterreich“, der „Reichsverband der öffentlichen Angestellten Oesterreichs“, der „Verband der Mittelschullehrer Oesterreichs“ und der „Staatsarbeiterverband“ haben folgende Erklärung beschlossen:

„Seit Jahresfrist stellt die Regierung den von ihr als berechtigt anerkannten Forderungen der Beamtenenschaft immer wieder die Erklärung entgegen, daß sie zur Befriedigung der Beamtenwünsche kein Geld habe, überdies durch internationale Verpflichtungen an die Einhaltung einer bestimmten Abgabengrenze gebunden und aus volkswirtschaftlichen Gründen verpflichtet sei, eventuell verfügbare Bundesüberschüsse zu Zwecken von Investitionen und zur allgemeinen Produktionsförderung zu verwenden.“

In den letzten Wochen haben sich nun Vorgänge angebahnt, die auf die Argumentationen der Regierung gegenüber den Beamtenforderungen und ihre Auffassung von Investitionen und Produktionsförderung ein eigenartiges Licht werfen.

Um den Zusammenbruch eines Bankinstitutes, und zwar der Zentralbank der Deutschen Sparkassen zu verhüten, war die Regierung nicht nur in der Lage, Beiträge zur Verfügung zu stellen, die fast das Dreifache der zur augenblicklichen Befriedigung der Beamtenforderungen notwendigen Mittel übersteigen, sondern auch deren Herausgabe mit den immer wieder betonten internationalen Bindungen in Einklang zu bringen.

Die Haltung der Regierung im Falle der Zentralbank zeigt, daß sie unter bestimmten Umständen in der Lage ist, große Beträge innerhalb kürzester Zeit flüssig zu machen, ohne um eine Begründung dieser, wie auch für die Überschreitung der Abgabengrenze verlegen zu sein.

Zu Beginn des heurigen Sommers haben sich alle Organisationen von Bundesangestellten einmütig entschlossen, für die endgültige Austragung des Kampfes um eine Verbesserung der Bezüge einen geeigneten Zeitpunkt in diesem Jahre abzuwarten.

Bei dieser somit entscheidenden Auseinandersetzung mit der Regierung wird die Beamtenenschaft aus der Haltung der Regierung im Falle der Zentralbank der Deutschen Sparkassen nach jeder Richtung hin die natürlichen Schlussfolgerungen ziehen.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Paris, 31. Juli. (Priv.) Ueber die Unterredung zwischen Briand und Vandervelde wird mitgeteilt, daß beide Staatsmänner dahin übereinkamen, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter keinen Umständen hinausgeschoben werden dürfe, wenn nicht die Politik von Locarno auf das schwerste gefährdet werden soll. Briand hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß das deutsche Aufnahmegesuch im September in Genf auf keinerlei Hindernisse stoßen wird, da Brasilien sich aus dem Völkerbund zurückgezogen habe und Spanien es ablehnt, sich zur Anerkennung eines ständigen Rates des Völkerbundes zu verpflichten.

II. Paris, 31. Juli. Außenminister Briand soll Vandervelde mitgeteilt haben, daß Frankreich und Italien bereits Schritte in Madrid und Warschau getan hätten, um die spanische und polnische Regierung davon abzuhalten, sich aus Genf zurückzuziehen, falls ihre Forderungen auf einen ständigen Rat nicht erfüllt werden könnten. Sie könnten dafür nach Ablauf ihrer Mandate bestimmt auf eine Wiederwahl in den Völkerbundrat rechnen, so daß ihre Sitzpraxis doch einen ständigen Charakter haben.

Brotpreiserhöhungen in Frankreich.

Paris, 30. Juli. Vom 1. August an wird der Brotpreis in ganz Frankreich um fünf Centimes erhöht werden.

Eine „Volksbefragung“ in Spanien.

Ueber die Fortdauer der Diktatur.

Madrid, 30. Juli. Die Volksbefragung über das Direktorium wird am zweiten Sonntag im September durchgeführt werden. In jeder Gemeinde hat der Stimmberechtigte vor einer Kommission zu erscheinen und mündlich zu erklären, ob er mit der Fortdauer des Direktoriums einverstanden ist oder nicht.

Diese Art der Volksbefragung wird in liberalen Kreisen als eine bloße Komödie betrachtet, da man geltend macht, daß die Regierung gegen die mit reinen Stimmenden mit großer Strenge vorgehen werden, so daß aus Furcht niemand gegen das Direktorium zu stimmen wagen dürfte.

Kampfansage des spanischen Diktators an seine Gegner.

Madrid, 30. Juli. General Primo de Rivera hielt anlässlich eines Festes im Großen Theater von Valencia eine Rede, worin er hervorhob, daß, da die parabolische Union zu ihrer vollen Reife gelangt sei, nunmehr die Vorschriften der Duldsamkeit beiseite gesetzt werden müßten und daß man daher alle jene, die Ideen verbreiten, die den Beweggründen der Tätigkeit der Regierung zuwiderlaufen oder die das unternommene Wiederbauprojekt zu behindern trachten, an Person und Eigentum streng strafen werde.

Der Religionskrieg in Mexiko.

Ausweisung des päpstlichen Legaten aus Mexiko.

Mexiko, 30. Juli. Die Regierung hat beschlossen, den Leiter der päpstlichen Gesandtschaft, Mgr. Crespi auszuweisen. Er wird binnen 24 Stunden das Land verlassen müssen.

Entwaffnung aller Katholiken.

Mexiko, 30. Juli. Der Generalstaatsanwalt hat angeordnet, daß die Katholiken in ganz Mexiko entwaffnet werden, weil sie nachts Versammlungen abhalten, die, wie Behörden glauben, den Widerstand gegen die Religionsgesetze zum Zwecke haben.

Flaggenkonflikt auf dem Deutschen Studententag.

II. Bonn, 31. Juli. Auf dem Begrüßungsabend für die Teilnehmer am Deutschen Studententag kam es gestern abends zu einem Flaggenzwischenfall. Die Bonner Studentenschaft hatte den Saal mit schwarz-rot-goldenen Fahnen ausschmücken lassen. Der Hauptausschuß der deutschen Studentenschaft hatte aber auch die Anbringung schwarz-weiß-roter Fahnen veranlaßt. Darauf ließ der Vorsitzende der Bonner Studentenschaft unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung die Niederholung der schwarz-weiß-roten Fahnen vornehmen. Die Folge war, daß der größte Teil der Anwesenden den Saal verließ.

Lehrertagung in Graz.

Gegen die Verpolitikierung der Schule.

Kürzlich fand in Graz die Hauptversammlung des Oesterreichischen Lehrerbundes statt. Landesrat Dr. Sübler begrüßte die Versammlung als großdeutscher Vertreter in der feiermännlichen Landesregierung. Die Lehrerschaft, sagte er, könne nur dann ihrer idealen Aufgabe als Erzieher des Volkes gerecht werden, wenn sie sozial sichergestellt sei und unabhängig von jedem äußeren Druck. Nationalrat Jarboch wünschte der Versammlung, der als Ziel ein einziger großer, deutscher Lehrerverein vorschwebt, den besten Erfolg.

Obmann, Regierungsrat Bang erstattete Bericht über die schulpolitische Lage in Oesterreich. Die größte Gefahr, der die deutsche Lehrerschaft nur mit allen Mitteln der aktiven Auffklärung und inneren Geschlossenheit Herr werden könne, liege in der parteipolitischen Zerspaltung der Schulen, in der einseitigen Tendenzenergiehung. Die Schule, die dem Merkmalismus ausgeheftet worden sei, und der Verdorfung entgegenstehe, sei zur gemeindlichen Befennnisschule geworden und dem Ideal einer staatlichen, freien Einheitsschule um kein Zota nähergerückt. Die deutsche Lehrerschaft könne nur einen Lehrplan billigen, der die Grundsätze der freien und unbeeinträchtigten Erziehungswissenschaft berücksichtige. Leider sei die Schulgesetzgebung der Verfeinerung preisgegeben. An Stelle einer Verfassungsänderung müsse man sich mit zersplitterten Experimenten unter dem Gesichtswinkel der Parteipolitik. Die Lehrer seien bemüht, sich der Vergeltungs- und Kompromisspolitik der Regierung zu widersetzen. Die Lehrerschaft fordere eine über den Parteien stehende Lehrerkammer, die den Lehrer persönlich schütze, sie fordere akademische Bildungsmöglichkeit und eine sozial gerechte Wertung des Lehrerstandes.

Der erste Vorsitzende des Deutschen Lehrervereines, W. Wolff, sprach über den „Staat als Schulherrn“. Die Volksschule, sagte er, müsse eine Schule zum Volk, die Einheitsschule eine Schule zur Einheit sein. Der Staat als Schulherr müsse die Kulturschule der Einigkeit, des Rechtes und der Freiheit in jeder Hinsicht fördern.

Zum Schluß der Tagung wurden einige Entschlüsse angenommen; in einer heißt es u. a.: Die Jugend solle vor jedem Parteifah und jeder Unduldsamkeit bewahrt werden. Die Bestrebungen, die auf die Schaffung von Befennnis- oder Weltanschauungsschulen abzielen, müsse man auf das schärfste bekämpfen. Der Oesterreichische Lehrerbund fordert, daß der neue Lehrplan einheitlich für das gesamte Bundesgebiet zu gelten hat, daß er frei sei von konfessionellen und weltanschaulichen Einflüssen und daß in ihm die Grundsätze der modernen Erziehungswissenschaft verwirklicht werden. Die Entschlüsse betreffen auch die Forderung nach Verstaatlichung der Schule, die Lehrerbildung, die Lehrerkammer, die chaotischen Verhältnisse im Burgenland und die Gehaltsfrage.

Tagesneuigkeiten

Wetterbericht.

Innsbruck, 31. Juli. Die Hoffnung auf ein Aufhören des Landregens hat sich als trügerisch erwiesen. Gestern hellte es zwar wiederholt auf, auch das Barometer stand hoch; nach kurzen Pausen setzte aber der Regen erneut ein und hielt die ganze Nacht in unermüdlicher Stärke an. Heute früh war noch alles umgossen und unaufhörlich rieselte der Regen aus dem dichten Wolkenhang. Der Inn ist weiter stark fallend; der Wasserstand betrug heute früh 1.60. — In München regnet es andauernd seit zwei Tagen. — In Wien meldet schönes Wetter und eine Morgenstemperatur von 15 Grad.

Bregenz, 30. Juli. Das kühle und regnerische Wetter hält weiter an. Wenn auch nicht mehr in der gleichen Stärke wie gestern, regnete es auch heute mit einigen Unterbrechungen den ganzen Tag hindurch.

Salzburg, 31. Juli. Andauer des herrschenden Wettercharakters.

Wien, 31. Juli. (Priv.) Wenig Aenderung im herrschenden Wettercharakter. In Wien hat es die ganze Nacht über stark geregnet.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 30. ds. M., 14 Uhr: Luftdruck 712.4 mm, Temperatur 13.9 Grad, Feuchtigkeit 89, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 30. ds. M., 21 Uhr: Luftdruck 714.3 mm, Temperatur 11.2 Grad, Feuchtigkeit 96, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 16 Grad.

Am 31. ds. M., 7 Uhr: Luftdruck 714.7 mm, Temperatur 10.9 Grad, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 9 Grad, Niederschlagsmenge 0.0.

Ueberschwemmung im Donaudelta.

U. Bukarest, 30. Juli. Das rasche Steigen der Donau im Deltagebiet hat Tausende von Hektar Wiesen und Ackerland überschwemmt. Große Mengen Vieh sind in den Fluten umgekommen. Aus der ungeheuren Wasserfläche ragen nur die Eisenbahndämme hervor. Bedrohlich ist die Lage auch in Galaxi und Galax, wo die unteren Stadteile unter Wasser stehen.

L. & G. HARDTMUTH
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNTE UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN
PAPIERHANDLUNGEN

Neues Unwetter in Italien.

Rom, 30. Juli. Die Blätter berichten von weiteren schweren Stürmen in Norditalien. Bei Tarcento ist fünf Zentimeter hoch Hagel gefallen. Die Berge in der Provinz Trient sind mit Schnee bedeckt. Der Sturm hatte eine Stundengeschwindigkeit von 98 Kilometer. Die Temperatur ist stark gesunken.

Furchtbare Folgen der Sturmkatastrophe in Amerika.

Newport, 30. Juli. (Priv.) Der Schaden, der durch den Orkan auf den Bahama-Inseln angerichtet wurde, wird auf zehn Millionen Dollar geschätzt. Mehrere Riesen-dampfer und zahlreiche Fischerboote werden vermisst und als verloren angesehen. In Florida sind zehn Menschen ums Leben gekommen. Auf der Insel San Domingo wurden 50 Personen getötet. 15 kleinere Schiffe werden vermisst. Die amerikanische Regierung hat mehrere Hilfsdampfer nach den heimgesuchten Gebieten entsendet.

Nassau (Bahamas), 30. Juli. Der durch den Wirbelsturm angerichtete Schaden wird auf acht Millionen Dollar geschätzt. Trotz der furchterlichen Verwüstungen auf der Insel ist die Bevölkerung daran gegangen, die Flottille der Schwammfischer zu suchen. Diese Flottille besteht ungefähr aus 200 kleinen Booten und die Mehrzahl der abhängigen Personen gehört zu dieser Flottille. Während am 28. d. M. noch 60 Boote im Hafen lagen, zählt man am 28. d. M. nur mehr drei kleine Boote.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Japan.

Tokio, 30. Juli. Bei der Ueberschwemmungskatastrophe in Nagata sind 300 Personen ertrunken oder werden vermisst. Bis jetzt hat man 30 Leichen aufgefunden. 33.000 Hektar Reisfelder sind vernichtet.

Tokio, 30. Juli. Der durch die bereits gemeldeten Ueberschwemmungen angerichtete Schaden wird auf zehn Millionen Yen geschätzt. Die Katastrophe ist auf schwere Wolkenbrüche zurückzuführen, infolge deren am Donnerstag der Shinago-Fluß aus den Ufern trat, wodurch zahlreiche Häuser hinweggespült und Erdrutschungen herbeigeführt wurden.

Der Sibirienszug der deutschen Luftkassa.

Berlin, 30. Juli. Die zwei großen Verkehrsflugzeuge der deutschen Luftkassa, die am 24. Juli Mitternacht auf dem Tempelhofer Ringlande gestartet waren, sind auf ihrem Fluge über Krimmberg und Moskau nach Ueberquerung des Ural nach in Berlin eingetroffenen Meldungen heute um 4 Uhr nachmittags in Irkutsk am Baikalsee gelandet.

Große Hotelzündung auf der Insel Rügen.

Binz, 31. Juli. (Priv.) Unter sensationellen Umständen ist hier ein großer Hotelbrand verübt worden. In Sellin drangen unbekannte Diebe am heiligsten Tag ins Hotel „Strandhof“ und machten einen Raubzug durch acht Zimmer des ersten Stockwerkes. Sie erbrachen zahlreiche Koffer, nahmen aber nur Bargeld mit sich. Die meisten Gäste befanden sich gerade beim Mittagessen im Restaurantsaal. Als die Gäste in ihre Zimmer zurückkehrten, fanden sie die Koffer aufgebrochen, mit beschädigten Schloßern; vielfach waren die Koffer mit Hilfe von Messern geöffnet worden. Die Aufregung in den Badeorten auf der Insel Rügen ist sehr groß, da es bis jetzt noch nicht gelungen ist, einen einzigen der zahlreichen in der letzten Zeit vorgefallenen Diebstähle einwandfrei aufzuklären.

„Moralisierung“ der Frauenmode in Italien.

Rom, 30. Juli. Das Pressebüro der faschistischen Partei verbreitet eine Nachricht, wonach ein Komitee gegründet wurde für die Unterstüßung der nationalen Produktion in Frauenkleidung und Hauswirtschaft. In den Obliegenheiten dieses Komitees gehört auch die Rationalisierung und Moralisierung der Frauenmode.

Verkauf des französischen Tabakmonopols an Morgan.

Paris, 31. Juli. Die französische Regierung beabsichtigt, das Tabakmonopol an eine amerikanische Finanzgruppe unter Führung des Bankhauses Morgan zu verkaufen. Die Gegenleistung soll hundert Millionen Dollar betragen.

Tod eines Wiener Gelehrten. Wien, 31. Juli. (Priv.) In Badgastein ist der ordentliche Professor für Wirtschaftsgeographie an der Hochschule für Weltverkehr in Wien, Professor Dr. Seiderich, einem Herzschlag er-

legen. — Die Wissenschaft Oesterreichs verliert mit ihm einen ihrer hervorragendsten Gelehrten. Prof. Seiderich war als junger Mann einer der ersten Schüler von Albrecht Vent in Wien. Professor Seiderich hatte seine Kur in Badgastein beendet und wollte in den nächsten Tagen auf seine Wohnung in Schotters zurückkehren.

* Der verlorene Konduktent. Aus Wels wird dem „S. B.“ berichtet: Ein lustiges Stücklein spielte sich vor kurzer Zeit auf der Almtalbahn ab. Der zweite und letzte Zug des Tages auf der „Schnellzugstrecke“ Kremsmünster—Wels hatte sich, in Kremsmünster vollgepackt mit mehr oder weniger schwer geladenen Stützstellerbesuchern, schon bis zur halbstündlichen Rollendurchgepaust, als es plötzlich wieder rückwärts ging und das Bahnhofs zum Gaudium aller Stützstellenbesuchern wieder in Kremsmünster einrollte. Doch falsche Hoffnung: Nicht einem neuen Besuch der Kremsmünsterer „Geisteslütten“ galt die Rückfahrt, sondern dem glückstrahlenden Zugführer und Schaffner in einer Person, den sein eigenes Jagd im wahren Sinne des Wortes hatte „fliegen“ lassen. Ob beim Wein oder wo „anders“, wollen wir verschweigen. Man sieht daraus, wie flüchtig und gewissenhaft der Verkehr auf der Almtalbahn ist: nicht einmal ein Zugführer kann verloren gehen.

* Aufdeckung von Sgraffitto-Arbeiten in Steyr. Bei Ausführung von Reparaturen im Hofe des Hofratsbergraurkes in Steyr wurden prachtvolle Sgraffittozeichnungen freigelegt, die die ganze Säulenreihe des ungemein stimmungsvollen Hofes begleiten. Das Haus, das seit seinem Besaude aus innigste mit dem Eisen in Verbindung stand (Geburtshaus Redtenbachers, des Begründers des Maschinenbaues), gehörte bis 1578 dem Nikolaus Lafauer, dann bis 1583 dem Hans Maßfelder, der, wie die aufgedeckte Jahreszahl 1579 anzeigt, die prächtigen Zeichnungen anbringen ließ. Dessen Sohn, der aus dem Bauernkriege berühmt gewordene Stadtrichter von Steyr, Wolf Maßfelder, wurde bekanntlich am 20. März 1628 in Linz hingerichtet. Durch die Auffindung dieser herrlichen Zeichnungen ist Steyr um eine besondere Sehenswürdigkeit reicher geworden.

* Die kürzeste Straßenverbindung von Graz nach Klagenfurt soll durch die Ausgestaltung der Paderstraße herbeigeführt werden. Am 23. und 24. Juli fand nun eine von der feiermännlichen und kärntnerischen Landesregierung beschickte Begehung wegen der Ausgestaltung des Straßenzuges von Klagenfurt über die Pader ins Lavanttal statt. Diese Straße wird nicht nur die kürzeste Verbindung zwischen Graz und Klagenfurt darstellen, sondern ist auch von wirtschaftlicher Bedeutung für das heute abgeschlossene „Paradies von Kärnten“, des fruchtbarsten Lavanttales. Der Ausbau der Paderstraße wird keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen und auch mäßige Steigungen aufweisen, die im Höchstenfalls 10 Prozent betragen werden. Die beiden Bundesbauämter werden nunmehr in der nächsten Zeit die notwendigen Entwürfe und Kostenberechnungen ausarbeiten haben und in der dann einzuberufenden Interessentenbesprechung die Aufstellung der Kosten vornehmen.

* Das Ehe drama auf Schloß Raabs. Das die Untersuchung in der bekannten Affäre von Raabs führende Kreisgericht Krems hat das gegen den Schloßherrn Hugo Klinger schwebende Verfahren eingeleitet, offenbar weil die Ergebnisse der Untersuchung keinen Zweifel daran lassen, daß Hugo Klinger an dem Tode Cyrill Drilows keine Schuld habe. Drilow hatte, wie erinnerlich, immer behauptet, er sei zu dem Schuß gegen Klinger dadurch gezwungen worden, daß dieser zuerst sein Gewehr gegen ihn erhoben hätte, daß er also in Notwehr gehandelt hat. Es handelte sich nun darum, festzustellen, ob tatsächlich bezüglich Hugo Klingers das Delikt der fahrlässigen Tötung vorliege. Es ist nach dem Einstellungsbeschluß anzunehmen, daß die Untersuchung diesen Verdacht gegen Hugo Klinger nicht bestätigt hat. Frau Klinger hat Selbstmord begangen, Drilow ist der Verletzung erlegen, die er bei dem Zusammentreffen mit Klinger im Walde erlitten hatte. Mit der nunmehr erfolgten Einstellung des Verfahrens gegen Klinger ist die Angelegenheit, soweit es sich um die Hauptpersonen des Dramas von Raabs handelt, abgeschlossen.

* Ein Konfessionskonflikt in Bayern. München, am 20. Juli. Von einem Konfessionskonflikt erzählt ein Artikel in der „Berghof-Markischen Zeitung“. An der philosophischen Fakultät der Würzburger Universität ist eine Professur für Geschichte zu besetzen, und zwar handelt es sich um eine sogenannte Weltanschauungs-Professur. Nach Artikel 4 des bayerischen Konfessionsgesetzes „an den philosophischen Fakultäten München und Würzburg wenigstens je ein Professor der Philosophie und Geschichte angestellt werden, gegen den hinsichtlich seines katholisch-kirchlichen Standpunktes keine Einwendung zu erheben ist“, und zwar steht der Einspruch dem Bischof von München zu. Die Würzburger Universität reichte wie üblich einen Vorschlag von drei Namen beim Kultusministerium ein. Dieses trich den ersten Namen, da der Mann ohne jede wissenschaftliche Bedeutung sei, und akzeptierte den zweiten Kandidaten, den Münchner Universitätsprofessor Buchner, der zugleich Vorsteher des Konfessionsausschusses der Deutschen Nationalen Volkspartei ist. Aber gegen ihn erhob der Bischof von Würzburg Einspruch, da sein katholisch-kirchlicher Standpunkt nicht einwandfrei sei. Die „Berghof-Markische Zeitung“ nennt als den eigentlichen Vater des Einspruches den Geschäftsführer Domprobst Wohlmut, den Vorsitzenden der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, der trotz aller Bemühungen des Ministerpräsidenten Heß, den Konflikt aus der Welt zu schaffen, sich als starrer erweisen habe, als der Ministerpräsident und selbst der Minister Pacelli. Der um seine Einwirkung bei dem Würzburger Bischof angegangene Bischof soll eine Einmischung in die Angelegenheit abgelehnt haben. Das Blatt teilt noch mit, daß die Bayerische Volkspartei beabsichtige, in den Parlamentssession die Neubesetzung des Kultusministeriums vorzunehmen und durch den neuen Minister die frühere Entscheidung aufzuheben zu lassen. — Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ befreitet, daß ein Konfessionskonflikt bestände. Wichtig sei, daß derzeit Verhandlungen über die Befegung der Würzburger Professur schweben; erst wenn diese ergebnislos endigen sollten, könnte von einem Konflikt gesprochen werden.

* Bekannte Briefmarkensammler. In verschiedenen Städten Süddeutschlands hat ein Schwindler in der letzten Zeit sein Unwesen getrieben. Er mischte sich unter dem Namen Fritz Buchmann in Stuttgart und dann in dem Kurort Calw einige Zimmer und ließ sich von dort aus etwa fünfzig Briefmarkensammlungen

Besuchen Sie mich im „Weißen Rößl“ Gries am Brenner
Bischofsweg 145. — 30 neu eingerichtete Zimmer. — Best gepflegte Troler Weine und die bekannt gute Küche. — Telefon 4.
Ja, ja, das Leben, ach wie ist es doch so süß
Und wer's genießen will, find' im „Weißen Rößl“ 's Paradies
Und wer am Geldack sitzt, das ist ein armer Tropf,
Der hat fürwahr kein Hirn im Kopf.

von großen Briefmarkenhandlungen Süddeutschlands schicken, darunter eine Sammlung russischer Marken im Werte von 18.000 Mark. Zugleich fielen ihm auf Grund von Zeitungsanzeigen, die er in süddeutschen Blättern erließ, Gemälden und hervorragende Kunstwerke in die Hand. Als man auf das Treiben des Mannes aufmerksam wurde, war er längst über alle Berge. Der Betrüger konnte noch nicht ermittelt werden. Der Verlust der Briefmarkenhändler wird auf über 100.000 Mark beziffert. Der Wert der Kunstgegenstände konnte noch nicht ermittelt werden.

*** Sich selbst gefesselt und geknebelt.** Am 2. d. M. fand die Kleinhäuserin Maria Maria in Rosenegg, Gemeinde Garsten, ihre 19 Jahre alte Tochter im Schlafzimmer an Händen und Füßen gebunden, mit einem Knebel im Munde, offensichtlich bewußtlos. Später erzählte das Mädel, daß ein Unbekannter, den sie genau beschrieb, eingedrungen sei. Bisßlich habe er die rechte Hand gegen sie erhoben. Was weiter geschah, wisse sie nicht, weil sie das Bewußtsein verloren habe. Aus dem Schreibtisch fehlten 400 S, während der darin verwahrte Schmuck unberührt war. Auf die Verjüngungsbildung wurde noch am selben Tage in Steyr ein Mann angehalten, in dem das Mädel den Räuber aber nicht wiedererkannte. Später bewickelte sich das Mädel in Widerspruch und erbiß sich selbst, daß sie den ganzen Raub vorgetuschelt hat. Sie sei mit dem befreundeten früheren Waffenfabrikbeamten Emil Mann aus Steyr spazieren gegangen, wobei er ihr von seiner Rastlage erzählte. Sie tröstete ihn und versprach, ihren Vater um Geld zu bitten. Da sie aber keines erhielt, entnahm sie dem Schreibtische ihres Vaters 400 S und gab sie dem in der Nähe Wartenden. Dann ging sie heim, fesselte und knebelte sich und legte sich „bewußtlos“ auf den Boden!

*** Wieviele Fremde können die deutschen Hotels beherbergen.** Nach dem „Deutschen Hotelführer“, herausgegeben vom Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandten Betriebe für das Jahr 1926, worin mit wenigen Ausnahmen, wohl alle Hotels in Deutschland aufgeführt sind, steht Berlin mit seinen über 11.000 Betten verfügenden Hotels an der Spitze. Die Münchener Hotels haben 5200 Betten zur Verfügung. Es folgen die Hotels in Wiesbaden mit 4800, Hamburg mit 4500, Frankfurt a. M. mit 3500, Baden-Baden mit 3000, Köln mit 2900, Leipzig mit 2500 Betten usw. Die größten Hotels in Deutschland verfügen über 600 Betten.

Die Koffhandsarbeiten in Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Der Arbeitslosennot soll, wie schon berichtet, durch einen großzügigen Plan von Koffhandsarbeiten gesteuert werden. Die Reichsregierung hat eine ministerielle Kommission eingesetzt, deren Entwurf jetzt von dem Reichsarbeitsministerium veröffentlicht wird. Ueber den Stand der Arbeitsbeschaffung wird folgende Mitteilung gemacht:

Die Verhandlungen zwischen dem Reichskabinett und der Reichsbahn wurden abgeschlossen. Der Ausbau der Bahnen, für den bekanntlich 54 Millionen Reichsmark vorgesehen sind, wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen. Die Aufträge der Reichsbahn an die Industrie sind von 100 Millionen auf 120 Millionen Reichsmark erhöht worden. Auch in der Frage des Ausbaues der Wasserstraßen sind in den letzten Wochen Erfolge zu verzeichnen. Noch im August werden Wasserkraftbauten besonders im Gebiete mit starker Arbeitslosigkeit begonnen werden. In Preußen werden etwa 12.000 Wohnungen für Landarbeiter gebaut, in denen 25.000 deutsche Landarbeiter untergebracht werden sollen, wodurch eine ebenso große Zahl polnischer Landarbeiter entbehrlich wird. In der Frage des Wohnungsbaues sind die Verhandlungen mit den Ländern in Folge finanzieller Schwierigkeiten noch nicht zum Abschluß gekommen. Die produktive Arbeitslosenunterstützung der Gemeinden soll dadurch gefördert werden, daß die Bedingungen für Darlehen an die Kommunen von Reich und den Ländern erleichtert werden. Das Reichsarbeitsministerium erhofft von diesen Maßnahmen für den kommenden Herbst eine fühlbare Ausdehnung der Koffhandsarbeiten.

Tirol und Nachbarländer

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Das zunehmende Angebot bringt alljährlich um diese Zeit eine Abschwächung der Gemüsepreise mit sich. Gegenwärtig tritt diese Erscheinung bei Salat besonders hervor, aber auch die sonstigen gangbarsten Gemüsesorten weisen bemerkenswerte Preisrückgänge auf, beispielsweise Gurken und grüne Fisiolen. Der Preis der einheimischen Kartoffel stellt sich im Verhältnis zum Vorjahre um die Hälfte niedriger (8—50 = —25), was hauptsächlich auf die Konturierung der Götzer Kartoffel zurückzuführen ist; auch sind die hiesigen Kartoffelsücker bei dem gegenwärtig schlechten Wetter gezwungen, ihre Ware infolge des zu raschen Faulens abzusetzen. Neu angeboten wurde schönes einheimisches Weichtau. Die Zufuhren aus dem Ausland gestalten sich äußerst günstig, auch hier ist teilweise ein Preisrückgang zu verzeichnen, so bei Karotissen, grüne und gelbe Fisiolen und Pfirsiche. Frisch eingelesen sind die bekannnten guten Binschauer Marillen. — Nachstehend die Preise:

Rindfleisch 3.20 bis 3.60, Kalbseis 2.40 bis 3.60, Schweinefleisch 3.20 bis 3.80, Hammelfleisch 2.40 bis 2.60, Geflügelfleisch 1.60 bis 2.50, Butter 6.— bis 6.50, Eier (4 Stück) —.50 bis —.64, hiesige Kartoffel —.24, Kohl (Stück) —.20 bis —.40, Karfiol (Stück) —.10 bis 1.—, Weichtau —.40 bis —.50, Blautraut —.60 bis —.80, Gurken —.80, weiße Rüben (Stück) —.05 bis —.10, Kohlräben (Stück) —.10 bis —.20, Rhabarber —.60 bis —.80, Erdbeeren —.80 bis 1.—, grüne Fisiolen 1.20, gelbe Fisiolen 1.60, gelbe Rüben 1.20, Spinat 1.20, Mangold —.60 bis —.70, Kochsalat —.60, Salat (Stück) —.05 bis —.20, Endivien (Stück) —.10, Zwickel (Stück) —.08 bis —.10, Suppenellerie (Stück) —.10, Schnittlauch (Pfd.) —.10, Rettig (Stück) —.05 bis —.20, Pfefferling 1.60, Kefel —.70, Kirichen —.60 bis 1.20, Birnen —.60 bis 1.20, Marillen 1.50 bis 1.80, Rausbeeren 1.—, Stachelbeeren 1.— bis 1.60, Rüfle grün 1.20, Himbeeren 1.40, italienische Kartoffel —.25, Gurken —.60 bis 80, grüne Fisiolen 1.— bis 1.20, gelbe 1.20 bis 1.40, Parabeiler 1.—, grüner Paprika 2.80, Kren 4. Zwiebel —.50 bis —.60, Knoblauch 2.— bis 3.20, Birnen —.80 bis 1.60, Pflaumen 1.20 bis 1.—, Marillen 1.60 bis 1.80, Kefel 1.— bis 2.—, Kirichen 1.40 bis 1.60, Zitronen (Stück) —.08 bis —.15, Orangen (Stück) —.20 bis —.40, Weintrauben 3.20, Pfirsiche 1.60 bis 2.40, Melonen (Stück) 1.— bis 2.—.

*** Diamantenes Priesterjubiläum.** Am 29. d. M. feierte im Dom zu Salzburg Prälat Otto von Wallpach seine diamantene Jubelmesse. Otto Maximilian von Wallpach zu Schwandenfeld ist am 18. Oktober 1842 zu Ritzbühl ge-

boren und empfing am 29. Juli 1866 die Priesterweihe. 1895 wurde er Domkapitular, 1911 insulierter Domkustos. Der Prälat ist auch Ehrenkanonikus des Kollegiatstiftes Matsee und Patronatsherr der Pfarre Absam.

Promotionen. Dipl. agr. Hans Pachter, ein Sohn des Obersten Pachter von Innsbruck, wurde an der technischen Hochschule in München am 26. d. M. „mit Auszeichnung“ zum „Doktor der technischen Wissenschaften“ promoviert. — Fräulein Marika Bohrmann, Tochter des Herrn Julius Bohrmann, Großkaufmann in Kuffstein, wurde am 28. Juli an der Universität München zum Doktor med. dent. promoviert.

Beförderung im Bundesheer. Der Bundespräsident hat dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Otto Bundsman, Sanitätschef des 6. Brigadekommandos, einen Dienstposten der dritten Dienstklasse der Verwendungsguppe 8 verliehen.

Militärgottesdienst in der Hofkirche. Sonntag, 1. August 10 Uhr vormittags erlebtes Programm im Kammermusikkollegium. Mitwirkende: Fräulein Anny Deiser, Sopran, (Sopran), eine Schülerin der Frau Professor Happerger-Uske, ferner die Herren Bela Zupava (Violin), Heinz Beer (Cello) und Kapellmeister F. Kitzl (Dirigent).

Ueber die Wahlen in die Verkehrskommission der Arbeiterkammer liegt nun das offizielle Ergebnis der Zweigwahlkommission vor. Es wurden von den Post- und Bahnamgeordneten in ganz Tirol in der Angelegtenkommission 915 Stimmen für die deutsche Verkehrsgewerkschaft, 825 für die christliche Gewerkschaft und 4443 für die freie Gewerkschaft abgegeben. Es entfallen daher auf die Nationalen

Filmaufnahme.



Der Regisseur beschimpft den Star:
 „Sie sind kisiert wie ein Aschanti —
 Gebrauchen Sie sofort Quinar!“
 Man rufe „Mem“ an, allo vanti!“

Quinar (Quinine mit Arnic) ist fett für trockenes Haar und tracken für fettige Haare, überall erhältlich. Preis per Flasche 5 S.—, große Flasche 8 S.—.

und die Christlichen je ein Mandat, während die Sozialdemokraten acht Mandate erhalten. In der Sektion der Verkehrsarbeiter erhalten die Sozialdemokraten mit 533 Stimmen alle drei Mandate; für die nationale Liste wurden 74 und für die christliche 34 Stimmen abgegeben.

Das Ergebnis der Reifeprüfungen an der Handelsakademie in Innsbruck. Zur Reifeprüfung meldeten sich 29 Schüler, darunter ein Externist. Vier wurden nicht zugelassen, zwei traten vor der Prüfung selbst zurück. Von den übrigen erhielt einer ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 19 ein Reifezeugnis; zwei wurden auf 2½ Monate und einer auf ein halbes Jahr zurückgestellt.

Ausbreitung Krankheiten in Tirol und Vorarlberg. Nach dem Ausweis des Volksgesundheitsamtes waren in den letzten Tagen in Tirol zu verzeichnen: fünf Diptheriefälle und je ein Fall von Adominatiphus, Paratyphus, Scharlach und Wechsentyphus. — In Vorarlberg waren nur drei Typhusfälle.

Todesfälle. In Schwaz gestorben: Fräulein Susanna Rainer, Privat, 82 Jahre alt; Josef Brettau, Oberrevisor d. S. i. P., Direktor der Sparkasse Schwaz, im Alter von 72 Jahren; Maria Bauer, 62 Jahre alt, und Mattheas Dengg, ehemaliger Nagelschmied und Gastwirt, im Alter von 80 Jahren. — In Wörgl starben Robert Arnold, Sagseller, 66 Jahre alt, und die Dienstmagd Lina Ruegg als Viehtier. — In Lienz ist Finanz-OberkommissärsGattin Maria Trümel gestorben; in Steyr Ehefrau inhaberin Theresia Hochmayer; in Graz Reichenschererin Ameliese Weiss aus Kletl; in Leoben Sodawassererzeuger Franz Sommer; in Proleb bei Leoben der Forstwart des Leobener Wirtschaftvereines Johann Huber; in St. Pölten Generalmajor d. R. Egon Freiherr v. Tautphenz.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 1. August, um halb 10 Uhr Gottesdienst in Innsbruck (Bikar Putschel), in Pande am halb 10 Uhr (Pfarrer Dr. Mahner); in Zmst um 8 Uhr (Pfarrer Dr. Mahner). Am Montag, den 2. August, um 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindefeale.

Erhöhung der Schubverpflegungsgebühren. Die täglichen Schubverpflegungsgebühren wurden von 1. Juli angeschlossen für die Schubstationen in Tirol, mit Ausnahme der Hauptschubstation Innsbruck, auf einen Schilling für die Person und Tag erhöht.

Der Landes- und Frauenhilfeverein vom Roten Kreuz für Tirol hielt am 27. Juli d. J. seine Generalversammlung ab. Aus dem von der Präsidentin Frau Steiner erstatteten Tätigkeitsbericht sei hervorgehoben: Die Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Volksleiden durch Desinfektionsvorkehrungen und Abgabe der entsprechenden Mittel, unentgeltlich an Bedürftige oder notleidenden Anstalten. — Die Unterbringung tuberkulose gefährdeter Kinder in Erholungsheimen, die Abgabe von Bett- und Wascheben in Fällen, die Ärzte dringend nachhaft machten. — Eine unentgeltliche Verteilung von Lebertran, von Verbandstoffen, von sonstigen Krankenpflegemitteln zeigte von der Fürsorge für Leidende. Es fand weiter eine rege Mitarbeit mit den Organi-

sationen der Invaliden, Witwen und Waisen, insbesondere der Ortsgruppe Innsbruck, statt, die sich besonders in der Weihnachtszeit durch Zusammenbringen von Spenden zeigte. Eine Weisenhilfsstelle wurde neu errichtet, die vom Herbst an unter dem Schutze des Jugendrottenkreuzes seine segensreiche Tätigkeit entfalten wird. — Die Errichtung einer Spitälbarocke, die ständige Instandhaltung des Magazins in der Zeughausgasse, wie überhaupt die Aufrechterhaltung des Betriebes des Landeshilfevereines können nur mit großer Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit aller mitarbeitenden Faktoren geleistet werden und wurde sowohl den Bundes- wie den Landes-, Stadt- und Militärbehörden für jede geleistete Unterstützung der Dank ausgesprochen. Nur 283 zahlende Mitglieder haben in Tirol das stille und ohne Aufdringlichkeit vor sich gehende Wirken des Roten Kreuzes durch Abstattung eines Jahresbeitrages anerkannt, während Zahllose, die einst das Erscheinen dieses Zeichens segneten, seiner vergessen haben. — In die Beratungskommission kamen über hundert Personen, amtliche Vorträge in deren Interesse fanden gegen 50 statt. — Die Einnahmen betragen im Jahre 1925 die Summe von 4.765.88 S., die Ausgaben 4.512.78 S. — Die Kassenabrechnung wurde von den Rechnungsprüfern in vollster Ordnung befunden. — Bei der folgenden Wahl der Vereinsfunktionäre wurden mit Stimmeneinhelligkeit in das Präsidium, bezw. den Ausschuss, die bisher tätigen Funktionäre: Gottfried Graf Trapp, Frau Ottilie Steiner, Dr. Josef Binkler, Prior Dietrich, Oberstabsarzt Dr. Bundsman, Generalmajor Schuster, Landtagsabgeordneter Poltin usw. gewählt. — Auch der Frauenausschuss von 16 Damen wies nur wenige Veränderungen auf, deren Notwendigkeit sich durch Ableben, bezw. Abgang aus Innsbruck ergab. Der wichtigen und notwendigen Bindung des Landeshilfevereines vom Roten Kreuz mit dem Tiroler Samariterbund und den Rettungsabteilungen des Landes wurde durch Zuwahl des Herrn Ingenieurs J. Gruber Rechnung getragen, wobei der Vorklängen dem Wunsche einer ferneren gedeihlichen Zusammenarbeit besondere Wärme verlieh.

Platzmusk. Die Wiltener Musikkapelle hält am 31. d. M. von 8 bis 12 Uhr am Sonnenburgplatz bei schöner Witterung eine Platzmusk ab.

Waldfest am Eichhof am Sonntag, den 1. August, veranstaltet durch Turnverein Jahn. Bei schlechtem Wetter wird das Fest verschoben.

Abgängig. Der am 24. März 1897 geborene Elektrotechniker Ferdinand Woeder ist seit 27. d. M. aus Salzburg abgängig. Woeder überließ die Abfertigung nach Innsbruck in ein Kloster zu reisen, hat aber seitdem von sich nichts mehr hören lassen. Woeder ist groß, schlant, hat dunkelbraune Haare, glattrasiertes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, vollständige Zähne und war kletternd mit blauem Anzuge, weißen, angefeuchteten Socken und Panamahemd. Sachdienliche Mitteilungen wollen der nächsten Sicherheitsbehörde (Gendarmerieposten) gemacht werden.

Unsere Gendarmerie an der Arbeit. Im Laufe der letzten Tage wurden 28 Verhaftungen in Tirol vorgenommen, u. zu. vom Gendarmerieposten in Inner-Ölgraten Johann Thurner, 1909 in Klagenfurt geboren, Hilfsarbeiter, wegen Diebstahls und Betteles; vom Gendarmerieposten Alex Friedrich Wondra, 1907 in Danzig geboren, Monteur, wegen Faltschmiedung; vom Gendarmerieposten Jenbach Johann Rappeller, 1903 in Jiri geboren, Hilfsarbeiter, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit; vom Gendarmerieposten Vochberg Jakob Volt, 1908 in München geboren, Schlosser, und Rupert Reichelsböck, 1907 in Würzshofen geboren, Schlosser, wegen Diebstahls; vom Gendarmerieposten Margarethe Bänder, 1907 in Kiefersfelden geboren, Hausgehilfin, wegen Diebstahls; vom Gendarmerieposten in Fieberbrunn Otto Bimmer, 1902 in Zell am See geboren, Schlosser, wegen verbotener Rückkehr; von der Sicherheitswache Kuffstein Anna Kraus, 1901 in Wien geboren, Dienstmädchen, wegen verbotener Rückkehr; vom Gendarmerieposten Landeck Franz Krager, 1894 in Tengenbach geboren, Köchin, zwecks Abbruch aus Tirol; vom Gendarmerieposten Kerschbaum Daskar Päßlig, 1899 in Wien geboren, Kontorist, ist von der Polizeidirektion Wien wegen Verbrechens des Diebstahls zur Verhaftung ausgesprochen; vom Gendarmerieposten Wörgl Anton Reser, 1889 in Dornbirn geboren, Hilfsarbeiter, wegen verbotener Rückkehr (ist 8mal vordelst); vom Gendarmerieposten Holz i. L. Stefan Kern, 1904 in Waidens geboren, Hilfsarbeiter, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit; vom Gendarmerieposten in Wörgl, Serwatus Hauptmann, 1903 in Oberpennitz geboren, Hilfsarbeiter, wegen Betruges; vom Gendarmerieposten Schwoz Josef Dietrich, 1888 in Aghenkirch geboren, Holzarbeiter, wegen Zerschmetterei; vom Gendarmerieposten Anst Josef Hoffmann, 1889 in Schlagenwald geboren, Kellner, wegen Annahme eines Amtsscharniers und wegen verbotener Rückkehr. — Wegen Betteles, Landstreicherei und Ausweilslosigkeit wurden verhaftet von den Gendarmerieposten Hötting Joseph, Anst Josef, Schwoz zwei, Briglegg einer und Steinach drei Baganten.

Radioapparat-Bankurfe. Der Radioklub Tirol veranstaltet Ende August Bankurfe für den Bau von Detector-Apparaten unter Leitung eines Sachmannes. Die Teilnahme an den Kursen ist nicht nur den Mitgliedern, sondern auch allen Interessenten und Schülern gestattet. Der Selbstbau eines Apparates hat nicht nur den Vorteil, daß der Betreffende in das Wesen der Apparatur eingeweiht ist, sondern er hat vor allen Dingen auch die Gewähr, einen hochwertigen, den örtlichen Verhältnissen angepaßten Apparat zu besitzen. Die Bauanleitung wird nicht nur auf strengste und gediegenes Ausführung achten, sondern sie wird jeden Apparat auf sein absolutes Funktionieren überprüfen. Diese Prüfungen finden schon vor der Eröffnung des Senders statt und zwar durch eine vom Radioklub selbst vorgenommene Sendung. Somit ist auch die Gewähr gegeben, daß schon die Probeleistungen, die der Eröffnung des Innsbrucker Senders lange voraus gehen, bereits aufgenommen werden können. Anmeldungen zu den Bankursen in der Geschäftsstelle: Kurt Lübbe, Maria-Theresienstraße 42.

Das als abgängig gemeldete Innsbrucker Personenauto EI 15 ist am 30. Juli nachts nach einer Rundfahrt durch die Schweiz nach Innsbruck zurückgekehrt. Der Fahrgeleit, der in Innsbruck das Auto gemietet hat, ist dem Chauffeur in Zürich ohne Fahrlast und Feste zu bezahlen, heimlich durchgegangen, so daß die Innsbrucker Auto-Unternehmung einen Schaden von 1820 S. erleidet. Der Fahrgeleit ist der 27jährige Handelsangestellte Robert Vogel aus Wangen im Allgäu, der wegen größerer Betrügereien von den Behörden in Feldkirch, Lindau und der Schweiz verfolgt wird.

Bom Bangerüst gestürzt. Freitag abends fiel ein 27jähriger Hilfsarbeiter in Pradl vom Gerüste des zweiten Stockwerkes eines Neubaus auf den Baugrund. Der Mann zog sich eine Fraktur vom rechten Vorfuß zu. Dort beschäftigte Arbeiter trugen den Verunfallten in die Bauhütte und waren um ihn bemüht, bis das Rettungsauto seine Ueberführung in die chirurgische Klinik durchführte.

Kauf Theatertickets nur an den Kassen! Gegenwärtig treibt sich in Innsbruck ein Bursche herum, der vor dem Stadttheater oder dem Altemhausetheater ungültige Eintrittskarten verkauft. Am Betrugsfall ist der Bursche einem Schutzmann zu übergeben.

Fahradkliebstahl. Aus dem Hausgang eines Hotels in der Maria-Theresien-Straße wurde nachts ein Herrenfahrrad, Marke „Dürkopp-Diamant“, entwendet.

Verlust Betrugs. Zwei Burschen versuchten zweimal durch betrügerische Manipulationen beim Geldwechseln einer Geschäftsfrau in der Pfarrgasse je 20 S. herauszuladen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist.

Abfassungen. Aus Oesterreich wurden für immer ausgewiesen: der 19jährige Hilfsarbeiter Rudolf Kubel aus Rottfeld und die 67jährige Theresia Pring aus Feldkirch, Bez. Stammham in Bayern. — Aus Tirol wurden für immer abgeschafft: der 59jährige Hilfsarbeiter Philipp Ficheneder aus Glinndorf; der 66jährige Schlossergehilfe Rumi Arpad Horvath aus Budapest; der 27jährige Josef Jercin aus Birkstößer, Bez. Ellvi, und der 20jährige Paul Keller aus Gießen, Bez. Hessen.

Sonderzug am 31. Juli auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn. Am 31. Juli 1. A. wird auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn ein Sonderzug verkehren, und zwar ab Berg Isel um 23.00 Uhr, und zurück ab Isis um 24.00 Uhr.

Ausstellung einer Tabaktrafik. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, Witwen und -Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern hiemit bekannt, daß die Tabaktrafik in Wien, Buchargasse Nr. 13, behufs definitiver Besetzung neuerdings zur Ausschreibung gelangt.

Geographie schwach. Kürzlich erhielt ein Innsbrucker Unternehmen von einem Berliner Zeitungsbüro ein Offert auf Zeitdrucken. Die Zahlung wurde in Lire ausbedungen. Offenbar glaubte das Berliner Büro, daß Innsbruck italienisches Gebiet sei, denn sonst ist die Forderung nach Lirezahlung nicht zu verstehen.

Eine Uraufführung im Triumph-Ring. Gestern vormittags fand im Innsbrucker Triumph-Ring die Uraufführung des von der Alpenländischen Lichtspiele ausgenommenen Films der Andreas-Hofer-Denkmalenthüllung in Ruffenstein statt.

Der Jerlenholzererlein Hötting schreibt uns aus Wildmoos. Die Kinder des ersten Turnusses kommen am Donnerstag, 5. August, nachmittags um halb 3 Uhr, am Höttinger Bahnhof an.

Karhaus Isis, Samstag, 31. Juli und Sonntag, 1. August, Sommerfest im Zeichen der Kaiserhofbahn. Separatzug Isis-Innsbruck 12 Uhr nachts. + 4472

Zum Großbrande in Rinn wird uns noch mitgeteilt: Wie berichtet, erste auch die 1. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck unter Kommando ihres Hauptmannes Julius Pittscheider mit der automobilen Motorspritze den hart bedrängten Männer Kameraden zu Hilfe. Dank guter innerer Organisation und zweckentsprechender Ausrüstung war es auch in diesem Falle wieder möglich, bereits fünf Minuten nach erfolgtem Alarm abzuhaken zu können.

Promenadenkonzert in Hall. Samstag, abends 8 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Musikpavillon ein Promenadenkonzert der Speditionskapelle statt.

Gemeinderatsitzung in Börgl. Am 29. d. M. tagte der Gemeinderat unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Untergruppenberger. Vom Bürgermeister Dr. Avanzini lag ein Antragsansuchen vor, demzufolge ihm ein Urlaub von vier Wochen bewilligt wurde.

bau von der Bauunternehmung 24 Prozent Zinsen angerechnet. Der Gemeinderat beschloß, die Baubate zu decken und durch den Finanzausfluß eine Senabminderung der bereits aufgelaufenen Forderung zu erwirken.

Zum 50jährigen Bestandsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Börgl. Am 1. August begeht die Feuerwehr das 50jährige Gründungsfest. Von den Gründern ist heute noch Mitbürgermeister Hübner aktives Mitglied.

Vom Fremdenverkehr in Tirol. Der Autoverkehr an unserer Grenze ist in der letzten Zeit ziemlich stark gewachsen. Unter den Reisenden befanden sich viele interessante Persönlichkeiten.

Bankhaus Heinrich Bederlunger Innsbruck. Gegründet 1790. Goldanlagen: ohne Kündigung 7%, mit 1 monatlicher Kündigung 8%, Beträge über 5 2000 mit 1 monatlicher Kündigung 9%, in fremder Währung gegen 1-6 monatl. Kündigung 5-7%. Sicherheiten: 100% Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 300% materielle Deckung.

Blutübertragung. Vor kurzem wurde wiederum einem im kuffsteiner Krankenhaus befindlichen kranken Patienten, der sich einer Operation unterzog, durch Primararzt Dr. Sturm über einen halben Liter gefundes neues Blut zugeführt.

Beschl. in der Leitung des Kirchenchor St. Johann i. L. Es wird uns berichtet: Der bisherige Chorregent der Pfarrkirche, Lehrer Josef Egger, hat diese Stelle niedergelegt; ihm zu Ehren wurde im Gasthof „zum Bären“ von den Chorängern und -Sängerinnen ein Abschiedsabend veranstaltet.

Auf der Wanderschaft verunglückt. Aus Fieberbrunn wird uns berichtet: Am Freitag gegen Abend sprang beim Herrenschießen in Fieberbrunn ein etwa 70 Jahre alter, auf der Durchreise befindlicher Schmiedegeselle vor, um die übliche Unterstützung zu erbitten.

Schwerer Unfall. Am 27. d. M. wurde die zwölfjährige Tochter Maria des derzeit in Stanzach arbeitenden Korblechters Josef Steidl aus Schwarz nach Häfelgehr um die Post geschickt. Das Mädchen benötigte nun zum rascheren Vormarschkommen ein des Begegnung kommendes, mit Telegraphenstangen beladenes Auto.

Mit dem Auto auf den Mithöfen. Aus Reutte wird berichtet: Mittwoch abends besitz ein junger Chauffeur ohne Erlaubnis des Inhabers ein Auto der kuffsteiner Autogesellschaft und fuhr damit ziemlich schnell in die Garage zur Post.

Wagens nicht genügend vertraut, vermochte er ihn vor der Garage nicht zum Stehen zu bringen, durchfuhr ein Tor und fuhr auf einen Dingerhaufen auf, in den sich das Auto förmlich eingrub und erst so zum Stehen kam.

Sanitätsgeld in Mair. Aus Mair bei Brenner wird gemeldet: Die Marktgemeinde beabsichtigt, im Anschluß an die im Bau begriffene Hochdruckwasserleitung für den verbannten Teil der Gemeinde auch eine Kanalisation zu erbauen.

Beschlüsse der Borsarberger Landesregierung. In der Sitzung am 24. Juli wurde zur Kenntnis gebracht: Der Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, monach der Bauernkommer für den Monat Juli zur Fortsetzung der Maßnahmen zur Förderung der Anbock, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Bienen- und Fischzucht ein Bundesbeitrag von 2800 S überwiehen wurde.

Der Borsarberger Meisterfahrer Adolf Hang-Rustenan bei der Kilmelsterschaft. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am Donnerstag wurden auf der Strecke Maland-Wellau-Lurin (183 Kilometer) die Radwettbewerbler ausgetragen.

Verhaftungen durch die Gendarmerie in Borsarberg. Am Mittwoch wurde von der Gendarmerie in Lustenau der Hilfsarbeiter Ludwig Anginger aus Braunau am Inn wegen gefährlicher Drohung und wegen Verletzung der Sitlichkeit verhaftet.

Die Bodensee-Künstlervereinigung der „Kreis“ eröffnete, wie uns aus Bregenz berichtet wird, am Donnerstag ihre Kunstausstellung im Loshana-Park in Lindau. Die Werke der im „Kreis“ vereinigten Maler und Bildhauer haben in der Fortbildungsschule eine würdige Heimstätte gefunden.

Eine Lebenswilde im Bodensee. Aus Bregenz wird berichtet: Am Freitag um 10 Uhr vormittags sprang vom Ufer des Hafens das in Bregenz angestellte Währliche Dienstmädchen Maria Lindner aus Kirchbühl in Tirol in den See.

Trafikkahn mit Dieselmotoren auf dem Bodensee. Aus Bregenz wird berichtet: Der Trafikkahn „Romanshorn“, dem kürzlich ein Motor und Antriebsvorrichtungen eingebaut wurden, hat mit einer Last von 250 Tonnen, bestehend aus acht Güterwagen voll Kohlen, eine Probefahrt von Romanshorn nach Rorschach ausgeführt.

Verhaftung eines Innsbrücker in Bogen. Am Mittwoch nachts wurde in Bogen der 17jährige Ludwig Brauhofe aus Innsbruck verhaftet.

Von den Schutzhütten in Südtirol. Die Landesstelle für das Alpine Rettungswesen in München teilt mit, daß der italienische Alpenklub die Gebühren auf den Hütten um das Doppelte erhöht hat.

Einbruch in Marling. In der Nacht vom 28. auf 29. Juli wurde in Marling ein großer Einbruch verübt. Unbekannte Täter drangen in das ebenerdig gelegene Ladenlokal der Firma Walder und Schützer ein und entwendeten zum Schaden der Maria Schützer Boden, Seife, Kasse, Krawatten und Kämmen im Gesamtwerte von 18.000 bis 20.000 Lire. Dagegen erleidet Waldner Franz einen geringeren Schaden. Es wurden ihm für 2000 Lire Tabak gestohlen. Der Schaden soll teilweise durch Versicherung gedeckt sein.

Innsbrucker Urania.

Die Kasse der Urania bleibt vom 1. August bis 1. September gesperrt und werden die P. L. Mitglieder aufmerksam gemacht, daß während dieses Monats der Verkauf der Anweisungen für die Teilnahme im Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes, „Lapis-Hof“, Maria-Theresienstraße Nr. 45, stattfindet. Die Selbstbibliothek bleibt während des August offen und zwar Montag und Donnerstag von 4 bis 7 Uhr abends.

Besucht die Urania-Maschinen-Ausstellung! + R 259

Malutenstücken, Feischenbedarf, Feldstoffscheiben usw. bei Hier u. Biendl, Meranerstraße 4. (Täglicher Postversand.) + B 18 e

Bahnarzt Dr. Mitter ordnet wieder. + 2787

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia“. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Tecko-Salvbra-Tapeten, P a u l u s, Silgasse. + M 192

Das Gewerbe-Förderungsinstitut der Innsbrucker Handelskammer.

Die Maschine hat der wirtschaftlichen Entwicklung eine neue Richtung gegeben. Handarbeit und Handwerk wurden zurückgedrängt, die Industrie geschaffen und neue Richtungen für die Produktion herausgearbeitet. Die ungeheuren Umwälzungen, die durch diesen Prozeß bedingt wurden, haben vielfach die Meinung hervorgerufen, daß das Gewerbe zum Absterben verurteilt sei und daß die Handwerksmeister als Führer selbständiger Wirtschaftsbetriebe keinen Verdienst mehr finden können und im Laufe der Zeit gezwungen werden, in unselbständiger Arbeit ihren Erwerb zu suchen.

Die tatsächliche Entwicklung hat diesen Mutmaßungen nicht recht gegeben. Das Handwerk hat zweifelsohne Einbußen erlitten, aber es konnte sich in sehr vielen Fällen nicht nur behaupten, sondern auch weiterentwickeln; es handelte sich nur darum, die technischen Fortschritte dem Verhältnis des Handwerkes anzupassen und für dasselbe nutzbar zu machen sowie andererseits diejenigen Zweige des Handwerkes besonders zu pflegen, in denen es auf persönlichen Geschick, Hand- und Kunstfertigkeit in erster Linie ankommt.

In beiden Richtungen ist das Gewerbe-Förderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Innsbruck dem tirolischen Gewerbe an die Hand gegangen. Es setzte sich zur Aufgabe, die Kleingewerbebetriebe mit den technischen Fortschritten in den Arbeitszweigen, Maschinen und Betriebsmitteln bekanntzumachen, zwischen den Kleingewerbebetriebe und den Erzeugern von Motoren, Maschinen und Werkzeugen sowie den Lieferanten von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu vermitteln und sachmännische Ratsschlüsse zur Förderung des technischen Fortschritts zu erteilen.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf alle die vielen und erfolgreichen Arbeiten, die das Gewerbe-Förderungsinstitut im Laufe der letzten Jahre in dieser Richtung unternommen hat, zu verweisen; es sei nur an die Wertgenossenschaft der Zulpmeser Kleinisenindustrie erinnert, die durch die zielbewusste Tätigkeit des Leiters des Gewerbe-Förderungsinstitutes eine vollständige, neuzeitliche Umgestaltung erfuhr und zu frischem Leben emporblühte.

Die Geschichte der Entwicklung der Einbaier Kleinisenindustrie ist aber auch ein richtiges Schulbeispiel für die Methoden, die das Gewerbe-Förderungsinstitut für die Förderung des Handwerkes anwendet. Neben der Einführung neuer Maschinen erwies es sich als notwendig, in Zulpmes für eine entsprechende sachgemäße Unterweisung des gewerblichen Nachwuchses zu sorgen. Zur technischen Gewerbe-Förderung mußte die dialektische Gewerbe-Förderung treten; diesen Erwägungen verdankte die über Initiativ und mit Unterstützung der Handelskammer geschaffene Schule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Zulpmes ihr Entstehen.

Diesem in Zulpmes betätigten Grundsatze getreu, ist Jahr für Jahr die Gewerbe-Förderung bemüht, durch Veranstaltung von Kursen für alle möglichen Gebiete des handwerklichen Könnens die Kenntnisse der Meister und Gehilfen zu vertiefen und diese mit den modernen Erzeugungsmethoden vertraut zu machen. Da der Handwerksmeister aber nicht nur produktieren, sondern auch kalkulieren muß, um aus seinem Betrieb einen Ertrag herauszubekommen, ist auch die Schulung der Gewerbebetriebe in Buchhaltungskursen vom Gewerbe-Förderungsinstitut mit Nachdruck durchgeführt worden.

Ein besonderes Augenmerk hat das Gewerbe-Förderungsinstitut auch dem Zusammenstoß der Gewerbebetriebe in den Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften zugewendet, um auf diese Weise durch Verbreitung der geschäftlichen Basis den Bezug von Rohstoffen, deren Verarbeitung und den Absatz der gewonnenen Produkte zu erleichtern und rationeller zu gestalten sowie um die Kreditfähigkeit zu heben.

Ein weiteres Betätigungsfeld suchte sich das Gewerbe-Förderungsinstitut der Kammer durch die Förderung bodenständiger Hausindustrien; es sei diesbezüglich insbesondere an die Pagnauer Hausindustrie, an die in



macht das Wasser im Waschtrog voll Schaum und Seife

Durch diese neue Art Seife wird der Schmutz herausgezogen — mühseliges Reiben überflüssig gemacht. Weil jede Unreinheit aufgelöst wird, wäscht bloßes Spülen allen Schmutz heraus und läßt die Wäsche rein und sauber zurück. Nichts vergilbt.

Rinso wird von den Erzeugern von LUX für Ihre Hauswäsche hergestellt, für die es ebenso vortrefflich ist wie LUX für alle feinen Sachen.

Holen Sie sich Rinso vom nächsten Kaufmann.

ganz Tirol verbreitete Schützererl usw. erinnert, auch war man mit Erfolg bestrebt, neue gewerbliche Betätigungen, für die in Tirol entsprechende Voraussetzungen gegeben sind, einzuführen.

Ganz besonders arbeitete man aber darauf hin, die Kunstfertigkeit der Tiroler Bevölkerung, von der die im Museum für tirolische Volkskunst und Gewerbe erhaltenen Sammlungen ein so bereichendes Zeugnis ablegen, zu heben und ihr Anregungen zu bieten. Zu diesem Zwecke wurde am Gewerbe-Förderungsinstitut eine eigene Kunstberatungsstelle geschaffen, die auf allen Gebieten kunsthandwerklichen Schaffens durch Verfassung von Entwürfen und durch Beratung bestrebt ist, unser Kunstgewerbe zu fördern.

Die Arbeiten des Gewerbe-Förderungsinstitutes mußten begreiflicherweise sich auch auf die Sicherung eines gesunden Nachwuchses für unser Gewerbe erstrecken. Diesem Zwecke dient die dem Institute angegliederte Berufsberatungstelle.

Aus dieser kurzen programmatischen Aufzählung der Tugenden des Gewerbe-Förderungsinstitutes zeigt sich, welche große Bedeutung dessen Arbeiten für die Entwicklung des insbesondere in der gegenwärtigen Krise schwer um seinen Bestand ringenden Gewerbebestandes zukommt. Unter diesen Umständen ist es von größter Wichtigkeit, an der Spitze des Gewerbe-Förderungsinstitutes einen tüchtigen, modern denkenden Menschen mit Weitblick zu besitzen, der für alle diese Fragen das nötige Verständnis besitzt und auch über die erforderliche Initiative verfügt, um die Ziele der Gewerbe-Förderung zu verwirklichen. Allen diesen Schwierigen Anforderungen hat der Leiter des Gewerbe-Förderungsinstitutes Regierungsrat Ing. Franz Rumpf in besonderer Weise entsprochen; ihm ist es zu danken, daß die Gewerbe-Förderung der Tiroler Kammer einen solchen Aufschwung genommen und daß sie in handwerklichen Kreisen als hervorragendes Mittel der Förderung unseres Gewerbebestandes erkannt und geschätzt wird.

Diesen Gedanken und Gefühlen hat auch der Kammerpräsident Willibald Rieder anlässlich des Abschiedes des Regierungsrates Rumpf von seinem Amte in einer Kuratoriumssitzung des Gewerbe-Förderungsinstitutes Ausdruck verliehen und sein Bedauern ausgesprochen, einen Beamten, von den Qualitäten des Regierungsrates Rumpf, zu verlieren, der alles mit klarem Blick erschaut und lebendig gefaßt und dadurch zu einem Freunde und Vertrauen des Gewerbebestandes wurde, der ihm aus seiner beruflichen Tätigkeit sehr viel zu verdanken hat.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 31. Juli.

Wolle.

In der Berichtswache war die Lage des Wollesmarktes unverändert. Einige Nachfrage herrschte nach vorgewaschener Kap- und australischer Wolle, doch fehlte es an passendem Angebot. Räumliche Lagen ruhig. Die englischen Wollelieferungen brachten bisher auch keine nennenswerten Preisveränderungen.

Baumwolle.

In der Berichtswache zeigte auf dem Baumwollmarkt eine allgemeine Belebung des Geschäftes ein. Ueberaus lebhaft war die Nachfrage für nahe und prompte Lieferungen aller Beschaffungen. In guten Massen machte sich eine allgemeine Knappheit bemerkbar, was ein scharfes Anziehen der Kokosbasis zur Folge hatte. Für Abnahmen neuer Ernte, besonders für frühe Sohlungen, bestand lebhaftes Interesse. In amerikanischer Baumwolle gingen die Notierungen auf dem Bremer Markt, ebenso wie auf den Auslandsmärkten, in der Berichtswache um 20 bis 30 Punkte in die Höhe. Ägyptische Baumwolle (Saidi Arabis) ging dagegen in der verflochtenen Woche in Alexandria unter Schwankungen um 27 Punkte zurück.

Rohseide.

Der Seidenmarkt ist ziemlich belebt. Die Exporteure sind jedoch vorsichtig und im allgemeinen stetig man der Zukunft skeptisch gegenüber. Die Spekulation arbeitet fast gar nicht, da sie durch das Eingreifen der Regierung an den Börsen bereits schon im letzten Jahr zur gleichen Jahreszeit schwere Verluste erlitt. Die Seidenpreise folgten denn auch dem Anziehen der Kurse nur teilweise, so daß das Ausland in Edelokala immer günstiger einkaufen kann. Die obgeschlossenen Ordres beschränken sich hauptsächlich auf lange Lieferungen wie Oktober-Dezember. Die heutigen Preise sind: Dit. 490 bis 440 Oge. Erguis 13/15 ds. per Oktober, Dit. 400 bis 410 Oge. Erguis 13/22, Dit. 380 bis 390 Oge. classique 13/22, Dit. 480 Oge. Erguis 19/21 per August-September.

Käse.

Wien, 30. Juli. Auf dem Wiener Käsemarkt ist die Lage momentan ungelöst. Veranlaßt durch widersprechende Nachrichten aus der Schweiz, denen zufolge die Union durch große Lagerverdränge gezwungen ist, neuerliche Preisherabsetzungen durchzuführen, ist der Handel in den letzten Tagen äußerst zurückhaltend, da frische Ware nicht eingekauft wird, und die hiesigen Lager sich bereits stark zu füllen beginnen. Es herrscht wohl regere Nachfrage nach Original Emmentaler, ohne daß es jedoch zu größeren Abkäufen gekommen wäre. Von einer regelrechten Geschäftstätigkeit ist nach wie vor nicht zu sprechen. Auch die normalerweise um diese Jahreszeit härter eingehenden Provingaufträge, speziell aus den Sommerfrischen, sind diesmal ausgeblieben, was am mangelhaften Besuch der österreichischen Sommerfrischen zurückzuführen sein dürfte. Von offerierten im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.80 bis 6.50, österreichischer Halbenemmentaler 3.20 bis 3.20, Gorgonzola 5.10, französischer Roquefort 5.80 bis 5.90, scheidischer Grünkäse 4.80 bis 5.—, prima Slowakischer Primenkäse, kontrollierte Ware, 45 Prozent Fettgehalt, 2.80, Dimiger pro Schod 1.30 bis 2.—, Schwarzenberger 3.60, inländischer Gervais 2.50 (pro sechs Stück), Raupacher Imperial 3.—, Eidamer Käse, vollfett, in Blasen 5.10 bis 5.30 S ob Wien.

Butter.

Wien, 30. Juli. Die Stimmung der Wiener Buttermärkte war auch in der Berichtswache freundlicher. Die Zufuhren sind, hervorgerufen durch die andauernden Erntearbeiten, schwächer gewesen, infolgedessen die Preise leicht angezogen. Es entwickelte sich normales Bedarfsgeschäft. Man offerierte: Oberösterreichische Landbutter 4.90 bis 5.20, inländische Molkereibutter 6.40 bis 6.70, polnische Molkereibutter, prima, 6.30 bis 6.50, Sekundarorten 5.80 bis 6.—, holländische Butter 6.80 bis 7.—, dänische Butter 7.30 bis 7.40 Schilling. Auf dem Topfenmarkt ist die Lage unverändert. Obwohl gleichfalls schwächere Ankünfte zu bemerken waren, konnten sich die Preise auf dem Niveau der Vorwoche halten. Molkereitopfen, inländische, notiert 1.— bis 1.20 S pro Kilogramm, ausländische Provenienzen waren nicht ausgeteilt.

Amerikanischer Fettwarenmarkt.

Chicago, 29. Juli. Schweine: Leichte Schweine 13.— bis 13.75 (13.15 bis 13.65); schwere Schweine 12.— bis 13.— (12.10 bis 13.15); Zufuhr 17.000 (21.000). Zufuhr nach dem Westen 94.000 (86.000).

Newyorker Kaffeekörfe.

Newyork, 29. Juli. Rio solo Nr. 7 19.50 (19.50), Santos Nr. 7 21.37 (21.37), per September 17.71 (17.68), per Dezember 16.70 (16.70), per Jänner 16.40 (16.40), März 16.10 (16.10).

Zucker.

Newyork, 30. Juli. Tendenz stetig. Per September 2.40 bis 2.41, per Dezember 2.57, per Jänner 2.61, per März 2.64, per Mai 2.72 bis 2.73, per Juli 2.81 bis 2.82, Weißzucker 4.20.

Metalle.

London, 30. Juli. Kupfer standard prompt 56 1/2 bis 59.— (56.50 bis 59.—), per drei Monate 59 1/2 bis 59.75 (59.25 bis 59 1/2), Kupfer-elektrolytisch 57.— bis 57.50 (56.50 bis 57.—); Standardzinn, prompt, 291.25 bis 291.75 (289.— bis 290.—); per drei Monate 286.25 bis 286.50 (284.75 bis 284 1/2), Bancazinn — (305.—); ostindisches Hülsenblei, prompt, 33.— (32 1/2), per drei Monate 32 1/2 (32.50); Hülsenzinn, prompt, 34 1/2 (34 1/2), per drei Monate 34 1/2 (34 1/2); Aluminium 120.— (120.—); Nickel 170.— (170.—); Quecksilber pro Fl. 15.25 bis 15.50.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. Juli. Schwache Anfangsberichte vom Budapest Termini Markt verhärteten die seit Tagen anhaltende Kauflust. Der Konsum griff auch in dem heutigen Verkehr nicht ein, so daß Geschäftsstille vorherrschte. Die unsicheren Witterungsverhältnisse bedingen große Vorsicht, da die Ernte noch lange nicht heringebracht ist und die Qualitäten noch manchen Schaden erleiden können. Weizen wurde nur vereinzelt in kleinen Posten aus dem Markt genommen. Die Förderungen lauteten unverändert. Roggen tendierte schwach, die heimischen Erzeugnisse wurden am liebsten um einen Viertelshilling herabgesetzt. Von Futtermitteln wurde rumänischer Hafer wieder um einen Viertelshilling herabgesetzt. Es notierten infolge der Warenumschläufe ex Zoll per 100 Kilogramm: Weizen, Wiener Boden, 8 41.50 bis 42.—, Marchfelder 8 41.— bis 41.50, ungarischer Hafer, neu, 8 43.— bis 43.—, Roggen, Marchfelder, 8 26.50 bis 27.—, sonstiger 8 26.— bis 26.75, Pfeffer Boden 8 26.— bis 26.50, Mais 8 23.25 bis 23.25, Hafer, inländischer, 8 23.50 bis 23.50, rumänischer 8 23.75 bis 23.75.

Bregenzener Gemeinderat.

Bregenz, 30. Juli.

In der gestern abends abgehaltenen Stadtvertretungs-
sitzung teilte Bürgermeister Dr. King mit, daß für den
Bau des städtischen Volksbades die Maurerarbeiten an
die Firma Witschuan, die Zimmermannsarbeiten an
Jakob Zimmermann, die Spenglerarbeiten an Geb-
hard Sonntag, die Dachdeckerarbeiten an Voigt und
die Installierung der Badeeinrichtungen an die Firma
Manuષett vergeben wurden.

StR. Mallan berichtet über die Gewährung einer
Bauabstandsmaßnahme und über einen Antrag auf Verkauf
eines Baugrundes bei der Eisenbahnkolonie. Die dahin-
gehenden Anträge wurden genehmigt. — StR. Wächter
referierte namens des Schulausschusses über die wegen Er-
richtung einer neuen Volksschulklasse. Der
Vorkörper der Knaben- Volks- und Bürgerschule wünsche
die Parallellieferung der ersten Volksschulklasse und einer
Bürgerschulklasse, sowie die Schaffung einer Abschlußklasse.
Wegen der damit verbundenen bedeutenden Erhöhung der
Gemeindezuschläge könne nur dem allerdingendsten Ver-
dürfnisse Rechnung getragen werden und das sei die Er-
richtung einer neuen Volksschulklasse in Rieden-Vorkörper.
Nachdem auch Vizebürgermeister Dr. Schmid sich für
diesen Antrag ausgesprochen hatte, wurde er einstimmig
angenommen.

In vertraulicher Sitzung wurde beschlossen, den
Johann Ulrich Fez von Egg wegen bescholtenen Lebens-
wandels aus dem Stadtgebiete auszuweisen.

Vor der Stadtvertretung fand eine Sitzung des
Sparkassenausschusses statt, in der der Re-
chnungsabluß der Sparkasse Bregenz für das
Jahr 1925 beraten und sodann einstimmig genehmigt
wurde. Bei einem Gesamtergebnis von 28.5 Millionen Schilling
wurde ein Gebarungüberschuß von rund 42.000 S erzielt.
Ueber Vorschlag der Direktion wurde beschlossen, 35.000 S
als Ruhegenußrücklage und rund 7000 S als Hauptrücklage
zu verbuchen. Der Direktion und der Verwaltung wurde
die Entlastung erteilt.

Der Mord am Kollepah.

Ueber den geheimnisvollen Mord, dem vor einigen Tagen am
Kollepah Bankbeamter Herbert Frankl aus München zum
Opfer gefallen ist, berichtet die „Alpenzeitung“ folgende Einzel-
heiten:

Herr Frankl kam in Begleitung seiner Frau mit Motorrad
Mitte des Monats über den Brenner nach Südtirol. In der
Gesellschaft des Ehepaares befand sich auch der Freund Frankls,
Herr Karl Wilhelm mit seiner Frau. Am Morgen des 30. Juli
reiste die vierköpfige Gesellschaft mit zwei Motorrädern von
San Martino di Castrozza nach Predazzo. Als
Frankl ungefähr eine Wegstrecke von vier Kilometer gegen den
Kollepah hin zurückgelegt hatte, hielt er plötzlich sein Rad an,
da er sich von einem Unwohlsein befallen glaubte. Kaum hatte
er sein Motorrad an den Straßenrand gesetzt, so fiel er selbst zu
Boden und verlor das Bewußtsein. Seine Frau bemühte sich, ihm
aufzuhelfen; mittlerweile war auch das Ehepaar Wilhelm ein-
getroffen, das Frankl in kurzer Entfernung gefolgt war. Schon
bei der ersten Untersuchung konnte festgestellt werden, daß
Frankl von einem Gewehrgeschloß getroffen war das ihm
in den Rücken gedrungen und die Brust durchbohrt hatte. Herr
Wilhelm fuhr nach Predazzo, um dort Hilfe zu holen und kurze
Zeit darauf wurde Frankl mittels Auto in das Spital nach
Predazzo überführt. Die Bemühungen der Ärzte, sein Leben zu
retten, blieben erfolglos, da das Geschloß die Niere, die Leber und
die rechte Lunge durchbohrt hatte und die Verletzungen sich als
absolut tödlich erwiesen.

Am Mittwoch fand die von gerichtswegen angeordnete Öffnung
der Leiche statt, an der auch der Untersuchungsrichter des Ober-
landesgerichtes von Trient teilnahm. Das Geschloß könnte von
einem Militärgewehr stammen, das zu Jagdwaffen um-
gearbeitet wurde. Die „Alpenzeitung“ behauptet, daß ein Raub-
mordanschlag nicht wahrscheinlich sei, da gerade die Stelle, wo der
angebliche Mord erfolgte, gegenwärtig von einer Unmenge Jäger
besetzt ist. Auch sei die Tageszeit für einen Anfall
nicht günstig gewesen. Die „Alpenzeitung“ meint, es sei nicht aus-
geschlossen, daß Frankl das Opfer eines Zufallstreiffers
irgend eines aus verbotener Jagd befindlich gewesenen Jägers
geworden sei. Die Behörde sei eifrig bemüht, Licht in das Dunkel
der Angelegenheit zu schaffen und der Carabinieri-Posten von
Primiero wurde verstärkt, um die Nachforschungen nach dem
Täter nachdrücklich zu betreiben. Bisher haben aber die Nach-
forschungen noch kein Ergebnis gehabt.

Theater+Musik+Kunst

— Stadttheater Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends Gasspiel der
Operettensängerin Grete von Rittersheim von der Volksoper in Wien.
In neuer Einstudierung „Die tolle Lola“, Operette in drei Akten
von Hugo Hirsch. In Szene gesetzt und die Länge einstudiert vom
Oberregisseur Oswald Gjedowitz. Musikalische Leitung: Kapell-
meister Ferdinand Krenzl. Lola — Grete von Rittersheim, Hugo —
Othmar Fobro, Emil — Theo Knapp. Sonntag 8 Uhr abends Gass-
spiel der Operettensängerin Grete von Rittersheim: Wiederholung
der Operette „Die tolle Lola“. Montag 8 Uhr abends Gassspiel der
Operettensängerin Grete von Rittersheim von der Wiener Volks-
oper „Der Orlow“, Operette in drei Akten von Bruno Granich-
staedt. Radja — Grete von Rittersheim, Alexander — Will
Wahle. Für alle Vorstellungen gelten die gewöhnlichen Preise; die
ermäßigten Duhnenkarten haben Gültigkeit.

— Erbbühne, Löwenhaus. Samstag gelangt Karl Schönherr's
Tragödie eines Volkes „Glaube und Heimat“ mit Ferdinand und
Anna Erl in den Hauptrollen zur Aufführung. Den Retter des
Kaisers spielt Eduard Köd. Sonntag „Die fünf Karnikel“. Für
nächste Woche ist folgender Spielplan angelegt: Montag zum ersten-
male in dieser Spielzeit „Die Probenacht“, eine lustige Dorfgeschichte

in drei Akten von Julius Pohl. Dienstag „Die fünf Karnikel“.
Mittwoch zum erstenmale in dieser Spielzeit „Die politische Witwe“.
Donnerstag 3. Abend im Schönherr-Zyklus zum erstenmale im
Löwenhaus-Theater „Der Weibsteufel“. Freitag Schönherr-Abend
„Balk in Rot“. Samstag „Die fünf Karnikel“. Sonntag „Die
Probenacht“. Am Sonntag findet der Kartenvorverkauf von 10 bis
12 Uhr vormittags im Löwenhaus (Restoration) statt.

— „Sonnenabend“. Drama in vier Akten von Karl Schön-
herr. Auf der Erbbühne im Löwenhaus-Theater am 30. Juli. —
Schönherr's erstes großangelegtes Volksdrama „Sonnen-
abend“, das schon 1902 den Meister antändigte, kommt nur mehr
selten zur Aufführung, vielleicht weil der ähäre, die Katastrophe
auslösende Anlaß nicht mehr die aktuelle politische Zeitfarbe trägt,
vielleicht auch, weil der Dichter in der „Erde“ mit reiferer Bühnen-
technik ähnliche Konflikte einfacher und wirksamer gestaltet hat.
Welch ursprüngliche Kraft aber in diesem Jugendwerk steck, das
zeigte die prächtige Darstellung im Löwenhaus, die in ihrer mä-
chtigen Wirkung sogar den färenden Gast- und Raubbetrieb über-
wand. Nicht Jungcoltan's Sonnwendfeier, sondern die Tragödie
der Kohnmutter und ihrer beiden Söhne, die als Opfer mütter-
licher Selbstsucht fallen, trat in schärfster Plastik aus dem Rahmen
des Stückes und zwang die Zuhörer zu erschüttertem Mitleiden.
Wer das Tiroler Volkstüm kennt, der spürt bei jedem Wort und
jeder Geste mit weich unheimlicher Lebensreue Schönherr im
„Sonnenabend“ die Kohnmutter, ihr innerstes Wesen und seine ver-
hängnisvolle Auswirkung gestaltet hat; solche und ähnliche Tragödien
spielen sich hundertfach ab, dem Dichter gelang die meisterliche
typische Formung eines Schicksales, das zahllose Landeskinde an
sich erfahren. Freilich hob die unübertreffliche Darstellung erst das
Drama in volles Licht. Ferdinand Erl als Martin erschütternd
in seiner rauhen, doch herzengewichen Kraft, übertrug sogar seinen
„Hanneste“ in der „Erde“, Anna Jötsch gab der Kohnmutter
namentlich in der Schlussszene, die in ihrer eindringlichen, stummen
Symbolik nicht ihresgleichen im deutschen Drama hat, die monu-



Julius Meindl
Kaffee-Import Gegr. 1862

Innsbruck, Marktgraben 29.
Schwarz, Franz-Josef-Strasse 154.

mentalen Jüge einer äuerlichen Riobe. — Es sei aus dem treff-
lichen Gesangsstück nur dieser beiden Gipfelleistungen gedacht, die die
befruchtende Wechselwirkung zwischen Schönherr und der Erbbühne
zu einem Kunstgenuß gestifteten, wie ihn nur das harmonische In-
einanderfließen heimatischer künstlerischer Kräfte ermöglicht. P.

— Zum Wiederauftreten Frau Anna Erls wird uns aus dem
Trauer der Theaterfreunde geschrieben: Man steht auch der Name
Anna Erls wieder am Spitzende des Löwenhauses; und wahr-
scheinlich nicht zu früh! Alle Rezensenten des In- und Auslandes,
die sich mit den Erl-Beuten wann immer besafhen, wiesen in ihren
einstimmig anerkanntem Worten eine gemeinhare Note aus, ein
Charakteristikum folgendes, an dem allein jede Erl-Produktion vom weitest-
tenslich wurde. — Die einzigartige Abstammung aller Mitwirkenden
zueinander, die, besonders beim Drama in Geschlossenheit und Wucht
ihren Ausdruck findet. In diesem ersten Range schauenspielerischen
Römens darf vor allen Eine nicht fehlen. — Anna Erl! Das hat
deutlich und ungewöhnlich die verfloßene Periode Erbbühnen Wirkens
dargestellt. So wenig auch die Leistungen ihrer Vertreterinnen herab-
gesetzt werden sollen, wer einmal nur die durch Anna Erl ver-
körpert Gestalten aus Stücken von Schönherr, Kramwetter oder
Wagnerbauer miterlebt hat, weiß, daß an diesem Maßstab gemessen,
alles andere zurücksteht muß, weiß, daß die durch ihr Besten an-
geordnete Höhe unaussäßerbar bleibt.

— Theaterverein Mt-Hötting. Sonntag den 1. August wird im
Saale des katholischen Arbeitervereins, Innstraße 107, das
oberbayerische Volksstück mit Gesang „Unter falscher Anklage“ in
vier Akten aufgeführt. Beginn 8 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.
Kartenvorverkauf bei Sauerwein, Dorfgasse 25.

— Theater im Desanal. Sonntag den 1. August „s Refekt vom
Lindenhof“, Volksstück in zwei Aufzügen von Siegfried Schlippi.
Beginn abends 8 Uhr.

— Liederabend Piccaver. Wie bereits mitgeteilt, findet am
10. August im großen Stadtsaal ein Lieder- und Vortragsabend des
Kammerjägers Alfred Piccaver statt. Der Künstler ist seit
vielen Jahren an der Wiener Staatsoper engagiert und ist derzeit
der erste lyrische Tenor dieses Institutes. Seine herrliche Stimme,
sowie seine große Gekunstung sind weltberühmt und er wird mit
Recht als einer der größten Sänger der Gegenwart gerühmt. Das
am 10. August stattfindende Konzert ist daher wohl als großes musi-
kalisches Ereignis für Innsbruck zu werten und dürfte einen aus-
verkauften Saal erzielen, was die bereits sehr lebhaften Nachfrage
nach Plätzen sicher erwarten läßt. Kartenvorverkauf in der Musik-
kastenhandlung Johann Groß.

— Pfarrchor St. Jakob. Sonntag den 1. August (Primis) Marien-
messe für Chor, Orgel und Bläser von Karl Rod, opus 2.

— Sepp Helmsleben, unser literarisch tätiger Landsmann, hat im
Berein mit dem ehemaligen Mitglied des Innsbrucker Stadttheaters
Ferry Körner ein humorvolles dreifäufiges Stück aus den Tiroler

Unterstützt den Jugendfürsorgeverein
für Tirol und Vorarlberg!

Bergen „Das Glädstrenzel“ vollendet, dessen Bühnenbetrieb der
„Münchener Theaterverlag Nürnberg, Kobergerstraße 50“ über-
nommen hat. Das Stück ist von editem Anzeiger-Geist erfüllt
und das lebendig wahre Bild einer lustigen Dorf-Sensation unserer
Heimat.

— Radio Wien 531. 6.15 Uhr: Der Sommer in der deutschen
Dichtung, gesprochen von Gertrud Laich und Reinhold Siepert.
7.30 Uhr: Operettenaufführung, „Katja, die Tänzerin“ von Gilbert,
anschließend leichte Abendmusik. — Sonntag: 4 Uhr: Nach-
mittagskonzert der Kapelle Zeiger. 8 Uhr: „Das Apfelspiel“ von
Max Mell.

Tuenen+Sport+Spiel

Schwimm-Vereinswettbewerb Schwäbisch-Gmünd gegen
Tiroler Wasserportverein 1919.

Wie bereits berichtet, findet Sonntag den 1. August um 3 Uhr
nachmittags in der Schwimmschule Höttingerau ein Vereinswett-
bewerb Schwäbisch-Gmünd — Innsbruck statt. Er besteht
aus mehreren großen Staffeln, Einzelschwimmern in Brust, Rücken
und beliebig und einen Wasserballspiel. Da die Schwäbisch-Gmünder
über ein Winterbad verfügen und als schnelle und kampfsichere
Mannschaft bekannt ist, müssen die Einheimischen alles daran setzen,
um ehrenvoll abzuschneiden.

Die Damenabteilung hat den Damen Schwimmverein
München zu Gast und wird gegen die guten Münchnerinnen
schwere Kämpfe zu bestehen haben. Außerdem findet noch fünf
Einzelschwimmern über 100 Meter Brust, 100 Meter Rücken, 100 Meter
beliebig, ein Erstlingschwimmen und ein Jugendbrustschwimmen über
100 Meter.

Auffstellung Innsbrucks im Wasserballspiel: Haas, Banzinger,
Radach, Hörtnagl, Fabiani, Jtkinger und Hopfer.

Die Wettkämpfe finden bei jeder Witterung statt. Die Schwimm-
schule ist vormittags wie gewöhnlich geöffnet. Nachmittags ist erst
nach Beendigung der Wettkämpfe (ca. 5 Uhr) Badebetrieb.

S. C. Amateure gegen J. N. C. Sonntag um 10 Uhr vormittags
am Tiroler Sportplatz.

Sportvereins-Jugend gegen Amateure-Jugend am Sonntag um
10 Uhr vormittags am Hungerer Sportplatz.

Sportvereins-Reserve gegen M.C.-Reserve am Sonntag um 6 Uhr
abends am Hungerer Sportplatz in der Höttingerau.

Der Sportklub Jngatrad veranstaltet am Sonntag um 3 Uhr nach-
mittags ein Wettkampf zwischen A-Reserve und B-Reserve am Tiroler-
Sportplatz.

Fußballklub Beldena. Alle Wettkampf-Abmachungen und Anträge
sind nunmehr an die neu gewählten Sektionsleiter zu richten. Für
Fußball: Reichard Josef, Fischergasse 19. Jugendabteilung: Lonini
Peter, Amroschstraße 16. Reichardt Josef, Kattner Lanz, Erzherzog-
Jugenderstraße 26. Zu Abmachungen jedweder Art sind nur oben ge-
nannte Herren befugt.

Das Skirennen bei Gossens, das befaunlich für den 1. August
geplant war, wurde wegen der eingetretenen fächtigen Witterung
und wegen des Neuschnees auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Alpine Nachrichten

Die Wege auf die Jugsph. Zu der am 28. Juli veröffentlichten
Warnung der „Bergmacht“, München, wird uns von einem Tiroler
Alpinisten geschrieben: In der Vorwoche machte ich meine
19. Besteigung des Jugsph. Gipfels und kann daher über die Weg-
verhältnisse gewiß Auskunft geben. Der Weg von Ehrwald
zur Wiener-Neustädter Hütte wurde vor dem Kriege von der Sektion
Wiener-Neustadt des O. T. S. ganz neu hergerichtet, während des
Krieges und auch nachher alljährlich ausgebessert, so daß er von
jedermann leicht zu begehen war. Der Gletscher zur Wiener-
Neustädter Hütte ist Eigentum der Sektion München und war bis
auf das letzte Stück (Luthergrube) in gutem Zustande. Gegenwärtig
sind beide Steige in einem Zustande, die einer dringenden
Abhilfe bedürfen. Oberhalb dieser Steige befinden sich die
Ständer 3 und 4 der Jugsph. Die Fundamente für die Stän-
der müßten in Heßen gesprengt werden. Die abgepresstene Schutt-
massen lagern über beide Steigen. Markierungsteine sowie ab-
gepresstene Steine, auf denen die Markierungen noch ersichtlich sind,
liegen auf den Steigen oder in den Reifen. Viel schlechter noch
sind die Wegverhältnisse von der Wiener-Neustädter Hütte zur Jugs-
ph. Während der ganzen Winterzeit und auch gegenwärtig wird
auf der Kopfflation gesprengt. Das Material wird in das über-
reichliche Schneefeld geworfen. Bei der gegenwärtigen Schne-
schmelze ist das ganze Rar in Bewegung. Der von der Sektion
München des O. T. S. Alpenvereins mit vielen Kosten erbaute und
erhaltene Steig ist total ruiniert. Die Drahtseile sind abgerissen,
die Gletscher von Abfällen der Steine abgefahren, die Serpen-
tinen von Sprengsteinen und Baumaterialien verschüttet. Nie-
mand kümmert sich um diese Wege, die einst für jeden Touristen
leicht begehbar waren. Ich glaube, daß die Sektion im Interesse der
Touristen die Jugsph. A.-G. in Kempten doch hieru verhalten
kann, die Steige so herzustellen, wie sie einst waren und sie werden
dann wieder für jeden Touristen zu begehen sein. Auch die Mar-
kierung beider Steige und die Anbringung von Markierung-
steinen wäre eine dringende Notwendigkeit. Die Sektion München
müßte ich aber besonders auf die Luthergrube am Gletscher
aufmerksam machen, die einer dringenden Abhilfe bedarf. Die Mar-
kierung steht dort ganz.

Bergung von Touristenleichen.

Von der Alpinen Rettungsstelle des Zweiges Innsbruck des
D. u. O. Alpenvereins erhalten wir folgende Mitteilungen:

Das Unglück auf der Hohen Warte.

Am 25. Juli nachmittags, als unglücklich das Unwetter herein-
brach, wurden verschiedene Touristenpartien von den todbenden
Elementen überfallen; eine der Parteien, die sich auf der Grat-
wanderung Brandjoch-Höhe Warte befand, war dadurch ge-
zwungen worden, gegen das Schneekar abzustiegen, hierbei be-
merkten sie in unzugänglichen Felsgebirge zwischen Schneefallen
und Schloten die Leiche eines unbekanntes Mannes liegen.
Als diese Partie nach gutem Absteige in Hötting angelangt war,
übermittelten die Teilnehmer dem Gendarmenposten Hötting die
Nebung von ihrer Wahrnehmung, die Gendarmen gab diese
Nebung an die alpine Rettungsstelle weiter. Die Rettungsstelle

HEILMANN KOHN & SÖHNE
Kleiderhaus Frankl
INNSBRUCK MERÄNERSTR. 3

8 Tage Sonderangebot
von allen Sorten Herren- und Knaben-Kleidern
zu überraschend billigen Preisen

veranlaßt ändern tags die im Juli diensthabende Deutschnordalpine Gesellschaft „Retzer Knappen“ in Innsbruck zur Bergung der Leiche. Sofort brachen drei Mitglieder der Gesellschaft in Begleitung des Gendarmeriebeamten Eder des Postens Hötting auf. Nach der Nüchternung im Kauschbrunnhause erfolgte der Aufstieg zum Schneehar.

Düsteres, unfreudliches Wetter beeinflusste den Aufstieg, bald zogen schwere Nebelschwaden auf. Die Unglücksstelle war nur auf Grund einer flüchtigen Skizze bekannt und es wurde 9 Uhr vormitags, bis in die Felsen eingestiegen werden konnte. Nun fing es zu rieseln an, leise, dann stärker, bald stand die Bergungsexpedition in strömendem Regen, der Nebel verdichtete sich stetig, in unsichtbarem Graue wurde schwierige und gefährliche Kletterarbeit geleistet und eine steile, zum Teil vereiste Schneerinne gequert, in der der Tote liegen sollte. Bis auf die Haut durchnäßt, von Eiseskälte durchschauert, wurde das schwierige Terrain durchforscht, endlich, nach zwei Stunden Felsarbeit, stieß man auf den Leichnam.

Der Aufstieg der opfermutigen Bergungsleute gestaltete sich sehr schwierig, er mußte durch Abseilen bewerkstelligt werden, was unter dem Einflusse des strömenden Regens keine leichte Arbeit war. Gänzlich durchnäßt und durchnäßt wurde das Schneehar erreicht, hier nahm man dann die Abseilung des Toten vor. Laut Eintragung in einem Notizbuche war der Verunglückte der schon seit 18. Juli abgänger, 1901 in St. Veit an der Glan geborene Kaiser Adolf Gruber, wohnhaft in Innsbruck. Gruber hatte diese Tour in unzulänglicher Ausrüstung unternommen und hieselben den Tod gefunden. Eine Kolonne von Höttinger Gemeindegliedern, die inzwischen an Ort und Stelle erschienen war, brachte den Leichnam, wohl verschnürt und verpackt, zugleich und bis auf weiteres in die Leichenkapelle von Hötting.

Der Doppelabsturz am Habicht.

Ueber den unglücklichen Ausgang der Habichtbesteigung, die Herr Otto Hoiern aus Geringswalde in Sachsen mit seiner Tochter Annaliese unternommen hatte, waren allerlei Unrichtigkeiten verbreitet, was Bergung des Unglücklichen, die Absturzstelle und andere Einzelheiten betrifft. Ein Mitglied der Bergungsabteilung der alpinen Rettungstelle Innsbruck gibt hierüber folgende Darstellung:

Ueber Anruf der alpinen Rettungstelle des Alpenvereinszweiges Innsbruck fuhrten am 23. Juli morgens fünf Mitglieder des diensthabenden Vereines „Retzer Knappen“, vereint mit drei Mitgliedern des alpinen Klubs „Karmendler“ aus Innsbruck zur Bergung ins Stubaal ab. Gegen Mittag wurde die Innsbrucker Hütte erreicht und in Begleitung eines Gendarmeriebeamten des Postens Pulmes und des Birtes von der Innsbrucker Hütte von dieser aus zur Unfallstelle abmarschirt. Die Unglücksstelle ist, entgegen allen anderen Angaben und Zeitungsberichten, die mit Schnee bedeckte Schutthalde oberhalb der versicherten Platte, also nicht am Habichtgletscher. Diese Stelle war bald erreicht, man fand dort auch rasch die Leiche des Fräuleins Hoiern. In der steilen Felsrinne, unweit von seiner Tochter entfernt, lag der leblose Körper des Herrn Hoiern, Schmelzwasser schoß in Menge durch die Rinne. Der Auffindungsort der Leiche des Herrn Hoiern befand sich etwa 150 Meter unterhalb des Steiges auf den Habicht; der Körper zeigt absolut tödliche Verletzungen, er war scharflich zugerichtet, der mehr als 100 Kilo schwere Mann mußte verpackt und verschnürt werden, in steilem Fels eine mühevoll Arbeit, denn es wurde nötig, den Toten aufzufahren, eine rühmensewerte Leistung der Bergungsmannschaft, insbesondere in Anbetracht des großen Gewichtes des Mannes. Dann hat man beide Leichen durch die Schneerinne ins Kar abgeseilt und, zum weiteren Transporte verpackt, auf Tragbahnen zur Innsbrucker Hütte gebracht.

Diese Arbeit war um 6 Uhr abends vollbracht. Um halb 8 Uhr verließ der traurige Zug die Innsbrucker Hütte und bei Einbruch völliger Dunkelheit war die Karalpe erreicht, von wo aus ein Fuhrwerk die Toten nach Neder brachte. Dies geschah um 11 Uhr nachts.

Volles Lob bei dieser schwierigen Bergungsarbeit gebührt auch dem Birte der Innsbrucker Hütte, der den Bergungsmannschaften in fürsprecherischer Weise entgegenkam und selbst an der Bergung tatkräftig mithalf.

Gerichtszeitung

Landesgericht Feldkirch.

Verhandlungen vor dem Einzelrichter.

Mag Reif, Betriebsleiter der Zementwerke Ludesch in Steierbrache Tschalanga im Gemeindegebiete Nüziders stand wegen Bergens gegen die Sicherheit des Lebens und Bergens gegen das

Oder zu, als bräuntest du vor Begierde, das Wort zu nehmen, und sprich, ob es du jeden Augenblick erwartest, unterbrochen zu werden.

Franz v. Schönthan.

Franz Vitz in Tirol.

Zum 40. Todestag des Meisters.

Von August Sieghardt.

Im schönen Brigental, zwischen den Städten Ruffein und Nüzidöl, liegt etwa eine Stunde von dem mährischen Marktflecken Hopfgarten entfernt das hochragende Schloß Vitz, ein prachtvoller feudaler Landsitz, der zu den interessantesten Burgen Nordtirols zählt. Er sesselt vor allem durch seine wundervolle Lage. Auf einem schön vorspringenden Berggipfel des westlichen Ausläufers der hohen Saive erbaut, der nach drei Seiten steil und jäh zu der ihn umfließenden Brigentaler Ache abfällt, greißt das Schloß mit seinen vielen Zinnen, Eiebeln und Türmen den auf dieser Steirade (Salzburg—Innsbruck) mit der Bahn Reisenden schon von weitem entgegen, so stolz und eindrucksvoll, als rauschte nicht das schüchtern Ache, sondern der mächtige Vater Rhein zu seinen Füßen vorbei. Und wer — hingerissen von dem fast märchenhaften Landschaftsbild — zu dem Schlosse emporsieht, der findet dort oben einen Besitz von wachsender herrlicher Schönheit, und eine Aussicht auf die Nüzidöler Alpen und die hohen Tauern, daß er aufs Heimgehen verzicht. Der Blick durch die offene, feinschwebende, gotische Säulenhalle auf den Wilden Kaiser ist einzig in seiner Art. Das Schloß selbst, zu dem eine überwundene Brücke hinüberführt, die sich über eine tiefe Schlucht spannt, hat vor einigen Monaten seinen Besitzer gewechselt. Es kam im Kaufwege an den Landeshauptmannstellvertreter von Tirol, Dr. Brunner.

In seiner Entstehung reicht das Schloß Vitz bis ins dritte Jahrhundert zurück. Die Bischöfe von Regensburg, die Erzbischöfe von Salzburg und ritterliche Familien saßen auf der Vitzener Burg. 1509 gehörte diese dem bayerischen Staat, der den ganzen Besitz um 15 Gulden (!) an die Gemeinde Vitz veräußerte. 1577 erwarb ihn ein Mährischer Bürger namens Franz Vitz. 1888 fiel er an die Bayerische Landesbank in München die das Schloß logisch zum Verkauf ausschrieb. Als Käuferin meldete sich Sophie Renner, die berühmte Meistlerin des Klaviers und letzte Repräsen-

Sprengmittelgesetz vor dem Strafgerichte. Die Anklage führte aus, daß Reif als verantwortlicher Betriebsleiter die seit dem Frühjahr 1920 in Verwendung stehende Kompressoranlage, die zum Betriebe eines Gesteinsbohrers dient, die behörliche Kollaudierung nicht vorgenommen ließ, dann die mangelhafte Funktion der Kompressoranlage nicht wahrnahm, die Beseitigung von Ventilen zuletz, eine Druckprobe nicht durchführte, den Mangel eines Ventiles am Druckbehälter nicht beobachtete und die Verwendung eines zur Bedienung der vorerwähnten Anlage nicht gehörig ausgebildeten Arbeiters duldete. Am 2. November d. J. erfolgte eine Explosion des Kompressorsteifers, die ansehend auf die vorerwähnten Unterlassungen des Beschuldigten zurückzuführen seien und wobei ein Arbeiter aus Ranzing körperlich schwer beschädigt wurde. Ferner duldete Reif die Aufbewahrung von 80 Stück Sprengkapseln und 22 Kilogramm Dynamit in einem Verbotsfächchen im Kompressorhause, statt sie vorschriftsmäßig im Sprengmitteldepot zu verwahren. Das Gericht verurteilte ihn wegen gefährlicher Unterlassungen und wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu einer Woche strengen Arrests, bedingt bei dreijähriger Bewährungsfrist.

Am 5. Juli d. J. wurde im Gasthause des Heinrich Pängle in Klaus von drei Handwerksburschen ein Kasten aus der Küche ein Geldbrot von 288 S gestohlen. Eine Tochter des Gastwirts Pängle sah vom oberen Stode aus, wie von drei Handwerksburschen zwei davon ins Gasthaus gingen, während der dritte auf der Landstraße langsam weiter ging. Gleich darauf hörte sie, wie von den beiden Burschen an mehrere Türen geklopft und wie die Küchenkastentüre geöffnet wurde. Auf ihr Erscheinen im unteren Stodwerke stürzten die beiden Burschen aus dem Hause und beim Nachsehen bemerkte die Tochter den Abgang des vorerwähnten Betrages. Die verständige Gendarmerie nahm die Verfolgung der drei Burschen auf und traf sie unweit von Altsiedl, wo auch ihre Verhaftung und die Abnahme des gestohlenen Geldes erfolgte. Wegen dieses Diebstahles standen Johann Schröder, 1908 geboren, nach Hofmair in Steiermark zuständig, Bergmann, Josef Legat, 1905 geboren, aus Untedeg, Schuhmacher, und Johann Raab, 1908 geboren, nach Donauwörth in Steiermark zuständig, Schmied, vor dem Einzelrichter. Wegen Gesellschaftsdiebstahls wurde Schröder zu drei Monaten schweren Arrests, und Raab und Legat wegen Diebstahls teilnehmend zu drei, beziehungsweise zwei Monaten Arrests verurteilt.

Ein Nachspiel zum „Abend“-Prozeß. Wien, 29. Juli. Vor dem Straßgerichte I fand heute ein Nachspiel zum Weich-Prozeß statt. Camillo Castiglioni und der ehemalige Vizepräsident der Depositenbank, Artur Drucker, haben gegen den Anwalt des Weich, Dr. Robert Steiner, eine Ehrenbeleidigungsklage angehängt. Steiner hatte nämlich behauptet, daß Castiglioni während des Krieges unbrauchbare Motoren für Flugzeuge geliefert habe. Die unbrauchbaren Motoren seien daran schuld gewesen, daß eine Reihe von österreichischen und deutschen Armeeliegern abgestürzt sind. Die Klage behauptet, daß an dieser ungeheuerlichen Beschuldigung auch nicht ein waches Wort sei. Drucker fühlt sich wieder durch die im Verlaufe des Prozesses gefallene Bemerkung Dr. Steiners in seiner Ehre gekränkt, daß Drucker von der österreichischen Justiz fleckbriestlich verfolgt werde. Der Anwalt Dr. Steiners, Dr. Rosenfeld, berief sich darauf, daß sein Klient in Erfüllung seiner Anwaltpflicht gehandelt und nach den ihm gewordenen Informationen verfahren sei. Er biete im übrigen den Wahrheitsbeweis und den Beweis des guten Glaubens an und verlange darum eine Frist von sechs bis sieben Wochen zur Vorbereitung seiner Beweisanträge.

Aus aller Welt

Ein Muehlmord im Gebirge.

Der Versicherungsschwindel eines Zahntechnikers.

Am Himmelstfahrtstage stürzte, wie gemeldet, der Zahntechniker Alois Berger aus Mattighofen, ein Sohn des Uhrmachers Berger in Seefeld, im Höttinggebirge

etwa dreißig Meter tief ab und blieb mit zerschmetterter Schädeldecke liegen. Er starb einige Tage später im St. Johann-Spital in Salzburg an seinen Verletzungen. Berger war zur Zeit des Absturzes in Begleitung seines Oheß, des Zahntechnikers Payerleitner, der in Mattighofen ein zahntechnisches Atelier führt, und eines Versicherungssachverständigen. Zur größten Ueberraschung der Angehörigen Bergers stellte es sich heraus, daß dieser eine auf 84.000 Schilling lautende Lebensversicherungspolizza hinterlassen hatte, die auf den Namen einer gewissen Wilhelmine Zechner ausgestellt war. Nach dem Begräbnis des Verunglückten nahm sich Payerleitner der versicherungsberechtigten Zechner in einem Maße an, daß die Gesellschaft, bei der die Versicherung abgeschlossen worden war, mißtrauisch wurde und Verdachtsmomente austauschte. Erst Mitte des Monats Juli wurde der Fall der Staatsanwaltschaft Salzburg zur Kenntnis gebracht. Diese ließ unverzüglich die notwendigen Erhebungen einleiten, die nun zur Verhaftung einer Reihe von Personen führten. Der Verdacht, daß es sich um ein großangelegtes Verbrechen zum Zwecke eines Versicherungsschwindels handelt, ist nicht unbegründet. Ueber die

Ausführung des Verbrechens

wird noch berichtet: Payerleitner wußte seinen Gehilfen Berger, trotz dessen Widerstreben, zu einer Tour ins Gebirge zu überreden und stärkte ihn dann in eine schwer zugängliche Schlucht. Payerleitner krieg sodann zu dem Verunglückten ab, ansehend um ihm Hilfe zu bringen. Er soll nun dem zwar noch lebenden, aber tief bewußtlosen Berger mittels einer eigens vorbereiteten Spritze Giftinjektionen gemacht haben, um ihn aus dem Leben zu schaffen. Berger konnte trotz des Schädelbruchs und des ihm zugeführten Giftes noch lebend nach Salzburg ins Spital gebracht werden. Auch dort soll sich Payerleitner öfter eingefunden haben und seine verbrecherischen Injektionen an dem Bewußtlosen fortgesetzt haben. Berger starb nach einigen Tagen, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

Das Verbrechen wurde deshalb ausgeführt, um über die Leiche Bergers hinweg einen Versicherungsschwindel auszuführen. Mit Hilfe seiner Assistentin Wilhelmine Zechner hatte Payerleitner den jungen Berger durch einen Versicherungssachverständigen, der an dem Schwindel beteiligt ist, auf den Betrag von 84.000 Schilling versichern lassen, ohne daß Berger selbst auch nur eine Ahnung hatte. Als Versicherungsempfänger figurirte die Assistentin Zechner, die sich als Braut Bergers ausgab. Bei der versicherungssärztlichen Untersuchung stellte der Versicherungsagent den jungen Berger dar. Talsächlich wurde auch nach dem Ableben Bergers ein Teil der Versicherungssumme gehoben. Payerleitner machte sich auch durch seinen großen Aufwand verdächtig. Er stattete sein Atelier vollständig neu aus, kaufte beispielsweise Perferetteppiche usw. Der Betrug kam schließlich dadurch zutage, daß die Braut Bergers, die durch ihn bereits Mutter geworden war, von der Versicherung Kenntnis erhielt. Payerleitner ist dreißig Jahre alt und hat erst vor zwei Jahren die Tochter eines niederösterreichischen Stadtschulinspektors geheiratet. Er ist der Sohn eines angeesehenen Zahnarztes in Steur. Dienstag wurde er von Detektivs aus Salzburg in seinem Atelier einem Verhör unterzogen und darauf dem Gericht eingeliefert. Die Leiche Bergers wird exhumiert werden.

Klage der bayerischen Regierung gegen Reichstagsabgeordneten Dr. Levi.

München, 30. Juli. Wie verlautet, wird die bayerische Staatsregierung gegen den Reichstagsabgeordneten Doktor Levi Klage wegen seiner Angriffe gegen den bayerischen Justizminister Dr. Kärtner erheben. Levi hat in mehreren Artikeln, die im „Vorwärts“ erschienen sind, dem Justizminister Kärtner den Vorwurf gemacht, daß er die Mörder des Hartung, der Sandmeier und des bayerischen Landtagsabgeordneten Gareis begünstigt habe.

Henz gewachsen. Von hier aus unternahm die Künstlerin, die inzwischen von Kaiser Franz Joseph zur t. t. Kammerwitwofin ernannt und mit vielen hohen Auszeichnungen bedacht worden war, ihre Triumphezüge durch die ganze Welt. Wenn sie aber auf dem Schlosse weilte, gab sie nicht selten den Einheimischen Gelegenheit, ihre siebenunderte Kunst zu hören. Unter den Besuchern waren da oft auch einfache Brigentaler Bauern, bei denen Sophie Renner ungemein beliebt war. Honoratioren, Künstler von Rang und allererste Persönlichkeiten drängen sich da im Ruffloale des Schloßes. Auf dem Schreibtisch der Schloßherrin aber stand das schwarz-unifornte Bild ihres großen Meisters Franz Vitz mit dessen eigenhändiger Widmung: „Und ringsum tummelten sich die vielen — Rahen, die sich Sophie Renner, eine saratische Tierfreundin, hielt und die sie in der Mehrzahl auch auf all ihren Reisen begleiteten.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts schied die Künstlerin für immer von ihrem herrlichen Tiroler Landsitz. Sie verkaufte das Schloß samt Einrichtung um 70.000 Kronen an einen Berliner Großindustriellen und zog sich auf ihren neuen Landsitz nach Salsdorf bei München zurück. Dort ist Sophie Renner, die vielgeleitete und hochbedeutende Frau, die unergiebige Künstlerin, die treueste Freundin Franz Vitzs, am 23. Februar 1918 im hohen Alter von 72 Jahren sanft entschlafen. Der Name des großen Meisters, dessen Todestag sich in diesen Tagen zum 40. Male jährt, wird für alle Zeiten mit dem stolzen Schlosse in Tirol verknüpft bleiben. —

Humoristisches.

Partie Mahnung. Der Photograph: „Heben Sie ein wenig den Kopf!“ — Die Kunde: „So?“ — Der Photograph: „Franz! Jetzt drehen Sie den Kopf nach links gegen jenes Pfafel.“ — Das Pfafel lautete: „Die Aufträge werden im voraus bezahlt.“

Das Eisenbahnunglück. Es war die Rede von einem Eisenbahnunglück: „Und waren Sie auch schon ein Opfer eines solchen?“ — Ja. Einmal bei der Durchfahrt durch einen Tunnel gab ich einer Reisenden einen Auf. — Das ist doch kein Unglück. — Richtig nach kurzer Zeit darauf habe ich sie geeirret.

Fred. An einer Straßenecke steht ein kleiner Lämmel und taucht einen Zigarettenstummel. Eine ältere Dame kommt vorbei und sagt strafend: „Du, weiß deine Mutter, daß du rauchst?“ — Da sagte der Junge trocken: „Ne, wech Ihr Ramm, det Sie frömdo Männer auf der Strafe ansprede.“

tantinn des klassischen Pianistentums in Deutschland. Sie erwarb Schloß Vitz im Herbst des genannten Jahres, obwohl sie damals eine Professur am Konservatorium in Petersburg innehatte, um einen bedeutend höheren Betrag, richtete es nach ihrem Belieben behaglich ein und verherrlichte das Alter der sogenannten Burg mit dem unsterblichen Ruhm ihrer Kunst. Rand fürstliche Trophäe ihres von aller Welt bewunderten Genies bargen die schönen Räume und manch berühmte Persönlichkeit war in ihnen zu Gast.

Einer der ersten Besucher der neuen Schloßherrin zu Vitz war Franz Vitz, Sophie Renners vergötterter Lehrer und vielgeliebter Meister. Ihm hatte die Künstlerin schon gleich nach der Besitzergreifung von Vitz freudig Mitteilung gemacht, mit der inständigen Bitte, doch einige Tage oder Wochen bei ihr auf dem Schlosse zu verbringen. Der vielbeschäftigte Meister, der im Jahre 1862, als die damals 16jährige Sophie Renner durch ihr herrliches Klavierspiel bereits die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt erregte, ihre weitere Ausbildung in die Hand genommen und das „Wunderkind“ vollends zur Berühmtheit gebracht hatte, erfüllte gerne den Wunsch seiner einstigen Schülerin. Im September 1884, nach vollzogener Renovierung des Schloßes, trat er auf Vitz ein, von Sophie Renner herzlich empfangen. In ihrer Gesellschaft verlebte der Meister glückliche, harmonische Stunden in ländlicher Einsamkeit. Dimalts saßen die Beiden in dem prachtvoll ausgestatteten Musiksaal des Schloßes, um zusammen zu musizieren, und wenn dies geschah, dann standen im Schloßhof heimlich, unter Bäumen versteckt, die Leute aus der Umgebung, um den berühmten Meister zu hören. Da sogar von auswärts kamen Verehrer Vitzs nach Vitz, um den berühmten Lieddichter zu hören oder zu sehen und seinem Spiel zu lauschen. So vergingen Tage und Wochen. Ab und zu machte Franz Vitz mit der Schloßherrin auch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung des Schloßes. Vortrefflich erholt, trat er dann die Rückreise nach Deutschland an, zunächst nach Eisenach, wo er als Gast des Großherzogs Karl Alexander erwarret wurde.

Sophie Renner hat ihrem geliebten Meister bis zu seinem Tod ein treues Gedenken bewahrt. Als Vitz am 31. Juli 1888 zu Bayreuth, zwei Jahre nach seinem Besuch im Schloß Vitz, fünfundsechzigjährig starb, elste die Künstlerin von ihrem Tiroler Landsitz aus sofort an die Bahre des Meisters und väterlichen Freundes, um dort einen aus Tiroler Edelweiß und Immergrün gefertigten Kiefernkranz niederzulagen. Er trug auf seiner Schleiße in den tirolischen Landesfarben die Widmung: „Heil dem Unsterblichen.“

Schloß Vitz aber bildete fortan den Lieblingsaufenthalt Sophie Renners und war ihr seit dem Besuch Franz Vitzs besonders ans

Granaten-Explosion.

W. Prag, 30. Juli. Aus Kremnitz wird gemeldet: In der heftigen Umgebung fanden diese Woche Feldübungen der 10. Infanteriedivision statt. Als eines Tages eine Patrouille in den nahe gelegenen Wald geschickt wurde, hörte sie plötzlich eine Explosion und marktschreierische Wehrufe von Kindern. Bei den Scharfschießübungen war eine 7,5-Zentimeter-Granate nicht explodiert. Die Kinder, sechs Knaben und ein Mädchen, hatten die Granate gefunden und benutzten sie als Spielzeug, wobei sie in den Händen der Kinder explodierte. Vier Kinder erlitten schwere Verletzungen.

Auch bei den Schießübungen des Artillerieregimentes Nr. 11 im Kaschauer Kreise ereignete sich ein Unglücksfall, als eine Handgranate, die ein Soldat warf, zu bald freiprallte. Der Soldat und ein Offizier wurden verletzt.

Erdbeben in Frankreich.

W. Paris, 30. Juli. Heute nachmittags wurde in der Bretagne und in der Normandie ein Erdstöß in der Dauer von zehn Sekunden verspürt.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich.

W. Paris, 30. Juli. Heute vormittags entgleiste in voller Fahrt in der Nähe des Bahnhofs Noyseil ein Personenzug. Die Lokomotive sowie acht Waggons sprangen aus den Schienen und stürzten um. Bisher wurden vier Tote und vier Verletzte geborgen. Die Ursachen des Unglücks sind bisher noch unbekannt.

* Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Ministerialrat im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Dr. Wilhelm Liebner den Titel eines Sekondenscheffs und den Wirtschaftsbeisitzern Michael Steinkle in Harnbach und Johann Edegger in Schamberg den Titel eines Defonomierates mit Rücksicht der Taten verliehen.

* Vom Bahndienst. Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Hofrates Dr. Siegfried Kraus den Hofrat der Finanzprokuratur Wien Dr. Friedrich Giricsek zum Reglementskommissärstellvertreter bei den österreichischen Bundesbahnen ernannt. Ferner werden ernannt Oberbaurat Ingenieur Erwin Heß, Vorstand der Heizhausleitung Hütteldorf, zur Verwendung im Aufsichtsbamendienst bei der Bundesbahndirektion Wien-Südwest; Oberbaurat Ingenieur Theodor Loebl der Bundesbahndirektion Wien-Südwest zum Vorstand der Heizhausleitung Hütteldorf; Oberbaurat Ingenieur Max Schaber der Heizhausleitung Wien-West zum Aufsichtsbamendienst der Bundesbahndirektion Wien-Nordost; Baurat Ingenieur Julius Bronner der Heizhausleitung Wien-West zum zugsmaschinentechnischen Beamten dieser Heizhausleitung und Ingenieur Johann Wolf zum maschinentechnischen Beamten bei der Heizhausleitung Wien-West.

* Dr. Zimmermann über die Wiener Presse. Rotterdam, 29. Juli. Der ehemalige Generalkommissär Doktor Zimmermann hielt hier eine Rede vor Zeitungsvertretern, in der einen Teil der Wiener Presse als Lügehaft hinstellte und sich beschwerte, daß die Presse gegen ihn im Auslande verleiherische Ausstreunungen verbreitete, die sogar bis nach Holland gedrungen seien. Er nannte diese Presse eine „Lana-Prese“.

* Preisauschreibung. Wien, 30. Juli. In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften in Wien erfolgte die neuerliche Ausschreibung des im Jahre 1926 nicht verlehnten Preises für Höhenphysiologie und Höhenpathologie, gestiftet vom Höhenkurort Semmering. Dieser Preis (1000 Goldkronen) wird verliehen an den Autor der besten Arbeiten, die in den letzten zwei Jahren durchgeführt oder veröffentlicht wurde und einen Fortschritt unserer Kenntnisse von der Wirkung des Höhenklimas auf den Menschen bewirkt hat. Der Preis ist in erster Linie für Oesterreicher bestimmt, doch können auch Ausländer berücksichtigt werden, wenn sie ihre Arbeiten an einer österreichischen Höhenstation oder einem österreichischen Institut ausgeführt haben. Autoren, die sich um diesen Preis bewerben wollen, können ihre im Druck erschienene Arbeit bis 31. Dezember 1926 an die Kanzlei der Akademie der Wissenschaften, Wien, 1. Bez., Universitätsplatz 2, einbringen. Auch die Einbringung ungedruckter Arbeiten ist möglich, doch müssen sie in zwei in Maschinenschrift hergestellten Exemplaren vorgelegt werden. Autoren, die ihren Namen nicht nennen wollen, können ihr Manuskript mit einem Kennwort versehen und Namen und Adresse des Autors in einem geschlossenen, mit dem gleichen Kennwort versehenen Umschlag beilegen. Die Kommission ist an die eingereichten Arbeiten nicht gebunden und kann den Antrag stellen, den Preis dem Autor einer anderweitig gedruckten Arbeit zu verleihen. Findet die Kommission, daß keine der vorliegenden Arbeiten preiswert ist, so entfällt die Preisverteilung in diesem Jahre.

* Buchausstellung in Salzburg. Unter Mitwirkung der Salzburger Landesregierung, der Handels- und Gewerbekammer und der Stadtgemeinde Salzburg wird während der Zeit vom 31. Juli bis 15. August in Salzburg eine Buchausstellung veranstaltet, die nach den bisherigen Vorbereitungen zu schließen, für die österreichischen Alpenländer eine Musterchau für das Buchgewerbe darstellen wird. Die Buchausstellung wird besichtigt von den deutschen Kunstbuchbinder-Vereinigungen, von vielen prominentesten Kunstbuchbindern und von den Buchbinder-Fachschulen Oesterreichs und Deutschlands. Die Ausstellung ist nicht nur für Fachkreise, sondern für alle Buchliebhaber und für den Laien interessant und belehrend. Die Gruppeneinteilung ist: 1. Historische Ausstellung, 2. Moderner Handbinder, 3. Verlegerband, 4. Buch in Kontor und Wirtschaft, 5. Rohstoffe und Halbfabrikate, 6. Werkzeuge und Maschinen. — Die Innsbrucker Buchbinderarbeiterschaft wird diese Ausstellung besuchen. Gemeinsame Abfahrt Freitag, den 6. August, abends 9 Uhr 15 Min. Anmeldungen der bisher noch nicht Gemeldeten wegen ermäßigten Eintrittskarten und Uebernachtungsanweisungen bei Herrn Josef Hartl, Arbeiterkammer, Hofburg, 1. Stock, bis spätestens 4. August erbeten.

* Eröffnung des Flugverkehrs Klagenfurt—Venedig. Klagenfurt, 30. Juli. In einer heute vormittags beim Stadtmagistrat Klagenfurt stattgefundenen Flug-

verehrung wurde die Mitteilung gemacht, daß die Fluglinie Venedig—Klagenfurt mit 12. August in Betrieb gesetzt wird. Ob eine Verbindung Klagenfurt—Wien eingeführt wird, hängt noch von der Stellung der österreichischen Regierung ab, die bekanntlich eine Subvention für den Flugverkehr geben soll. Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß auch der Flugverkehr auf der Route von Klagenfurt nach Wien von italienischer Seite finanziert wird.

* Im hundertsten Lebensjahr. In Gmunden feierte am 26. d. M. der ehemalige Oberlehrer Michael Pähringer, der Senior der oberösterreichischen Lehrerschaft, seinen 100. Geburtstag. Er ist auch der älteste Gmünder. Pähringer ist von bewundernswerten körperlicher Frische. Die körperliche Kräftigkeit ist stärker als die geistige, denn das Gedächtnis läßt Herrn Pähringer schon oft im Stich. Der Jubilar war seinerzeit in Stimmering, dem heutigen Wiener Bezirk, ferner in den oberösterreichischen Orten Steyr, Böcklabrunn, Neukirchen, St. Wolfgang und Gerding als Lehrer tätig. In Grieskirchen, dessen Geschichte er schrieb, ist ein Platz nach ihm „Michael Pähringer-Platz“ benannt. Als Pädagoge genoss er besondere Beachtung und erhielt seinerzeit in Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen das goldene Verdienstkreuz, die Ehrenmedaille für 40-jähriges Wirken und eine große Reihe von Belohnungen. Erst mit 47 Jahren heiratete er und genau so viel Jahre lebte er mit seiner Gattin in glücklicher Ehe, der drei Töchter entsprossen. Wie er sein hohes Alter erreichte? Mäßigkeit in jeder Hinsicht, jedoch keine aszetische Entäußerung war ihm eigen. Herr Pähringer nahm geringe Mengen Alkohol zu sich und erfreute sich auch an einer guten Zigarre und dem Pfeifen bis vor zwei Jahren. Jetzt schmeckt es nicht mehr, und die Freude am Genuß eines Schoppen Bier hat dem Wohlgefallen am Kaffee Platz gemacht. Heute lebt der alte Herr hauptsächlich von Wildspeisen. Fleisch wird in der Ernährung gänzlich vermieden. Sein Leben läuft mit der Regelmäßigkeit und Genauigkeit eines Uhrwerkes ab.

* Durch Starckrom geblüht. Bad Ischl, 30. Juli. Heute um 8 Uhr früh wollte der Begleiter des Salonwagens des ungarischen Fürsten Festetics, Georg Herzog, bei dem am Bahnhof hinterstellten Salonwagen Wasser nachfüllen. Zu diesem Zwecke stieg Herzog auf das Dach des Wagens, ohne von jemand bemerkt zu werden. Er kam der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

* Die Abschiedsbriefe der jugendlichen Selbstmörder in Materugg und Wien. Klagenfurt, 29. Juli. Der junge Max Reichs, der sich aus unglücklicher Liebe erschoss, hinterließ zwei Briefe. Der eine war an seinen Vater adressiert, der andere an Fräulein Grete Pöschinger. In dem Schreiben an den Vater sprach der Tote drei Bitten aus: er bat seine Eltern um Vergebung, wünschte, daß man ihm eine von Fräulein Pöschinger geschenkte Puppe mit ins Grab gebe und daß man der Dame nichts nachtrage. — Wien, 29. Juli. Die vierzehnjährige Grete Bauer, über deren tragisches Ende wir berichtet haben, hat mehrere Abschiedsbriefe hinterlassen. Sorgfältig und ausführlich geschrieben und in einem Kuvert verschlossen war jedoch nur der Brief an ihren sechzehnjährigen Freund Hans. Alle anderen Mitteilungen waren auf lose Zettel mit auffälliger großer Buchstaben, kleinbar in der letzten Aufregung vor Verübung des Selbstmordes, geschrieben. Auf einem Zettel fand die Verfügung über ihr Sparfahrsbuch, auf einem anderen Zettel, daß ihr Vater telegraphisch zu verständigen sei, auf einem blauen Papier die Liste seiner Personen, hauptsächlich ihrer Schulfreundinnen, denen man eine Partie senden sollte. Auch auf einem offenen Zettel fand ein kurzer Abschiedsbrief an ihre Tante und Pflegemutter, der lautet: „Globe Kostiant! Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen das antue. Ich bitte Sie, meinen Vater und die Verwandten zu verständigen und den verschlossenen Brief uneröffnet an seine Adresse zu bestellen.“

* Der Wiener Kaffertoppich in London. Der berühmte Kaffertoppich, der solange die Wand des Treppenhauses im Kaiserhof zum Schönbrunn geschmückt hat und den die österreichische Regierung zur Bewohnung von Redaktoren veräußern mußte, ist gegenwärtig in London ausgestellt. Man bemüht sich, wie der „Lancet“ berichtet, den Teppich für England zu behalten und für das Victoria- und Albert-Museum zu erwerben. Der Erfolg ist noch nicht sicher, da der Preis zwei Millionen Mark betragen soll. Der Kaffertoppich, der aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt, führt seinen Namen als ein Geschenk an den Kaiser Leopold I. von Peter dem Großen, der ihn seinerseits als Geschenk des Schahs von Persien erhalten hatte. Der Teppich zeigt auf einem Grunde, der in der breiten Umrahmung glänzenden grün, in der durch einen gelben Streifen davon getrennten großen Mitte purpurrot ist, eine Fülle von Ranken, Vögeln und Tierkämpfen; in den Bildern von Löwen, Kamelen und phantastischen Vögeln wird der Einfluß der chinesischen Kunst sichtbar.

* Jacobohnen. Vor längerer Zeit gingen durch die Presse verschiedene Artikel, worin gegen die mehr und mehr steigende Verwendung der bisher weniger bekannten Jacobohnen aufgetreten wurde. Wie uns nun mitgeteilt wird, kann von einer Schädlichkeit

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelfsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trükkur mit Franz-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heissem Wasser gemischt, morgens auf nüchternem Magen genommen wird. + 106

Nuphar Gold-Cream-Seife

Die Spezialseife für reinste Teintpflege 3601

Nuphar Eau de Cologne russe

unverwundlich für hyg. Körperpflege 3601

Gegen übermäßige Schweißbildung.

Als Zusatz zu Bädern.

Angenehm riechend.

Nur in edelgrünen Originalflaschen.



Die Erzeugung steht unter Kontrolle des Gesundheitsamtes

Zum Schutz gegen Ansteckung. Ideales Schutz- und Desinfektionsmittel für Frauen. Beseitigt üble Gerüche.

dieser Bohnen keine Rede sein, da sie sowohl vom zuständigen österreichischen Ministerium, sowie von allen anderen Gesundheitsbehörden in Mitteleuropa, also Deutschland, Schweiz, Ungarn, Tschechoslowakei, Holland usw., geprüft, untersucht und ausdrücklich als vollkommen unschädlich befunden wurden. Ueberdies sind sie auch im freien Verkauf ohne Rezeptzwang freigegeben worden.

* Die größte deutsche Glasblüte abgebrannt. Berlin, 30. Juli. Wie aus Cottbus gemeldet wird, ist heute nachts die größte deutsche Glasblüte, die „Saldbenle“ Glasblütenwerke, durch einen Riesendbrand zerstört worden. Der Brand entstand durch Unachtsamwerden einer großen Schmelzwanne, aus der ein gewaltiger Feuerstahl schoß und die Fabrikräume sofort in Brand setzte. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark beziffert.

* Erztaler Wilhelm gegen das Buch eines Jerusalemer Gelehrten. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Jerusalem: Die Zeitungen berichten, daß der Erztaler Wilhelm in der amerikanischen „Contemporary Review“ das Buch des Jerusalemer Gelehrten Professor Klausner über „Jesus“ angegriffen habe. Der Erztaler behauptet, Klausner verjuche eine neue jüdische Religion zu gründen, und diese den Büßern aufzuzwingen. Er ruft deshalb zur Abwehr auf.

* Protest gegen ein Ebert-Denkmal in der Frankfurter Paulskirche. Berlin, 30. Juli. Am 11. August, dem deutschen Verfassungstage, sollte die Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert in der Paulskirche in Frankfurt am Main stattfinden. Man hatte diese Stätte gewählt, weil in der Paulskirche die erste deutsche Nationalversammlung getagt hat. Nur verzeichnet man die Tatsache, daß der Kirchenvorstand der Paulskirchengemeinde öffentlich gegen die Aufstellung des Denkmals protestiert, weil Reichspräsident Ebert weder der evangelischen Kirche angehörte, noch in irgend einer Beziehung zu ihr gestanden sei, und sein einmaliger Besuch in der Kirche gelegentlich einer Hebräenfeier für das nationale Parlament von 1848 nicht als ausreichender Anlaß für die Aufstellung eines Denkmals angesehen werden könne. Der wahre Grund dieses Protestes ist in der republikanischen Gefinnung des verstorbenen Reichspräsidenten zu suchen.

* Meuterei in einem polnischen Gefängnis. Bromberg, am 30. Juli. Im hiesigen Gefängnis brach eine Meuterei unter den Gefangenen aus. 300 Sträflinge erschlugen die gesamte Einrichtung des Gefängnisses und verbarrichteten sich schließlich in ihren Zellen, aus denen sie durch ein großes Polizeigewalt mit Gewalt herausgeholt werden mußten. Eine Anzahl von Polizisten und Sträflingen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Wie verlautet, sind die Ursachen der Meuterei in der schlechten Kost zu suchen, die die Sträflinge erlitten. Die 30 Meutereiführer stehen einer exemplarischen Bestrafung entgegen.

* Englisch-deutsche Ehen. London, 30. Juli. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhause teilte der Staatssekretär für Kriegswesen mit, daß bis Ende des vorigen Jahres 648 Ehen zwischen deutschen Frauen und den im besetzten Gebiet stehenden englischen Soldaten geschlossen wurden.

* Eduard Ballu gestorben. Aus Zürich kommt die Nachricht vom Ableben des Nationalrates Eduard Ballu, des Seniorchefs des weltbekannten Schuhhauses. Der Verbliebene, der zu den ersten Fabrikherren in der Schuhindustrie des Kontinents gehörte, hatte bereits 1876 die Schuhfabrikation nach amerikanischem Muster in seinen Betrieben eingeführt. Seine geschäftlichen Verbindungen knüpfte er mit der ganzen Welt an und hielt sie bis in sein spätestes Alter — er starb knapp vor seinem 80. Geburtstag — aufrecht. Ertaunlich ist, daß der Großindustrielle neben seiner immensen geschäftlichen Inanspruchnahme noch Zeit fand, sich der Naturforschung zu widmen. Im Jahre 1902 wurde Eduard Ballu in den Nationalrat als Vertreter seiner Industrie gewählt.

* Italienisches Reiseverbot nach der Schweiz. Die italienische Regierung verweigert seit einigen Tagen allen italienischen Staatsangehörigen, die sich zur Kur oder zu Vergnügungszwecken nach der Schweiz begeben wollen, die Pässe und Touristenkarten, eine Ausnahme, die in schweizerischen Verkehrskreisen große Beunruhigung hervorgerufen hat.

* Mussolini verbietet die „Wunder“. In dem folschäftlichen Italien scheinen die Wunder sehr überhand zu nehmen. Jedenfalls ist das Mussolini zu viel geworden, denn er hat soeben ein Dekret gegen Wunder und Wundertäter erlassen, das das weitere Auftreten solcher Erscheinungen unter polizeiliche Kontrolle stellt und gegebenenfalls mit Strafe bedroht.

* Das Franziskusjahr in Italien. Rom, 30. Juli. In Anwesenheit des Königs wurden heute auf der Berna, dem Kloster des hl. Franziskus, in dem dieser die Stigmata empfing, große Feierlichkeiten anlässlich des 700-jährigen Todestages des Heiligen abgehalten. Die eigentlichen Eröffnungsfeierlichkeiten des Franziskusjahres beginnen am 1. August in Assisi.

* Eine Invasion Geisteskranker in Bemberg. Aus Warschau wird berichtet: Die Typhusplage in Pulparow bei Bemberg, die nur 1200 Kranke beherbergen kann, hat in der letzten Zeit fast 2000 Kranke aufnehmen müssen. Infolge Einstellung der Subvention von Seiten der Regierung sowie der autonomen Behörden sah sich jedoch die Direktion gezwungen, zahlreiche Geisteskranke als minder gefährlich zu entlassen. Solche Patienten ziehen jetzt in den Straßen Bembergs obdachlos umher. Geiern hat ein Geisteskranker Passanten insuliert und dabei auf seinem Revolver geschossen. In einer Straße Bembergs hat ein anderer Geisteskranker eine Frau mit Messerkräften schwer verwundet. In einem Restaurant erlitt ein geisteskranker Ingenieur einen Todesunfall.

* Eine reiche Amerikanerin als Ladendiebin. Aus Paris wird gemeldet: Eine reiche Amerikanerin, die Tochter eines hohen New Yorker Magistratsbeamten, namens Gates, wurde gestern bei einem Ladendiebstahl erriapt und verhaftet. Die Dame, die mit 300 Dollar in ihrem Handtäschchen eines der größten Pariser Warenhäuser auswählte und deren Finger mit kostbaren Brillantringen geschmückt waren, ließ vom Ladendiebstahl ein Paar elegante Handschuhe verschwinden und wollte sich dann aus dem Staube machen. Ein Detektiv hatte jedoch den Vorgang bemerkt, verhaftete die Kundin und brachte sie zur Polizei, wo sie die ganze Nacht verbrachte. Sie wurde auf Intervention des amerikanischen Konsuls provisorisch auf freien Fuß gesetzt.

* Ueberfall in einem Eisenbahnzug. Aus Boston wird berichtet: Ein verwegener Raubüberfall wurde in einem Eisenbahnzug von zwei Banditen in der Nähe von Salisbury verübt. Sie begaben sich zunächst in den Gepäckswagen, warfen sich dann plötzlich mit vorgehaltenem Revolver auf den Gepäckmeister und seinen Gehilfen und raubten eine Anzahl Postbeutel, die insgesamt 65.000 Dollar enthielten. Die Räuber sprangen mit der Beute aus dem fahrenden Zug und entkamen.

Landwirtschaft

(Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Brigental.) Die Gemeinden Brigental, Kirchberg und Westendorf wurden aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hopfgarten ausgeschieden. Diese bilden in Zukunft eine eigene landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft „Brigental“ mit dem Sitz in Brigental im Tale.

(Ein Herbststochermarkt in Landed.) Der von der Stadtgemeinde angelegte und vom ganzen Bezirke so sehr verlangte Herbststochermarkt in Landed wurde nun von der Tiroler Landesregierung vorläufig auf zwei Jahre bewilligt und auf den 18. September festgesetzt.

(Kurs über Obst- und Gemüseverwertung.) An der landwirtschaftlichen Landeshaushaltungsschule in Innsbruck wird vom 12. bis 15. August ein Kurs über Obst- und Gemüseverwertung abgehalten. Dieser Kurs soll die Teilnehmerinnen mit der Bewertung von Obst und Gemüse für den Haushalt, insbesondere mit den verschiedenen Arten der Haltbarmachung vertraut machen. Die Kurskosten sind 8.— S Unterrichtsgeld und 2.20 S pro Tag für Unterkunft und Verpflegung. Anmeldung bis 10. August an die Direktion der Landeshaushaltungsschule in Innsbruck.

(Eine Obstausstellung in Feldkirch.) Von dort wird uns mitgeteilt: Wie verlautet, soll im heurigen Herbst eine Obstausstellung stattfinden, zu deren Teilnahme die Obstbauvereine eingeladen werden. Als Ausstellungsraum ist die neue Volkshalle in Feldkirch ausersehen. Eine Beteiligung aus Biedertstein und der Schweiz ist in Aussicht gestellt, falls die Teilnahme aus vorarlbergischen Obstzüchtern eine Sache wäre. In Verbindung mit der Obstausstellung ist eine Kleintierzucht-, Gemüse- und Bienenzuchtausstellung geplant.

(Vom Viehmarkt.) Wien, 30. Juli. Rindermarkt. Der Auftrieb belief sich auf 10 Stück inländisches, 159 Stück ungarisches, 131 Stück jugoslawisches und 93 Stück rumänisches, zusammen 393 Stück Schlachtochsen, und zwar 277 Stück Mast- und 116 Stück Beirvieh. Preise leicht anziehend. Schweinemarkt. Aufgetrieben wurden 1612 Schweine, 829 Fleisch- und 783 Fett Schweine. Es notierten je nach Qualität: Fleischschweine 1.70 bis 2.30 S, Fettschweine 1.70 bis 1.90 per Kg. Lebendgewicht. Stachviehmarkt: Gelamzuger: 1492 Kälber (lebende), 458 Weidnerschweine, 15 Schafe, 1 Ziege, 3 Rige und 10 Lämmer. Es notierten je nach Qualität: Weidnerkälber 1.60 bis 2.50 S, lebende 1.50 bis 2.40 S, Fleischschweine 2 bis 2.80 S, Fettschweine 2 bis 2.80 S, Schafe, lebend, 80 bis 90 g, Schafe ohne Fell 1.60 bis 2 S, Rige 1.60 S und Lämmer 1 bis 2 S per Kilogramm.

(Maul- und Klauenseuche auch in Südtirol.) Wie aus Bozen berichtet wird, ist in einigen Vorstädten Trients die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Stadtmagistrat Rovereto hat die Viehmärkte wegen der in Rovereto und Umgebung herrschenden Maul- und Klauenseuche eingestellt.

Volkswirtschaft

Die Vertagung der Kleinrentnerfrage.

Infolge des Einspruchs der Sozialdemokraten war es nicht möglich, wenigstens die Leibrentnerfürsorge noch vor Abschluss der Parlamentstagung gesetzlich zu regeln. In der letzten Sitzung des Kleinrentnerausschusses stellte aber der Vorsitzende fest, daß alle Mitglieder des Ausschusses darin einig seien, das gesamte Kleinrentnerproblem gleich zu Beginn der Herbsttagung einer Erledigung zuzuführen. Senatspräsident Dr. Schumacher, der in den Ausschuhssitzungen das Referat führte, gibt in der „Reichspost“ folgende Darstellung der Angelegenheit:

„Statt Taten wieder nur Worte.“ So werden alle diejenigen sagen, die darauf gehofft hatten, daß der Kleinrentnerausschuß endlich, endlich mit einem ihren Kostannd einigermaßen nähernden Gesetz hervortreten werde. Der Vorwurf ist gerechtfertigt. Es ist wirklich wieder nicht anders gekommen, als im Sommer vor einem Jahre und im Sommer vor zwei Jahren. Es fehlt die Tat. Aber ich kann auf das Wort nicht verzichten, weil allzuviel es sind, die sich in der Kleinrentnerangelegenheit an mich gewendet haben, und denen ich eine Antwort schuldig bin.

Vor mehr als zwei Jahren wurde dem Kleinrentnerausschuß der Gesetzentwurf über Einkommenszuschüsse für bedürftige Kleinrentner übergeben. Es war eine kleine Vorlage, aber eine große Aufgabe ist daraus erwachsen. Der Ausschuh konnte an der Frage der Aufwertung nicht vorübergehen. Aus den Beratungen über diese Frage ist der Gesetzentwurf hervorgegangen, der die Aufwertung von Kaufpreishypotheken und Investitionshypotheken vorzieht. Später kam die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, worin ausgesprochen wurde, daß Leibrentnen gleich Unterhaltsansprüchen aufzuwerten seien. Diese Entscheidung, deren Durchführung in der Praxis mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist, gab dem Ausschuh Veranlassung, einen eigenen Abschnitt über Leibrentnerfürsorge auszuarbeiten.

Als der Ausschuh daran ging, die Kleinrentner zu sorgen, stand er vor der großen Schwierigkeit, die Kosten der Kleinrentnerhilfe auf jene Kreise und Einrichtungen aufzuteilen, bei denen er eine Verpflichtung zu Leistungen annehmen zu können glaubte. Es war dies abermals eine außerordentlich umfangreiche Aufgabe, die mit den größten Widerständen zu kämpfen hatte. Im Rahmen dieser Angelegenheit kam auch der Gedanke zum Vorschein, daß bei einer Aufhebung des Mietengesetzes die Hauseigentümer zu Abgaben an den Kleinrentnerfonds herangezogen werden könnten und daß auf diese Weise dem Kleinrentnerfonds eine besonders ausgiebige Einnahmequelle eröffnet werden könnte. Dieser Gedanke, obwohl nur theoretisch aufgeworfen (da er ja seine Verwirklichung erst mit dem tatsächlich eingetretenen Abbau des Mietengesetzes gefunden hätte), schuf neue Meinungsverschiedenheiten und Widerstände.

Als über die Art der Aufbringung der Mittel ein beiläufiger Plan festgestellt und wenigstens in seinen Grundzügen Zustimmung gefunden hatte, kopfte eine andere Frage an die Tür: In immer weiteren Reihem hatte sich die Meinung festgelegt, die Berechtigtensfordere, daß nicht nur die eigentlichen Kleinrentner, deren Einnahmen im Frieden für ihren Lebensunterhalt vollkommen ausgereicht hätte, auf Ausgleichsrenten im Sinne des Kleinrentnergesetzes Anspruch haben, sondern daß auch den sogenannten „Kleinrentner“, deren Einkommen aus nunmehr entwerteten Vermögenswerten die Kosten des Lebensunterhaltes wohl nicht gedeckt, aber für die Lebenshaltung eine bedeutende Erleichterung gebracht hätte, Berücksichtigung finden müssen. Im Ausschuh wurde anerkannt, daß man auch diesen Kleinrentner helfen müsse. Aber mit der Aufnahme dieses Gedankens wurde gleichzeitig wieder in Frage gestellt, ob die finanzielle Grundlage, wie man sie gefunden zu haben glaubte, auch ausreichend sein würde.

So schob eine Frage die andere. Und die dem Ausschuh obliegende Aufgabe wurde immer verwickelter. Dabei mußte der Ausschuh nach außen hin gegenüber einem großen Teil der



Ihren vielbenützten Küchentisch,

das Geschirrgestell, die hölzernen Fleischbretter, Ihr sämtliches Koch- und Küchengeschirr reinigen Sie hygienisch einwandfrei und spielend leicht mit VIM.

VIM, das ausgezeichnete, neue Putzmittel, das gleichzeitig chemisch und mechanisch wirkt, ist dazu berufen, alle die verschiedenen Pasten und Spezialputzmittel zu ersetzen.

Die in VIM enthaltene Seife dringt in alle Poren und Ritzen des Holzes ein und löst den Schmutz und die Speiserückstände sofort auf. Das feine VIM-Pulver scheuert die Gegenstände blank, ohne sie im geringsten zu zerkratzen.

VIM schont Ihre Hände und ist vermöge seiner Ausgiebigkeit im Gebrauch erstaunlich billig.

Streuen Sie etwas VIM auf einem nassen Lappen oder eine nasse Bürste und scheuern Sie damit die zu reinigenden Gegenstände ganz leicht. Gebrauchen Sie VIM niemals trocken.



Hergestellt in den LUX-Fabriken.

öffentlichen Meinung in beständiger Kampfstellung arbeiten. Nur selten wurde ihm ein Wort der Zustimmung zuteil, das Bessere wollte sich immer als der Feind des Guten erweisen.

Soweit ist man aber nun doch gekommen, daß ein gewisses System festgesetzt wurde. Weil alle die vielen Wünsche, die auf dem in Rede stehenden Gebiete geäußert wurden, nun einmal bei der Lage unserer Verhältnisse unerfüllbar sind, soll wenigstens das dringendste befürwortet werden. Der Ausschuh will für diejenigen sorgen, die durch die Geldentwertung ihr Vermögen verloren haben und aus keinerlei anderen Quellen oder durch einen bürgerlichen Erwerb sich ein Einkommen verschaffen können. Es werden drei Fonds geschaffen werden, einer für die eigentlichen Kleinrentner, einer zugunsten der kleinen Sparrer und ein dritter für die Leibrentner. Das, was der Ausschuh diesbezüglich als Gesetzesbestimmungen vorschlugen beabsichtigt, wird eine Art sozialer Aufwertung darstellen. Nebenher wird dann noch das Gesetz über die Aufwertung gewisser Hypotheken zu beschließen sein.

Bis knapp vor Schluß der Session hatte es den Anschein, daß mindestens der Abschnitt, der von den Leibrentnen handelt, und zwar in der Form eines eigenen Gesetzes noch vor dem Sommer verabschiedet werden könnte. Diese Bestimmungen sind durchgearbeitet, daß sie als reif für die Behandlung im Nationalrat angesehen werden können. Leider ist es auch zu dieser teilweise gesetzlichen Regelung nicht gekommen. Es bleibt der eine Trost, daß alle Parteien entschlossen sind, mindestens im Herbst rasch wieder an die Arbeit zu gehen. Die Hoffnung, daß aus dem Kleinrentnerausschuß schließlich doch ein nützliches Werk hervorgehen werde, gebe ich trotz all der Hindernisse, die bisher sich einer praktischen Erledigung entgegengetürmt haben, nicht auf.

Oesterreichisch-tschechisches Abkommen in abgabenrechtlichen Fragen.

Wien, 30. Juli. Im Juni 1928 wurden in Prag Verhandlungen zwischen dem oesterreichischen und dem tschechoslowakischen Finanzministerium über verschiedene abgabenrechtliche Fragen geführt, die zunächst zu dem in Prag abgeschlossenen, bereits vertauschten Uebereinkommen über die abgabenrechtlichen Wirkungen der Bilanzerneuerung (Goldbilanz, Stabilisierungsbilanz) führten. Die übrigen in Prag begonnenen Verhandlungen wurden nun in Wien fortgesetzt. Es wurde ein Vertrag über Rechtschutz und Rechtshilfe in Abgabensachen und ein Vertrag über die Besteuerung der Eisenbahn- und Schiffahrtunternehmungen, die ihre Betriebe auf die beiden Staaten

erstrecken, abgeschlossen. Weiter wurde die Bestimmung über die Aufstellung der Besteuerungsgrundlage bei den in beiden Staaten erwerbstätigen Unternehmungen dahin ausgestaltet, daß den Steuerträgern in hohem Maße Schutz gegen ein Uebereinandergreifen der beiderseitigen Steuerveranlagungen geboten wird. Die Doppelbesteuerung hinsichtlich der Kriegsteuer 1918 wurde dadurch beseitigt, daß jeder Staat die betreffende Kriegsteuer zur Hälfte abzuführen wird.

(Insolvenzen in Tirol.) Der Ausgleich des Holzbesizers Adolf Botorny in Börgl wurde gerichtlich bestätigt, ebenso der im Konkurse des Heinrich Burg, Pächter des Gasthofes zum „Goldenen Löwen“ in Biberwier, geschlossene Zwangsausgleich. Das über das Vermögen des Kaufmannes Johann Knapp in Schwaz eröffnete Ausgleichsverfahren wurde eingestellt. — Im Konkursverfahren des Franz Dangler, Sägewerksunternehmer in St. Gallenkirch, Alleinhaber der Innsbrucker Firma Schwenbacher & Dangler, wurde für den 14. August eine Gläubigerversammlung einberufen, um an Stelle des wegen Interessentkollosion über eigenes Ansuchen entzogenen Rechtsanwaltes Dr. Knauth ein neues Mitglied des Gläubigerausschusses zu wählen und um die nachträglich angemeldeten Forderungen zu überprüfen.

(St. Pöltn Holzmarkt.) Wochenbericht vom 29. Juli. Tendenz: Welche Schnittware kaum, nachdem polnische Ware in Wien mit 50 bis 56 S angeboten wird. Die Erledigung der Rundholzausfuhrabgabe hat sich an die mittlere Linie der Wünsche aller Kontrahenten gehalten, und hat den Vorteil, daß der Verkauf von Rundholz an das Ausland nicht mehr an eine Bewilligung gebunden ist. Brennholz weich und hart, das in letzter Zeit unter den Bestehungskosten verkauft wurde, ist infolge des Schutzzolles fester.

(Die Zündholzsteuer.) Durch die Zolltarifnovelle ist — wie schon erwähnt — der Zoll für Zündhölzer von 17 auf 40 Goldkronen erhöht worden. Dieser Zoll darf jedoch nur bei der gegenwärtigen Preishöhe wirksam bleiben, während Steigerungen, die infolge des Zolles vorgenommen werden, die Regierung verpflichten, den Zoll abzuschaffen. Preiserhöhungen sind dagegen infolge der Steigerung von Löhnen und Materialkosten zulässig, was jedoch vorläufig nicht der Fall sein wird. Oesterreich besitzt fast keinen Import an Zündwaren, und der Zoll ist deshalb als Schutzmaßnahme gegenüber einem eventuellen späteren ausländischen Dumping gedacht, zumal in anderen Ländern, wie erklärt wird, höhere Zölle in Geltung sind.

(Die Verteilung der Befähigung durch das neue Arbeitslosgesetz.) Die im Nationalrat verabschiedete 18. Novelle zum Arbeitslosen-

hust erlucht. „Na, bald wird ja auch gute Nachricht aus Kopten kommen.“ Dem alten Händlerricht „Storch, Storch, Kamelstein“ summend, schritt sie zur Tür.

Von Kopten kam wieder ein Brief; zu Weihnachten, wie man es erhofft hatte, brachte man ihn ins Haus. Die Nachrichten waren gut, und Anna hatte ein Schreiben an Großmama eingeklebt. Der alten Tante wurden die Augen feucht beim Lesen.

Der Sohn sah das Besondere in den Augen der Mutter und fragte: „Hat Anna dir eine geheime Botschaft geschickt, Mama?“

„Nein, nicht daran rühren, mein Sohn,“ wehrte sie ab, „das müßt Mama sonst davonfliegen.“

Da ging Steinbach auf die Terrasse und blinnte glücklich zu den Sternen empor und dann auf den weiß beschneiten Wald. Seine Hände kitzelten ihn. „Ach, mich doch nicht erlösen, Herr!“ Neigte er aus bewegtem Herzen zu dem Fenster der Schöpfung.

Wie lang war es her, daß Ulrich bestrickt zu Anna gelangt war? „Der ist gut sein, hier ist uns so schön.“ Auch jetzt noch war die innere Ursache, die seine Frau bei Herrn Moore mehr schätzte als alle übrigen Krankenlennen, fern geblieben.

„Sie schließt,“ sagte er heute, als die Worte Annas bezaubernd daran klangen. „Wieder wie sie nicht.“

Ulrich lag auf der Terrasse des kleinen Hauses, das in der Tiefe des Parks stand, der zu einem Alleenhotel gehörte. Gerade war es frei geworden, als unser Paar den Händlerricht wieder einmal wiederbelegt hatte, da in Steinbach der Gang zur Einsamkeit übermäßig geworden war. Zum erstenmal seit er in Kopten weilte, war er zufrieden und riefte sich beschuldigend ein. Anna umgab ihn mit dem Wohlwollen Abganges einer deutschen Hausfrau und bediente ihren Mann selber. Auch bereichte sie ihm manch kleinen Vergnügen, aus den überreichten Gaben des fruchtbareren Landes geschickt neue Speisen zusammenzustellen.

Der Besitzer des Hotels erlaubte sich eines Tages in raffinierter Weise eine Auspielung mit dem Fremden, er würde es sich zur Ehre rechnen, Herrn von Steinbach persönlich besonders zur Verfügung zu stellen. Er bot ihm zur Antwort: „Wir entscheiden nicht, und Ihre Worte sind heute da, wenn wir sie brauchen. Ihr Händlerricht ist mir's vor allem zu tun, wie ich Ihnen ja bei unserem Gange erkläre. Ich habe nur den einen Wunsch, daß alles so bleibt wie bisher, und werde mich freuen, wenn ich weiter unbedrängt bleiben kann. Man sagt mir, daß hier jetzt die Quarantäne einlegt.“

„Ja, in wenigen Tagen wird auch der Heilste Raum belegt sein. Eine erlebte Zeit für uns, und sie wird genügt sein.“

„Wenn ich mir denken, ich möchte nicht in Ihrer Haut sein.“

Herr Oswald ansah sich. Im Weiterreden dachte er über das fröhliche Aussehen des jungen Mannes nach; er sah die schöne junge Frau schon als Witwe.

Eben schrie Anna mit einem Lächeln in der Hand auf die Terrasse zurück; belichtet von hellen roten Vorhängen tatte Ulrich auf einem Vogelstuhl.

„Schon wieder soll ich essen, meine Liebe?“

„Ach, du hast mich, wie ich wunter, eine Nacht ist lang, Ulrich, und du hast lange geschlafen.“

„Hast du das wieder beobachtet? Ich will nicht haben, daß du meinemogen nach werden sollst.“

Ein perlendes Baden war die Antwort. Sie legte einen Augenblick die rosige Wangen an die seine, dann erzählte sie Details in seiner Hand.

„Ach, Herr Oswald hat die Nachrichten gebracht?“

„Ja, er ist eben wieder weggegangen.“

„Und noch nichts geöffnet. Aber — aber!“

„In ja alles doch so notwendig,“ sagte der Kranke mit und gleichgültig.

„Es sind aber Briefe aus Steinbach“, erwiderte sie vorwurfsvoll.

„Die können mich doch wieder traurig. Ich habe Schmeicheln wie ein kleiner Junge. Warum muß mein Leben so

eindringlich sein“, sagte er auf. Anna sah mit Schrecken, daß die Hand sie gestrichelt hatte.

Ulrich hob die Speisen zurück und richtete sich empor. „Steinbach im Februar? Jetzt liegt der Wald im Schnee, und ich verberge hier bei der Hitze. Nicht über morgen erst.“

„Wie viel zeigt das Thermometer?“

„Ich ließ es vorhin fallen, es ist zerbrochen.“

„Bist oder ohne Deinen Willen, Anna?“

Die junge Frau wandte erlösend das Gesicht ab und trat an die Balkustrade, um in das Paradies zu gehen, das vor ihr lag. Gab sie die Schlinge, die es barg? Starben ihre Augen nach, weil sie wußte, daß der Zustand ihres Mannes sich nicht besserte?

„Eine glückliche Hand legte sich auf ihre Schulter. „Komm, ich will trotzdem sein, wir wollen essen.“

Sie sah ihm dankbar in die Augen und bediente ihn in ihrer annuitativen Art. Ganz warm ist es geblieben unter dem Weißbrot. „Schmeckt es dir, Ulrich?“

„Gottlieb“, sagte er freundlich und blühte endlich in das liebe, schöne Gesicht, in die blauen Augen, die von Tag zu Tag immergrüner geworden.

Der Diener war gekommen und hatte abgeräumt; nun lagen die beiden still unter dem roten Sonnenfächer, dessen farbiger Silberstein das junge Weib in ruhigen Schimmer wandte. Hand ruhte in Hand, und die Post blieb unberührt, so viel hatten sie sich schweigend zu sagen.

„Meine Mutter“, flücherte er ihr ins Ohr und preschte dann seine Lippen ungeschäm auf die ihren. Selig ruhte sie in seinen Armen.

Die Vögel sangen ihre süßlichen Melodien, die Blumen sandten Blüten ihres Duftes empor, und in den Kronen der Palmen bauten die kleinen Sängler eifrig an den Nestern.

„Gott ein Singen und Trillern wie hier gibt es wohl nirgendwo mehr auf Erden; hier das blühende Leben und da drüben in der Wüste Eis und Sand.“

„Diese Gegenstände tun es allen Menschen an, Ulrich, nicht nur die Stube allein steigt die Heiligen hierher.“

„Mit diesem verließen es nur die, die auf der Schwelgereise des Lebens angekommen sind. Auch du begreifst nicht das Ungeheuerliche des Silbersteins, in dem die Wärme mit ihrer Leuchtprobe zur Herrlichkeit anderer Paradieses steht. Tod und Leben! Und über beiden steht die brennende, Leben erhaltende und lebende Sonne. Heute abends werden wir sie wieder in Paradiesgärten untereinander sehen, und im Abgang des Mondes erleuchtet sie uns noch die Nacht. Heute gehört sie uns noch allein.“

„Du darfst diesmal nicht in der Nacht noch bleiben; du sollst ruhen. So besonders schön die Nächte jetzt hier sind, sie können dir schaden.“

„Ich darf alles, Anna,“ sagte er ernst. „Komm, bringe dich nicht um mich, meine Liebe, nach dem lauterer Morgen, noch gehen wir das Glück unserer Liebe. Daß ich das habe erleben dürfen, danke ich dir.“

Anna konnte nicht sprechen, ihr Herz war schwer. Mühte Ulrich sich kränkelte? Es war wohl der ankündende Zwiepunkt zwischen stinkendem Frühling und bald demernden Bewußtsein sich vorbereitender Besserung, in dem er sich befand, daß er nicht sah, wie ein Wunder nach dem anderen sich hier bei dem herrlichen Lande vor ihren Augen täglich entfaltete.

Am Tage sah sie manchmal unter schwebenden Klagen am langsam dahinfließenden Wasser des Nils, und ihre Hände verlagen sich in der am fernem Horizont verblühenden Wüste. Jahrtausende hindurch ruhten hier in der Erde die Toten. Es war ihr ein Grauel, mit menschlichen Menschen, vom Trugman getrieben, in der Leuchtprobe umherzuwandern; wenn es ihr möglich gewesen wäre, würde sie mit Ulrich am liebsten in der Nacht dorthin gemwandert sein. Aber die Sorge um die Gesundheit des Gatten, der sie bisher begleitete, hatte sie während der letzten Ausflüge in die nächtliche Wüste wie ruhig sein lassen. Der Weg hatte ihm die Wanderung bringend verboten. Und ihr diese Nacht war Vollmond zu erwarten.

Ulrich, der bisher geschwiegen hatte, unterbrach Annas Gedanken. „Wenn aus die bevorstehende Zeit von fremden Menschen nur seinen Bekannten geführt!“

„Ich verstehe dein Wangen davon wirklich nicht, Ulrich, wie sind doch wieder nur einigen Augenblicke und leben Menschen begegnen.“

„Ich will aber jetzt keine Menschen mehr sehen,“ wehrte er ab, „ich will nur dich! Ich kann nicht leben wie sie dich anstarren.“

„Du bist doch nicht eifersüchtig?“

„Nein, daran denke ich gar nicht.“

„Dann verstehe ich nicht; kann mich ich glauben, du seist launisch und tiefer verstimmt und verdrüsselt, als du sein dürftest, nicht melancolisch, sondern um Deiner eigenen Ruhe willen, die dir so nötig ist. Guck doch die schöne Welt, die Wunder dieses Landes zu genießen! Verstehe dich nicht dagegen!“

„Glaubst du denn, ich habe all diese Herrlichkeiten nicht? Aber ich kann ja alles nur mit bestimmtem Herzen genießen; das ist es, was mich so trüb und traurig stimmt. Das gäbe ich darum, mich auf ein Wunder zu schwingen und hinaus in die Wüste reiten zu dürfen!“

„Das wird alles wieder möglich werden, wenn du gesund bist. Du mußt nur geduldig sein und dem Weg gedulden.“

Ulrich war aufgestanden und wehrte mit der Hand ab. „Geh hinunter und hole Deine Blumen Anna, vorher wird es zu sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Heiligtum.

Im Hochschiffen liegt verlorren für alle Welt ein Heiligtum —

Erreicht von Lotosblüten grünen Toren, —

Ob es sich selbst gar freut, zum Nutzen.

Da steht in jenseitigen Räumen Der Sucht brennend folgt Strom

Kein Wunderwort der Weisheit: —

Ihr nach erlöset dieser Ton.

Die Lumen, langherbeist, leben Mit Werten und der Reinen

Der Wege, die sie frei erschauen —

Kein Ding, kein Ding führt dich dahin.

Es lebt und webt an diesem Ort —

Nach alles rein, als's Gott gebort: —

Die Schöpfung selbst hat die die Worte Zu ihrem Wortem ergründet!

H. Del-Enra.

Der abenteuerliche Lebenslauf des Marquis of Reading.

Lord Reading, der ehemalige Bischof von Indien, der vom König von England zum Marquis of Reading erhoben worden ist, litt auf eine sehr abenteuerliche und merkwürdige Weise. In die Welt kam er im Jahre 1837 als junger Mann von hohem Stande abendlich als Richter am Posten des Sheriffs. Einem Marquis erhielt er eine Verlobung mit der englischen Königin, was man ihm erlaubte, daß er mit dem nächsten Dampfer nach England zurückgebracht werden würde. Dieser kleine Dampfer, der endlich von seiner Familie aufgefressen worden war, und der nun mit dem nächsten Schiff in die Arme seines Vaters, eines bekannten Londoner Bankiers, zurückkehrte, war niemand anderer als Rufus Moore, den seine Großbritanniische Majestät zum Marquis erhob. Die Geschichte des ehemaligen Bischofs ist in der Tat eine Reihe von merkwürdigen Begebenheiten, über die er selbst heute im privaten Kreis am liebsten erzählt.

Rufus Moore ging in einem Londoner Logen zum Schluß. Seine Lehrer gaben den Eltern den Rat, den Jungen einen freien Beruf erlernen zu lassen. Mutter Moore dagegen bestand darauf, daß Rufus sich dem Rechtsstudium widmen solle. Der junge Mann mußte jedoch, wie viele anderen Brüder nach und nach in den gemachten Zeit der öffentlichen Rederei Mühen kennen, während für ihn nichts mehr übrig blieb. Den Mahnungen seiner Mutter legte er keine beachtliche Wertung entgegen, indem er sagte: „Wenn ich Abweid werde, werde ich nicht viel gewinnen, sondern nur viel Zeit verlieren.“ Und so trat er eines schönen Tages, ohne einen Wunsch davon ein Erlernens zu sagen, in die Dienste eines Londoner Briefschreibers. Er war damals sechzehn Jahre alt. Die sein Vater davon erzählt, konnte er ihm nur darüber bewegen, diesen Posten anzunehmen, daß er ihm keine nicht unvernünftigen Schulden brachte. In Ermangelung einer anderen Tätigkeit wurde Rufus nun ein rechter Briefschreiber. Nebenbei betrieb er eifrig Sport und suchte vor allem, in die Geheimnisse des Bogens

eingeweiht zu werden. Die Eltern sahen diesem Erlernensworte nur mit bestem Willen eine Zustimmung zu, und als sie sahen, daß ein glückliches Zunder bei dem verbotenen jungen Mann nicht ausblieb, beschloßen sie, ihn auf eine Weisheit zu schicken, da sie hofften, die Aufzucht würde Rufus besser bestimmen als das Londoner Klima. Der alte Hr. Moore verabschiedete das Mögliche mit einem inneren erprobten Kopfschütteln, und eines Morgens wurde der junge Rufus in das abendliche Kenton geschickt, wo ihm erklärt wurde, daß er jetzt als Gesellschafter in den Dienst eines Komplers der Londoner Bankerei zu treten habe. Über diese Stelle war durchaus nicht nach seinem Geschmack. In die Londoner Bankerei trat er die erste Gelegenheit, von dort zu entweichen. Deren länglichen Lebensunterhalt verlangte er sich als Tischhelfer eines Theaters, bis die englischen Konstitutionsbehörden, die von dem Kaptein des Sigamenten befragt waren, ihn aufspürten und wieder nach der Heimat abführten.

Wieder angekommen, wurde er von einer Welt als unbeschäftigter Mensch angesehen. Seine Brüder und Schwägeren lachten, daß mit ihm kein Zusammen sei. Er entschloß sich endlich, daß er alle und alles verlegte. Schließlich erlöste er sich, diesmal im Einverständnis mit seiner Familie, nach den Staaten zu gehen. Es muß übrigens gesagt werden, daß auch die Mutter Moore eine nicht minder originäre Person gewesen sein muß. Das zeigte sich, als Rufus eine große Reife ansetzen wollte. Die Mutter hatte ihm seine Koffer gepackt und ihn in Begleitung des Komplers zur Bahn gehen lassen. Etwas davon ist sich jedoch eines anderen und schickte einen seiner Brüder mit dem Befehl auf den Komplot, Rufus unter keinen Umständen abfahren zu lassen. Dieser hatte sich bereits mit seinem Gepäck im Wagen eingerichtet. Etwas erlöste der Bruder auf dem Bahnhofs und verließ, um zum Komplot zu übergeben. Da Rufus jedoch nicht die geringste Ahnung hatte, erlöste der Bruder unter keinem Umstand abfahren zu lassen. Diese hatte sich bereits mit seinem Gepäck im Wagen eingerichtet. Etwas erlöste der Bruder auf dem Bahnhofs und verließ, um zum Komplot zu übergeben. Da Rufus jedoch nicht die geringste Ahnung hatte, erlöste der Bruder unter keinem Umstand abfahren zu lassen. Diese hatte sich bereits mit seinem Gepäck im Wagen eingerichtet.

Mutter Moore mußte nunmehr ihren Sohn zu bestimmen, er mußte zu werden. Er war inzwischen etwas spätlich geworden und lagte sich als geborener Sohn, obwohl er übergrug war, daß er in diesem Beruf kein Glück nicht machen würde. Im letzten Augenblick zu bekehren, lag er an, an den gastronomischen Gerichten zu haben, und er entschied sich für ein einen herausragenden Schlemmer. Dieser Erwartung zum Trotz jedoch sollte er betrübliche Ereignisse erleben, die er sich nicht hätte träumen lassen. Sein bevorstehendes Heiratsverhältnis und seine eigene Krankheit trug dazu bei, ihn zu einem der ersten Kandidaten des Todes zu machen. Er lebte die letzten Tage, die er wurde höchlicher Rat über sich selbst, da damals die Königin Victoria regierte. Nach der Königin. Seine herabwürdigende Frage waren die in Göttern überleben und Wähler Bericht. Er verlebte damals höchlich 30000 Pfund Sterling. Er wurde geachtet und zum Earl Rufus Moore erhob. Die Königin ermahnte ihn zum Schlichter General, kann zum Ritter General und damit zum Mitglied des House of Commons wurde er nach Chief Justice. Während des Krieges ging er als englischer Schlichter nach Washington, wo er wegen der Nachteile für die Amerikaner verurteilt. In seine glänzende Laufbahn zu gehen, hat ihn kein Freund Hugh George, den Unvernünftigen Töden eines Bischofs von Indien anzuweisen. Erst nach längerem Weigern ging er auf dieses Angebot ein. In dieser Stelle hat er eine ungeheure Arbeitskraft und seine großen diplomatischen Fähigkeiten bewiesen. Bei seiner Rückkehr aus Indien, die vier langer Zeit erlöste, wurde er in London von einer außerordentlichen Ehrenbezeugung fürnehmlich geachtet. Welche Ehrennamen sich dieser Edelmannsgebirge auf seinem Lebensweg nach beschaffen!

Wunderes Allerlei.

Eden und pflegt seine Eltern. Das menschliche Gedächtnis wird durch Unvorsichtigkeit und Unachtsamkeit sehr geschädigt, und möchte sich durch ihre eigene Schuld schon selbstständig, so müßig auch geworden. Man würde selten behaupten, wenn man nicht die; muß man sich bei jeder fürnehmlichen Erinnerung im Irden bewegen, heute man in seine Ohren alle Wahrnehmungen hinein. Man reimte beim höchsten Denken nach die innere Ohrenschale und reibe sie trocken ab. Bei einträglichem Erwachen, wenn auch kein Ohrenschalle, wobei eine unbeschädigte Waffe aus den Ohren flieht, gibt man selbst einen Ring zu Rate.

Wieder mal gekochten. In der wichtigsten Zeit und auch in der schwierigsten Englande erregt ein Experiment, das in einem Hospital des Londoner Hospitals Lambeth vorgenommen wurde, das allerdings Mißlingen. Die Schöne Frau Hilde Wuchsell, an der eine Nervenoperation vorgenommen werden sollte, hoch auf dem Operationstisch, die der Glühkopf erlöste. Schon vor Jahren war eine der Nerven entfernt worden. Der Ring sollte den Tod sein und ging dann zu einem Experiment über. Es wurde ein Glühkopf in der Hand genommen und das Herz freigelegt und entfernt. Nach einer ziemlich langen Zeit lag das Herz wieder zu schlagen an, die Nerven zeigte folgende Symptome: eine und sich ohne weitere Hilfe befehlen, die Geschicklichkeit bessere sich, und

bahn 508; Südbahn 128.5; Wiener Bau 55; Perlmöser 2.590; Dreifinger 658; Kuffig Chem. 1.320; Clotilde 15; Stadstoff 211; Alpine Montan 286; Berg-Hütten 3.885; Coburg 250; Engesfelder 21; Fellen 355; Fing 145; Greinig 107; Gutier, Schranz 340; Rabel Draht 171; Kraus, Eisen 305; Krupp 249; Dimar-Kampfen 1.170; Bodschütz 933; Brager Eisen 1.600; Rima 120; Schäfer-Eisen 158; Breuiller 870; Baagner 116.6; Waffenfabrik 57.5; Warchatowski 53; M. & G. Union 68.4; Brown Boorerie 160.5; Vereinigte elektr. 349.8; Elm 31; Siemens 149; Rundus 1.090; Slavonia 35.5; Limber 290; Brüger Kohlen 1.802; Galiz. Montan 20.5; Oberung. Kohlen 208; Salgo 461.5; Steir. Wagneß 21.3; Trifaller 423; Urtlang 1.140; Weifcher Wagneß 12.000; Weifb. Kohlen 645; Weifb. 87; Brünner Wafch. 233.1; Daimler 4.51; Fiat 132; Greger Waggon. 39; Heid Raich. 20; Hofherr, Hferr. 27.5; Hofherr, ungar. 112.5; Simmeringer 177; Eisenmühl 39.8; Ventam 147; Neufiedler 2.100; Apollis 833; Janto 117; Gal. Karpathen 93.6; Galicia 820; Rapscha 105; Schodnica 125; Cosmanos 823; Ebreichsdorfer 104; Handels 19.8; Leppich Haas 70; Restamijer 3.570; Schöller Jüder 4.700; Eisenbahndert. St. 452; Eisenbahnoert. ung. 252; Elb.-Wag.-Leib. 253; Semperit 147; Innere Bundesanl. 73.4; Pfundschillingen, 251, 6. bis 8. C. 64.4; Kronen-Dblig. 14. C. 93; Ling. Transv. 120.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 30. Juli. Amerikanische 703.25 Gold, 707.25 Ware; Deutsche 167.80 (168.40); Englische 34.24 (34.40); Französische 17.42 (17.58); Holländische 282.40 (284.40); Italienische 23.32 (23.45); Jugoslawische 12.44 (12.50); Polnische 76.70 (77.70); Schweizer 136.65 (137.45); Tschechische 20.87 (20.99); Ungarische 98.64 (99.04)

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 30. Juli. Amsterdam 283.50 Gold, 284.50 Ware; Belgrad 12.4225 (12.4725); Berlin 167.98 (168.43); Brüssel 17.44 (17.56); Budapest 98.75 (99.03); Bukarest 3.19 (3.21); Kopenhagen 186.95 (187.35); London 34.3125 (34.4125); Madrid 108.10 (108.50); Mailand 22.60 (22.70); Newyork 705.45 (707.95); Oslo 184.40 (184.80); Paris 16.96 (17.06); Prag 20.80 (20.97); Sofia 5.06 (5.10); Stockholm 188.80 (189.40); Warschau 76.96 (77.45); Zürich 136.44 (136.94).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. Juli. Wien 30.35; Prag 12.418; Budapest 58.72; Holland 168.57; Oslo 91.88; Kopenhagen 111.26; Stockholm 112.26; London 203.94; Newyork 4.195; Italien 13.50; Paris 10.08 1/2; Schweiz 81.18; Belgrad 73.90.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 30. Juli. Berlin 123.—; Holland 207.65; Newyork 516.80; London 2513.—; Paris 12.60; Mailand 16.82; Prag 15.30; Budapest 0.007230; Bukarest 2.35; Belgrad 9.1150; Sofia 3.75; Warschau 56.50; Wien 73.15; Brüssel 13.10; Kopenhagen 137.05; Stockholm 138.35; Oslo 113.35; Madrid 79.70; Buenos Aires 209.—.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Sonntag Begrüßung des Musikvereines Koflerstauern um 6.42 Uhr abends am Bahnhof. Montag halb 8 Uhr nachmittags Fete am Berg Mel. Abends Zusammenkunft im Hotel „Victoria“.
Korps Gothia Innsbruck. Der diesmonatliche A. S.-Abend findet am Montag im Hotel „Ariad“, Bogner Platz, um 8 Uhr c. a. statt.
Mhalla 1907. Samstag Ferienabend. Treffpunkt 8 Uhr t. t. auf der Bude.
Vereinigung aller nach dem 1. Mai 1920 in den Dienst getretenen Bundesbahnangestellten und Militärpersonen. Samstag abends 8 Uhr Versammlung im Gasthof „Sprenger“, räumwärts. Wichtige Mitteilungen.
Tiroler Kammersängerbund. Für alle Ortsgruppen. Teilnahme an der Sonntag in Häusern in Ampoch stattfindenden Gedächtnisfeier des Kriegervereines Innsbruck. Treffpunkt Gasthof zum „Goldenen Hirsch“, Seilerstraße, um halb 9 Uhr nachmittags. Von dort Abfahrt per Auto (kostenlos). Adressierung Jizil mit Abzeichen. Bei schlechtem Wetter findet die Fete nicht statt.
Kammersängerbund Innsbruck. Am Sonntag bei schönem Wetter Teilnahme an der Kriegergedächtnismesse in Häusern bei Ampoch. Komarsch Punkt 8 Uhr von der Endstation Pradl über Egerdach. Bei Regen Abfahrt um 9 Uhr von der Maria-Theresienstraße. Treffpunkt mit den hiesigen Kameraden im Gasthaus „Bald“ (Regelbahn). Radfahrer direkt dorthin.
Aboenhälter-Liedener-Bund. Sonntag in der Vereinskapelle am Gottesacker bei Häusern in Ampoch Kriegerdenkmaleinweihung des Kriegervereines Innsbruck. Für die übrigen Mitglieder um halb 11 Uhr Frühchoppen im „Bürgerlichen Brauhaus“. Dort Jahresbeitragezahlung.

Kameradschaft und Ansehungsoerein gedienter Soldaten. Samstag 7 Uhr abends Auschuhstigung, um 8 Uhr Ballversammlung im Vereinsheim Schreitl, Leopoldstraße 16.
Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Gedächtnismesse und Waldfest in Häusern. Sammelpunkt im Vereinsheim zum „Gold. Hirschen“ um halb 8 Uhr früh am 1. August. Bei Regenwetter findet am 1. August um 8 Uhr abends im Gasthof zum „Stern“, Innstraße, Gartenoranda, nur die Ueberreichung des Leipziger Ehrengewandtes statt.
Die Eisenbahnunfallrentner-Versammlung findet am Donnerstag den 5. August um 2 Uhr nachmittags im Gasthof „Schwarzer Adler“, Universitätsstraße, statt. Zutritt haben nur Mitglieder der Eisenbahnunfallrentner.

Schwabenbund der Botarberger. Samstag 8 Uhr abends gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Goldene Krone“, Triumphstraße.
Verein der Salzburger. Vereinsausflug auf den Slumering. Abfahrt Samstag 2 Uhr nachmittags vom Westbahnhof nach Mäh. Radfahrer fahren Sonntag um 5 Uhr früh und treffen sich auf der Höhe. Bei ungünstigem Wetter Sonntag abends Jauner.
Verein der Kärntner. Samstag 8 Uhr abends Auschuhstigung im Vereinsheim.
Schweizer Verein für Tirol. Samstag abends halb 9 Uhr Augustfeier im Hotel „Kreid“.

Verein der „Denkschriftigen Rauchbrüder“. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus Merkl.
Robinson-Club. Montag große Sommerwanderung mit den Wiener Pfadfindern: Sellraintal—Hinterstaler Seen—Osttal. Abfahrt 5.25 Uhr vom Hauptbahnhof.
Verein der deutschen Steirer. Samstag halb 9 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Neuhaus“, Leopoldstraße. Sonntag Vereinsausflug zum „Eichhof“, Treffpunkt 1 Uhr beim „Neuhaus“. Radfahrer 2 Uhr beim Peterbrünl.
Verein der Obersteirer. Samstag Vereinsabend im Vereinsheim „Runder Bierhale“. Sonntag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft zu einer Reiparlie im Gasthaus „Weißer Bär“, Pradl.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck. Sonntag Volksfest der dritten Kompanie im Garten der Knabenschule St. Ritaus, Innstraße 36.
Innsbrucker Turnverein. Samstag um 9 Uhr findet im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ (Steinerhof, Hötting), Steinbrüchstraße 8, ein gefelliger Turnabend gemeinsam mit den Turnern des Turnvereines „Friesen“ Hötting statt. Zusammenkunft 8 Uhr bei der Imberde (Thurnerdenkmal).
Deutscher Turnverein Innsbruck. Dienstag im Gasthof „Goldener Hirsch“ Monatsabend der Männerriege und unterführenden Mitglieder, zugleich Abschiedsabend für Dr. Vol. Nächste Turnrats-sigung Mittwoch den 4. August.

Deutsches Turnverein Innsbruck. Dienstag im Gasthof „Goldener Hirsch“ Monatsabend der Männerriege und unterführenden Mitglieder, zugleich Abschiedsabend für Dr. Vol. Nächste Turnrats-sigung Mittwoch den 4. August.
Deutsches Turnverein Innsbruck. Dienstag im Gasthof „Goldener Hirsch“ Monatsabend der Männerriege und unterführenden Mitglieder, zugleich Abschiedsabend für Dr. Vol. Nächste Turnrats-sigung Mittwoch den 4. August.
Tarnvereine „Friesen“ Hötting. Die ausübenden und unterstützenden Turner veranlassen sich Samstag abends 9 Uhr im „Steinerhof“ (schöne Aussicht). Gefelliger Abend gemeinsam mit den Turnern des S. L. B. Wenn morgen Sonntag (schlechtes Wetter, gibt es Arbeiten in der Turnhalle. Zeit: halb 9 bis 11 Uhr.
Oesterreichischer Gebirgsverein. Samstag abends anlässlich Anwesenheit des Vizepräsidenten Ehrenvorsteher Zusammenkunft beim „Sprenger“. Sonntag früh 6.30 Uhr Ankunft des Sonderzuges aus Wien. Auschuhstigung mögen beim Empfang anwesend sein.
Fußballclub Veldidena. Sonntag Familienausflug nach Judenten. Abmarsch um 8 Uhr vom Goldenen Dachl. Samstag kein Regolabend.

S. C. Amateure. Samstag abends 8 Uhr gemischter Abend im Hotel „Greif“. Wichtige Tagesordnung.
Tiroler und Botarberger Absteigerverband. Samstag abends 8 Uhr Verbandssigung im Gasthaus zur „Brücke“ in Pradl.
Sektion „D'Waldfreunde“. Samstag und Sonntag im Gasthof „Goldener Stern“, Leopoldstraße 16, Sommer-Preisfestlichkeiten.
Hypocleub Witten. Sonntag Teilnahme an der Bannerentheilung des Kadrennkubs Tirol 1925. Vormittags ab 7 Uhr Schmückung der Räder im Klubheim, von wo Punkt 1 Uhr gemeinsam zum Korso angetreten wird.

Kadrennkub „Tirol 1925“. Samstag abends 8 Uhr Begrüßung der Festgäste und Vereine im Hotel „Greif“, Veranda. Sonntag 8 Uhr früh Defektorierung des Gartens.
Radfahrerkub „Innsbrucker Schwaben“. Sonntag Teilnahme an der Bannerentheilung des Kadrennkubs Tirol. Vormittags Räderdefektorierung im Garten des Gasthofes „Goldener Stern“, Innstraße. 1 Uhr nachmittags Treffpunkt dort zur gemeinsamen Abfahrt zur Korsoaufstellung beim „Goldenen Greif“.

Radsporiklub „Innsbruck 1923“. Sonntag 9 Uhr vormittags Zusammenkunft im Vereinsheim wegen Räderdefektorierung. Nachmittags Teilnahme an der Bannerentheilung des Kadrennkubs Tirol. Abfahrt um 4.1 Uhr vom Vereinsheim „Kalterer Weinstube“, Sillgasse.
Radfahrerverein „Edeleute“. Sonntag Teilnahme an der Bannerentheilung des Kadrennkubs Tirol 1925. Treffpunkt 12 Uhr mittags im Vereinsheim „Kalterer Weinstube“, Sillgasse.
Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena“. Sonntag 8 Uhr vormittags Zusammenkunft beim „Stern“ zum Räderdefektorieren. 12 Uhr mittags Aufstellung zum Korso im Vereinsheim.
Radfahrer-Verein Wanderer. Samstag Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Weißen Kreuz“. Beteiligung am Festabend des Rad- und Rennklubs Tirol im Hotel „Greif“. Sonntag Beteiligung an der Bannerentheilung des genannten Klubs.

Radklub Union. Sonntag Beteiligung am Korso des Rad- und Rennklubs „Tirol“. Vertreter wollen um 1 Uhr mit Banner am Bismarckplatz gestellt sein.
Radfahrerverein „Styria“. Sonntag Beteiligung am Begrüßungsabend des Rad-Rennklubs „Tirol“. Zusammenkunft um 8 Uhr im Vereinsheim Hotel „Greif“. Sonntag Ausflug über den Fempoch. Treffpunkt 6 Uhr früh am Plage.
Tour- und Rennfahrer-Klub „Germania“. Samstag abends Zusammenkunft im Klubheim wegen Teilnahme an der Bannerentheilung des Radsporiklubs 1925.
Radfahrerverein Ausdauer. Samstag 8 Uhr abends Beteiligung an der Begrüßung der Gäste des Kadrennkubs Tirol im Hotel „Greif“. Sonntag vormittags Defektorierung der Räder im Vereinsheim. Halb 1 Uhr nachmittags Zusammenkunft beim Vereinsheim zur Korsofahrt.

Radfahrer-Sektion des S. V. Hötting. Samstag Ausgabe der Dreesen und Rappen beim „Röhl“ um 8 Uhr. Sonntag Teilnahme an der Bannerweiche des Kadrennkubs Tirol. Zusammenkunft um 11 Uhr zwecks Räder schmückung; von dort gemeinsame Abfahrt zum Festplatz.

Tiroler Rad- und Rennfahrer-Vereinigung. Sonntag bei günstiger Witterung Teilnahme an der Bannerentheilung des Rad-Rennklubs Tirol. Zusammenkunft halb 1 Uhr beim „Ebenen“.

Volks- und Gebirgstrahler-Erhaltungsverein „D' Schaeffler“. Samstag abends 8 Uhr Probe im Vereinsheim „Neupradl“. Sonntag Gründungsfeier des 1. Tiroler Jmgau der Trachtenerhaltungsvereine beim „Goldenen Schiff“ von 3 Uhr nachmittags bis 4 Uhr morgens.

Trachtenerverein „D'Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchshausen“.
1. Volkstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattlerverein „Alpenrose“ Hall. Samstag Probe und Monatsversammlung. Bepfischung wegen Beteiligung am Gaugründungsfeier. Beginn um 8 Uhr.
1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein Innsbruck. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler“, Saggengasse.
Efter Tiroler Harzerkararlen- und Bastardenjuchsverein. Dienstag keine Versammlung, dafür Sonntag den 1. August gemeinsamer Familienausflug zum Landeshauptstehstand. Treffpunkt halb 2 Uhr beim Jmgau. Abmarsch 2 Uhr.

Antworten der Schriftleitung

? „Anfrage aus Linz“: Herriot war ursprünglich Gymnasiallehrer in Lyon. Er wurde dann im Jahre 1915 zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt. Im Kabinett Briand 1916/17 war er Arbeitsminister. Nach dem Kriege kam er 1919 in die Kammer, übernahm die Führung der Radikalsozialisten und damit die Führung der Opposition gegen die Politik Polinards. Ein Vergleich seiner politischen Auffassung mit einer ähnlichen bei uns, ist nicht so einfach. Man könnte sagen, daß er etwa eine Stellung einnimmt, die bei uns das linksstehende Bürgertum goutieren würde.
? „Nr. 1000“: Professor Dr. Krzt ist gegenwärtig nicht in Innsbruck; und er wird auch wegen seiner Berufung nach Wien in Innsbruck nicht mehr ordinarieren. Der erste Assistent an der Hautklinik in Innsbruck, Dr. Hans Krösl, ordinirt privat Anichstraße 11. von halb 2 bis halb 4 Uhr.
? „S.“: Brennerbad hat eine ähnliche Thermowirkung wie Gastein.
? „Einlam“: Nach dem Mietengesetz haben Sie keinen Anspruch auf die Wohnung, außer Sie stünden mit der Wohnungsinhaberin in einem engen Verwandtschaftsverhältnis.

Die Göttin mit den Fischaugen.

„(Nachdruck verboten.)“
Roman von Konrad Waldhosen.
Inzwischen hatte Nelson dem General von der „Verzäuberung“ Reginalds, wie er dessen Zustand mit Recht nannte, erzählt, aber der alte Militär nahm die Sache keineswegs ernst. Er erinnerte sich mit Freuden an so manche Liebeslei, die er selbst in jüngeren Jahren in der Fremde mit lockenden exotischen Frauen durchlebt hatte, und ging mit demselben Trost, auf den auch Violet gekommen war, über die Angelegenheit hinweg: Reginald würde selbstverständlich bald zur Besinnung kommen und dann über seine Nelngung lachen. Nelson gab es auf, den General um Rat anzugehen.
Nach seiner Unterredung mit dem Grafen hatte Reginald sofort auf Rückkehr nach Indien zu drängen begonnen, denn die heiße Sorge um das Schicksal Pugnis hatte wieder ganz von seiner Seele Besitz ergriffen. Nur die vereinigten Anstrengungen Violets und Nelsons und auch der Wunsch des Grafen bestimmten ihn schließlich, den Aufenthalt auf eine Woche auszuweiten; Nelson siedelte sich in der Zeit auf Schloß Crewe über, der alte General hingegen hienus nicht zu einem zweiten Besuche zu bewegen.
Zwischen Reginald und Violet blieb der Verkehr herzlich, aber rein verwandtschaftlich. Nelson dagegen verkehrte mit dem hübschen Mädchen auf weit vertrautem Fuß. Täglich verließ er sich mehr in Violet. Eine Bemerkung, die er darüber zu Reginald machte, trug ihm dessen herzliche Zustimmung ein. Als er aber beim Abschied zu Violet sagte: „Madel, ich habe mich in dich verliebt,“ hielt sie ihm den Mund zu. „Neben, lieber, dumme Junge du! Muß man denn so etwas sagen?“
„Darf ich dir schreiben, Violet?“
„Darf? Aber selbstverständlich, Nelson. So häufig wie möglich. Du weißt schon, worüber. Aber natürlich auch über dich.“

Beachten Sie die besondere Järbekast und Ausgebleikelt des altbewährten Titze Feigenkaffee und verwenden Sie von demselben nur die Hälfte wie von minder farbkräftigen Fabrikaten.

Als die Woche zu Ende ging, schiffen die Freunde sich ein.
Erstes Kapitel.
Viel hätte nicht gefehlt, und Reginald wäre mit dem Beauftragten seines Oheims zusammengetroffen, Herrn David Bonsonby. Nur um eine Woche hätte er früher zu reisen brauchen. Aber der Antiquitätenhändler Schwamm schon an Bord des großen P. u. D. Dampfers „Empyrez of India“ durch das Rote Meer; auch war sein Ziel nicht Bombay, sondern Colombo auf Ceylon. Auf geradem Wege, das mußte der Vielersfabrene wohl, war sein großes Ziel nicht zu erreichen.
Um die Mittagstunde eines jener immer gleichen, sonnigen Tage im türkisblauen Indischen Ozean trat ein junger, vornehm aussehender Herr auf den Obersteward zu und führte ihn in eine Ecke des Promenadendecks. Der junge Mann, ein schlanker Herr von etwa vierundzwanzig Jahren, natürlich in weissem Tropenanzug, war erst in Port Said an Bord gekommen.
„Wissen Sie,“ fragte er den Obersteward, „wer jener Herr mit der Löwenmähne ist? Der da drüben, dem eine junge Dame aus der Bethung vorliest?“
„Doch, Mylord. Das ist ein Archäologe namens Professor Brixton, und das Mädchen ist seine Pflegetochter.“
„Danke. Ich habe bemerkt, daß die Herrschaften allein für sich an einem Tisch speisen, der kaum für vier oder fünf bietet. Ist es nicht möglich, Obersteward, daß Sie mir einen Platz an jenem Tisch anweisen? Ich werde mich erkenntlich zeigen.“
Der Obersteward verbogte sich. „Warum sollte das nicht möglich sein, Mylord? Der Herr Professor wird sicherlich keinen Einspruch erheben.“
An demselben Abend, schon zum großen „Diner“, führte der Obersteward den jungen Reisenden an den Tisch, an dem er zu sitzen wünschte. Er erhielt seinen Platz gegenüber der Dame, darauf hatte er nicht erst hinzuweisen brauchen.
Bonsonby — denn kein anderer verbergte sich unter dem Pseudonym „Professor Brixton“ — umfahnte den Ankömmling mit forschendem Blick. Von gegenseitigem Vor-

stellen, wie es deutsche Sitte, war hier keine Rede. Aber nachdem sich der Reuling gesetzt hatte, dauerte es nicht lange, bis er, zu der jungen Dame gewendet, höflich sagte: „Ich hoffe, ich bin hier kein Eindringling. Sonst lasse ich mich verfehen.“
„Nicht doch,“ erwiderte der Professor, „Sie sind uns willkommen. Nicht wahr, El? Meiner Pflegetochter wird die Gesellschaft nicht unlieb sein, denke ich.“
„Ich danke Ihnen, Professor.“
Bonsonby sah misstrauisch auf. „Sie kennen mich?“
Der junge Herr ward ein wenig verlegen. „Ich bitte um Entschuldigung. Der Obersteward —“
„Aha“, lachte der Professor, „nur heraus mit der Sprache, Sie haben ein wenig Erkundigung über uns eingeholt.“
„Ich beteuere ...“
„Nun, was ist denn dabel? Auch ich weiß auf Reisen gern, wer meine Radbaru sind.“
„Vord Henry Kelvin“, sagte der junge Herr, indem er sich gegen El und ihren „Pflegetater“ vernetigte.
Bonsonby sah den Fremden einen Moment sinnend an. „Sie sind erst vor kurzem, etwa einem halben Jahre, überraschend an die Spitze Ihrer Familie getreten. Der ältere Vord Kelvin, erst ein Fünzigjähriger, wurde durch einen Schlaganfall dahingerafft. Sein Sohn und Nachfolger ist schon seit Jahren in einer Irrenanstalt und wurde für unheilbar erklärt.“
„Alles das ist richtig,“ bestätigte der junge Vord erstaunt. „Sie selbst befanden sich, als die Katastrophe erfolgte, in Paris. Dort beschäftigten Sie sich mit Malerei.“
„Unheimlich,“ sagte der Vord, „woher wissen Sie das alles?“
„S ist kein Wunder dabel, Mylord. Ich habe Vord Kelvin gut gekannt und war noch kurz vor seinem Tode bei ihm. Er ist, wie Sie ja wissen, ein großer Sammler vor dem Herrn, und ich bin Altertumsforscher. Archäologe von Beruf. Seine Sammlungen interessierten mich sehr.“
„Die Welt ist Klein,“ sagte der Vord. „Auch in Kegypten, woher ich jetzt komme, habe ich manchen Bekannten getroffen.“ (Fortf. folgt.)

Die Tiroler Bauern-Spartkass

empfeht sich zur Entgegennahme von **Einlagen auf Sparbücher** Verzinsung ab 1. März 1926 jederzeit abhebbar **7 Prozent**, gegen Kündigung **8 Prozent** rentensteuerfrei
Gewährung von Darlehen bei mäßiger Verzinsung ** Erteilung von Auskünften kostenlos ** Telephon-Nummer 842

M 54

Für Sie

stellen die führenden Firmen aus dem In- und Auslande auf der

11. Wiener Internationalen Messe

1. bis 12. September 1926
alle Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes zur Schau.

Sonderveranstaltungen:
Musterschau land-, forst- und milchwirtschaftlicher Erzeugnisse.
Ausstellung für Gartenbau und Kleintierzucht.
Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel.
Weinkost.

Internationale Motorrad-Ausstellung.
Möbelausstellung.
Sonderausstellung für Einrichtung von Kleinwohnungen.

Rundfunkmesse

(Messepalast: 1. bis 12. September 1926.)

Bedeutende Fahrpreismäßigung auf den österreichischen und ausländischen Bahnen und den Donauschiffen auf Grund der Messeausweise, die bei dem Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsakademie und -Organisationen, den Zweitzweigen des österreichischen Verkehrsministeriums und bei der Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Museumsstraße 1 zum Preise von 5 Schilling sind, sowie bei den ehrenamtlichen Vertretungen in: Innsbruck: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie; Reisebüro Hueber, Bozenerplatz 1; Ost-Verkehrsbüro G. m. b. H., Bräunerstraße 4; Tiroler Landes-Reisebüro, Inhaber: Tir. Landes-Verkehrszentrale reg. G. m. b. H., Meranerstraße 2, Ecke Bozenerplatz. 92 g

Eiernudel



der Fa. Alois Salcher
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind
ausgezeichnet!

M 516

Das billigste Motorrad L. V. G.

7 PS., franko Innsbruck S 2250.—
Maschinenvertrieb 2318
W. Wapritsch, Innsbruck, Filbergasse 1

KINST!

Fort 
mit 

Korkstiefeln.

Extension-Prothesen für Beinverkrümmung für Damen und Herren, unerschütterlich, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Lebensjahre und Halbschuh verwendbar. Anfertigung aller orthopädischen Apparate für Beinverkrümmungen, Lähmungen, Klumpfüße und sonstige Fuß-Deformationen, sowie Einlagen für Senk-, Platt- und Spreielfüße nach System „Extension“.

Gratisbroschüre Nr. 26 senden:
„EXTENSION“, FRANKFURT a. M. ESCHERSHHEIM
Niederlassung ZÜRICH, Malinastraße 13.
Vertretung für Vorarlberg, Tirol und Salzburg.
Unser Assistent ist im August in Innsbruck, daher Anmeldung schon jetzt unerlässlich.

Lieferanten von staatlichen und privaten Krankenanstalten, Versicherungsgesellschaften, orthopädischen Instituten und Kriegsinvaliden-Verbänden. (Gegründet 1902.) 92 g

Wohnungstausch

WIEN—Innsbruck.

Kleine Wohnung in neu erbautem Hause in Wien-Hietzendorf, bestehend aus Zimmer, Küche, Vorzimmer und Badezimmer, alles in modernem und sauberem Zustand, zu tauschen gegen ähnliche Wohnung in Innsbruck oder nächster Umgebung. Angebote an Karl Lischl, Wien, XII., Kernstraße 2. M 118



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel, engl. Weltmarke-Motorrädern, Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. einseitiger Nebenschluss, Automatische, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen.

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M-Theresien-Str. 42
Filialen in Kufstein und Landeck.

Verlässliches böhmisches Bettfedern

Verandhaus im Inlande!

wieder die höchsten Friedensqualitäten.
1 kg graue S 1 u. 2, welche Granatwolle S 1 u. 2, weiße S 1, weiße S 2, weiße S 3, weiße S 4, weiße S 5, weiße S 6, weiße S 7, weiße S 8, weiße S 9, weiße S 10, weiße S 11, weiße S 12, weiße S 13, weiße S 14, weiße S 15, weiße S 16, weiße S 17, weiße S 18, weiße S 19, weiße S 20, weiße S 21, weiße S 22, weiße S 23, weiße S 24, weiße S 25, weiße S 26, weiße S 27, weiße S 28, weiße S 29, weiße S 30, weiße S 31, weiße S 32, weiße S 33, weiße S 34, weiße S 35, weiße S 36, weiße S 37, weiße S 38, weiße S 39, weiße S 40, weiße S 41, weiße S 42, weiße S 43, weiße S 44, weiße S 45, weiße S 46, weiße S 47, weiße S 48, weiße S 49, weiße S 50, weiße S 51, weiße S 52, weiße S 53, weiße S 54, weiße S 55, weiße S 56, weiße S 57, weiße S 58, weiße S 59, weiße S 60, weiße S 61, weiße S 62, weiße S 63, weiße S 64, weiße S 65, weiße S 66, weiße S 67, weiße S 68, weiße S 69, weiße S 70, weiße S 71, weiße S 72, weiße S 73, weiße S 74, weiße S 75, weiße S 76, weiße S 77, weiße S 78, weiße S 79, weiße S 80, weiße S 81, weiße S 82, weiße S 83, weiße S 84, weiße S 85, weiße S 86, weiße S 87, weiße S 88, weiße S 89, weiße S 90, weiße S 91, weiße S 92, weiße S 93, weiße S 94, weiße S 95, weiße S 96, weiße S 97, weiße S 98, weiße S 99, weiße S 100.

SACHSEL & Co., Wien, 14. Bez., Gelbgasse Nr. 9/11.

Fett Mehl Oel

Is. Bauernspeck
Großlager z. Aussehen
Dosenwürste,
Mortadella
Salamini bester Sorte
Teigwaren

Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billig in guter Qualität.

Therese Molk

In den Innsbrucker Geschäften:

Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 88
Liebeneggstraße Nr. 1.
Halle:
Salvatorgasse Nr. 158
und bitten um regen Zuspruch.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergeben.

Nur gegen bar.
Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufsgeschäften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162

Heimatrecht

In- u. ausländ. Staatsbürgerrecht.
Einkaufsgeschäften, Familienangelegenheiten, Staatsbürgerrecht, Büro, Wien, 1., Grünengasse, 1. Tel. 73-547. Auch Fernverkehr. M 246

Leber

100 Millionen Gewinn!

ergleiten unsere Kunden bei der letzten Baufolge-Ziehung. Kaufen Sie sofort Lose gegen bequeme Ratenzahlung im konz. Bank- und Wechselgeschäft Otto Waader, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 1/1, wo auch noch seriöse Vertreter gegen hohe Provision zum Vertriebe dieser Lose aufgenommen werden. R 400

Darlehen

nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).

Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung
Spar- und Darlehenskassa
Öffentlich Angewandter
Gesellschaft M 119

Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Auichstraße Nr. 2a, 1. Stock. — Täglich von 10 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 1 bis 4 Uhr. Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert.

Solortiger dauernder Verdienst

für Jedermann durch Verkauf von geschäftlich-gestalteten, hochwertigen Lösen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen

Aiser Wechselhaus, Paul Bjeňavy

Wien, IX/2, Aiserstraße 22.
(Firmenbestand seit 1857.) M 3

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 cm langen Hiseen-Loreley-Haar habe solches infolge Gebrauches meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Haarverlust, zur Förderung des Wachsens für dichten Haarwuchs und zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden. Sie befördert bei Damen, Herren und Kindern einen dichten, kräftigen Haarwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauch einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Die Csillag-Pomade besitzt die längste Schuppenbildung binnen 48 Stunden. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff, als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttraf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benutzung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da der Haaranfall schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg bewiesen mein 34-jähriges Bestand-Jubiläum und die an Millionen zählenden Anerkennungsschreiben, die ich aus aller Welt erhalten habe und nur aus Raumangel nicht veröffentlichen kann.

Preis eines Tiegels Csillag-Pomade . . . S 5.—
Doppeltiegel . . . S 8.—
Spezialtiegel . . . S 12.—

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrags oder mittels Postnachnahme aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11
(Sektion Nr. 22.) M 50



Josef Reithoffer'söhne U. G., Wien, VI., Dreihausleing. 9-11
Zweigniederlage Innsbruck
Museumsstraße 16

MARCHEGG ER

Maschinenfabrik u. Eisen-
gießerei A. G. Marchegg
bei Wien

Wir liefern Hochleistungs-
Vollgatter
und
**Tischlerei-
Maschinen**

M 160

FRANZ HEICHLINGER

LEDERHOSEN-ERZEUGER
Aelteste und leistungsstärkste Firma Tirols
Werkstätte: Siffgasse 19, Lager: Burggr. 9 u. Leopoldstr. 32
En gros — En detail

Trachten-, Schützen- und Jäger-Bekleidung

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

gezogen wurden.

Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E“ des Bankhauses
ALBERT BAUER (Glücksbauer) WIEN
IV., Favoritenstraße 4. — Geogr. 1872. M 21

Erstes Mieder-Spezialhaus

MARIE FAIT

Innsbruck, Erierstraße Nr. 6

empfeht Ihre reichste Auswahl

**modernster, erstklassiger,
durchwegs erprobter
Modelle in allen
erwünschten Arten
und Preislagen**

★
Maßbestellungen prompt
lieferbar!

Spezial-Büstenhalter für besonders starke Damen

BÜSTENHALTER
PLATA gezeichnet
PRIMA DONNA

M 77

Klein-Auto

Gebrauchter „Wanderer“, Vierzylinder, 3/15 PS, zwei Sitze, ein Notssitz, sehr gut erhalten, umständehalber sehr preiswert abzugeben. Näheres unter „Barzahlung W 283 j“ an die Verw.

Begründet im Jahre 1825



Zentrale: Innsbruck Landhaus

Die

Tiroler Landes-Brand-Versicherung

übernimmt:

Versicherung von Gebäuden, Fabriken, Maschinen, gewerblichen Anlagen jeder Art, Mobilien, Hauseinrichtungen, Warenlagern usw.

Satzungsmäßige Oberleitung: Landesregierung und Landtag

100 jähriges heimatliches Versicherungs-Unternehmen

Vertretung in allen Städten und Gemeinden Tirols und Vorarlbergs

Vertreter oder Vertreterin

gegen Provision für den Vertrieb von elektrischen Staubsauggeräten allerbesten Fabrikates wird sofort aufgenommen. Bewerber wollen ihre Zuschriften unter „Staub A 35 n“ an die Verw. d. Bl. richten.

Die neuesten amerikanischen

Bade- und Entfettungsgürtel

für Damen und Herren zu haben im Nieder-Spezial-Isolator-Bade-Entfettungsgürtel, Tempelstraße 14, Kollage-Koffen-Beckstraße Nr. 2, Erdgeschoss, 9729

Die Losabteilung

eines alten, angesehenen Wiener Bankhauses engagiert Vertreter zu günstigsten Provisionsbedingungen. Zuschriften unter „Sichere Existenz 4166“ an Rudolf Mosse, 92m Wien, I., Seilerstätte 2.

3-Tonnen-Elektro-Lastwagen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

Geschäfts-Uebernahme!

Hiermit erlaube ich mir, dem P. T. Publikum freundlichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit 1. August 1926 das

Konfektions-, Mannaktur- und Modewaren-Geschäft

J. Rosenstein, Maximilianstraße Nr. 11 (gegenüber der Hauptpost)

übernehme. ✱ Werde stets bemüht sein, meine verehrten Kunden in jeder Weise bestens zufriedenzustellen und bitte höflichst um gütigen Zuspruch.

FRANZ KINDL.

Beste Qualität!

Billigste Preise!

Aufmerksamste Bedienung!

Geschäftsmitteilung.

Erlaube mir hiermit bekanntzugeben, daß ich das Spezialgeschäft und die Niederlage böhmischer Bettfedern, Nanking, Matratzen, Woll- und Flaneldecken, sowie das Lager fertiger Ueberbetten, Pölster und Bettwäsche meines verstorbenen Vaters, des Herrn

Gegründet 1886 **Franz Engl, Innsbruck** Gegründet 1886

weiterführe und bitte die werten Kunden, das ihm in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. 4425

Emilie Prömpter vormals Franz Engl

Innsbruck, Innrain 4, Fleischbankgebäude, 2. Stock
Aufgang links.

Bergschuhe

in Handarbeit, Obertell aus einem Stück
S 42.— bis 44.—

HUMMEL,
Maria-Theresien-Str. 11.
Eingang durch das Haustor. 8878

Bauernsped
S 4.40

Landgefähtes
Dauerwürste, Kochwurst, Nager, Sechser, Keusmarkt, i. Innsbruck, Ob.-Dorf. 2743

Rechtsanwalt Dr. Hermann Schneider

beehrt sich die Eröffnung seiner Kanzlei in

Rattenberg

anzuzeigen.

Dr. **E. Knoflach**
ab 1. August verweist.

Gebrauchte und neue Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen und alle Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, Transmissionen, bildest vom Lager. „PRIMAG“, WIEN, II., Obere Angartenstraße 55. 273 m

Feinste **Olmützer Quargol**
Ein Postkiste zirka 4 1/2—5 kg. Je nach Inhalt, zwischen 50 bis 80 Kc. Inhalt eines Postkiste kl. Sorte 1 1/2—3 Schock, große Sorte 2 1/4—3 1/2 Schock je nach dem Alter. Nachnahme. **LEOPOLD BITTNER** Olmütz, Bahnhof III.

Große Räumlichkeiten zur Likör- und Rum-erzeugung

samt Zubehör sowie Kundenkreis, auf sehr gutem Posten in Innsbruck, werden verpachtet

Angebote sind zu richten an die Verw. unter Nr. 4397.

Haus-Versteigerung

Hausversteigerung am 5. August beim Bezirksgericht Innsbruck, 3. Nr. 91. Dreistöckiges Wohnhaus Kapuzinergasse 34 im besten, erst vor zwei Jahren vollkommen renovierten Zustande; die Büroräumlichkeiten neu erbaut und außer Mieterschutz, geräumiger Lagerplatz mit sehr verwendbaren Magazinen. Ausrufpreis 22.273 S. Padium 4054.60 S. 2743

Der Masseverwalter im Konkurse Saib: **Dr. Aneuhl.**

Die nach ärztlicher Originalvorschrift hergestellte Sonnenbrand-Creme „Bibiana“

verhütet die schädlichen Folgen der Sonnenbestrahlung, unterstützt, ohne künstliche Farbstoffe zu enthalten, die natürliche Bräunung der Haut und verleiht ihr damit außer einem frischen, gesunden Aussehen den besten Schutz gegen weitere Verbrennungen. Sie kühlt u. heilt von der Sonne verbrannte Stellen in anerkannt kürzester Zeit und schützt auch die empfindlichste Haut gegen alle schädlichen Witterungseinflüsse. Tausendfach bewährt. Es gibt nichts Gleichwertiges. Präpariert: Sportausst. Nürnberg 1925. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Sportgeschäften. 2941
Bibiana-Depot für Österreich, Wien, XVII, Pratergasse 22.5.



Eisen- und Gartenmöbel-Fabrikation
Sonnenplachen
Scherengitter
Felix Wopfner
Verkaufsstelle
Innrain Nr. 2.

Dauernde Existenz

somit und weitaus höhere Verdienstmöglichkeit als bisher erzielen. Zübrige Ortsvertreter. Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an das Bankhaus Leitinger, Wien, I., Schottentring 9. 275



Salzbergrennen 4. Juli 1926

B. M. W. 12 PS, 500 ccm, Type R. 42, Tourenmodell

1. Preis der Klasse in 7.08 Silberne Medaille 2. Preis der Klasse in 7.23 Silberne Medaille
Bestzeit sämtlicher gestarteten Tourenmaschinen

Igliser Bergrennen 25. Juli 1926

D. K. W. 5 PS, 175 ccm, Sportmodell. — 1. Preis der Klasse in 6.41 Silberne Plakette.

B. M. W. 12 PS, 500 ccm, Type R. 42, Tourenmodell. 1. Preis der Klasse in 5.51 Silberne Plakette.
Bestzeit sämtlicher gestarteten Tourenmaschinen.

Ein Beweis deutscher Qualität und Leistungsfähigkeit!

B. M. W. Tourenmodell 500 ccm, S 3800.— **D. K. W.** Tourenmodell 206 ccm, S 1580.—
Sportmodell 250 ccm, S 3000.— Sportmodell 175 ccm, S 2400.—

Franko verzollt Innsbruck. Geringe Anzahlung. Rest bis zu 12 Monatsraten.

Generalvertretung für Tirol und Vorarlberg:

Hansa-Garage Paul Kulow & Co., Innsbruck, Fischergasse Nr. 20

M 124

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 1. August 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12
im Garten oder großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM:

1. J. Strauß: „Ägyptischer Marsch“
2. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Così fan tutte“
3. R. Wagner: Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“, Solo für Posaune
4. J. F. Fasch: „Verdiana“, Fantasie
5. Jos. Lanner: „Die Schönbrunner“, Walzer

Pause

6. Jos. Földi: „Heimkehrer-Marsch“
7. P. Lince: Ouvertüre zu einer Komödie
8. a) Fr. Lehár: „Erste Liebe“, Valz Boston
- b) Middleton: „The Phantom Brigade“, Intermezzo
9. C. M. Ziehrer: „Zivil und Militär“, Walzer
10. J. Offenbach: „Orpheus in der Unterwelt“, Potpourri.

Täglich Konzert des Künstler-Quartetts „Bohème“ v. 8-1 Uhr abends. Eintritt frei.
Sonn- und Feiertags bei jedem Wetter
Frühkonzert von 11 bis 12 Uhr.

M 151

Die wohlgefüllte Brieftasche

Ist der beste Beweis kaufmännischen Erfolges. Sie werden nie mehr über Geldmangel zu klagen haben, wenn Sie sich das Herstellungs- und Vertriebsrecht eines — von hervorragenden Fachleuten Deutschlands glänzend begutachteten und empfohlenen — Verkehrsartikels erwerben. Bei einem Betriebskapital von höchstens Mk. 400.— erzielen Sie mindestens einen monatlichen

Verdienst von Mk. 200.—.

Geß. Zuschriften ernsther Redaktionen erbeten an die österreichische Geschäftsstelle des Münchener Reklamaverwertungs- und Beratungsbüros Groß & Co., Hans Nabholz, Bregenz, Steinbruchgasse 19. N 163 g

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 126, 3 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise.

Vertreter für Tirol

gut eingeführt für Schürzen und Wäsche-konfektion, gegen Provision und Spesen-betrag gesucht. Offerte unter „Gut eingeführt“ Wien, L. Postamt & Fach. gegen A 811 Schein.

Hypotheken vermittelt

rasch und kulant

Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 70
Telefon 649

Kundmachung.

Gebe hiemit meinen werten Kunden und einem P. T. Publikum von Tirol bekannt, das ich mich entschlossen habe, mein seit 42 Jahren am hiesigen Platze geführtes Uhren- und Juwelengeschäft aufzugeben und das gesamte Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen abzugeben. Es verabsäume daher niemand, von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Gleichzeitig danke ich allen meinen werten Kunden für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen. Meine Präzisionswerkstätte für fachgemäße Uhrreparaturen im Stöcklgebäude wird in unveränderter Weise weitergeführt!

BERNHARD LEITNER

Uhrmacher, Uhren-, Gold- und Silberwaren, Juwelen
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 17/19

S 130

Motorradfahrer Achtung!

Generalvertrieb der orig. englischen „Diamond-Jap“-Motorräder mit Viertakt-Motoren in: 300, 350 und 500 ccm zu

Fabrikpreisen. D. K. W. Motorräder, 4 PS, Preis B 1500.—. Billigste Benzinquelle für Motore, Getriebe, Vergaser, Bereifung, Ketten, sämtliche Bestandteile und Zubehör. Preisblatt Nr. 5 gratis! Illustrierter Katalog 60 g in Marken. Zahlungs-erleichterungen

A. Weissberg, Wien, II., Unt. Donaust. 23.
Tägl. Provinzversand. Samstag bis 5 Uhr geöffnet.

Günstigster Einkauf tschechoslowak. Qualitätsware.



Exportwaren v. Weltruf. Größter Textilmarkt.

REICHENBERGER MESSE

14. BIS 20. AUGUST 1926

Paß-Visafreiheit. Fahrpreismäßigung in Oesterreich u. der Tschechoslowakei.

Messelegitimationen sind erhältlich:
Josef Neumair, Marktgraben 14.
Oesterr. Verkehrsbüro, Brixnerstr. 6.
Messeamt Reichenberg, Tschechoslowakei

Leistungsfähige Zuckerwarenfabrik sucht

Stadtvertreter

für Innsbruck. In Frage kommen nur energische und fleißige Herren mit gewandten Umgangsformen, die auch Erfolge nachweisen können. Zuschriften unter „Lebensstellung 2996“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Praktikant

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt von hierortigem Engros-Geschäft **gesucht**. Selbstgeschriebene Angebote unter „Strebsam 2757“ an die Verw.

Wir engagieren

zu höchsten Provisionsätzen, event. Fixum
Herren und Damen
für Innsbruck und alle Provinzorte zum Vertrieb erstklass. Lose auf Teilzahlungen.
Bankgeschäft 231 p
G. Ottermann & Comp., Wien, I., Roseng. 4.

Triumph-Kino

Vom Samstag, den 31. Juli, bis einschließlich Mittwoch, den 4. August, bringen wir den neuesten Großfilm der Zentif-Film-Gesellschaft

An der schönen blauen Donau

mit unserem Kinoliebling, der reizenden Eva Mara, in der Hauptrolle. — Harry Liedtke und Hans Junfermann als Partner.

Der Inhalt des Films, welcher hier in Innsbruck vor allen Städten des In- und Auslandes zur Erst-Aufführung gelangt, zeigt die gemüßliche Zeit des alten Wien und wirkt durch die stimmungsvollen Klänge der alten Wiener Tonkünstler, vom verstärkten Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters, Herrn Karl Mühlberger, begleitet, wie kaum ein Film zuvor.

Die große Künstlerin hat die lebenswichtige Zusage gemacht, heute einer Vorstellung persönlich beizuwohnen.
Als Einlage bringen wir noch: „Die Andreas-Hofer-Denkmalweihe in Ruffeln“ und „Die Enthüllung des Arlingerdenkmals in Mühlau“ sowie die Gaumont-Wochenschau.

Freikarten sind ausnahmslos nur am letzten Spieltag gültig.

Berkauf zwei Federbetten, Bettwäsche, ...

Baumwollwaren

Ungebleichtes Tuch 8/11-35, ...

Wandkerze

zu 1.20, Wandkerze 1.00, ...

Wollstoffe

Knapplöcher, Mantellöcher, ...

Doppelkammer

gebeigt und roh, ...

Bücherstoffe

weiße, ...

Strombel

äußerst preiswert zu verkaufen, ...

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Wäsche

Wäsche, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Antiquar, ...

Filzhüte
in allen Farben von 5 S. — aufw.
Wiener Modisten-Salon
Anna Rittenbacher-Leitner
Innsbruck, Sagen, Claudiastraße Nr. 24
Haltestelle Claudiaplatz 10126

Strümpfe
Damen-Wäsche
von der einfachsten Chiffon- bis zur feinsten Spitzen- und Seiden-Wäsche
Bada-Anzüge Frotteier-Wäsche
Hans Fiedler & Komp.
„Zur weißen Rose“
Maria-Theresien-Straße 47 100

Klaviere
Pianos, Harmoniums am liebsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klavierfabrik seit 1865
Wien—Linz
Innsbruck
Leopoldstraße 44
Reparaturen u. Stimmungen sorgfältig

Auch Du
! Versuch einmal Dein Glück !
Türkenlose, italienische Kreuzlose und Banlose mit **Millardenhaupttreffern** und zahlreichen Nebentreffern **Jedes Los gewinnt.**
Verlangen Sie sofort Bestellscheine mit empfehlenswerten Losgruppen von vier Schilling monatlich aufwärts.
Vertriebsstelle von Lorenz Friedrich Salzer
Wien, I., Ebdorferstraße 2, Tel. Nr. 24.166.
Vertreter bietet sich sofortiger hoher Verdienst! Unentgeltliche Losrevision. A 311

Kaufen Baulose
auch Bezugsacheine
1921er 3.000, 1922er 4.000, 1923er I. 1.000, II. 1.200, 1923 250.000, Serb. Tabaklose 4.200.000, Ital. Kreuzlose 4.200.000, in größeren Posten höher. Einzelne Aktien, Vorkriegspfundbriefe, Anlagewerte, Zwangsanleihe.
Bei Einzahlung von Losen oder Bezugsacheinen wird der Gegenwert kostenfrei per Post umgehend zugesandt. 251 e
Wochensalubus Flecher,
Wien, I.,
Wipplingerstraße 13.

HYPOTHEKEN
und
REALITÄTEN
Vermittlung beh. konz.
Rasche und kulante Durchführung. Placierungsstelle für Schweizer Banken. Mäßiger Zinsfuß.
Dr. Jur. Franz Radl,
Innsbruck, Innrain 33
4454

MÖBEL
Spezial- 368 e
Provinzverandhaus
150 Einrichtungen,
erzeugt v. Wiener Kunstschleimermeistern.
Hotelschlaflzimmer
von K 2.250,00
Eschen, modernes Schlaflzimmer von K 4.850,00
Speiseszimmer, Elche oder Nuß von K 5.500,00
KorrensZimmer, Elche oder Nuß von K 3.500,00
Kunst- und Ausstattungs-möbel. — Hinstr. Preiskatalog gegen S. I., auch in Briefmarken.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungswangel.
Renomm. Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz., Post, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

31. 3712/26
Jagdverpachtung.
Die bundeseigene Kahlsteinjagd in der Gemeinde Reustift (Stubai) gelangt ab 15. Oktober 1926 auf fünf Jahre, und zwar in zwei Gebieten von 2678 bzw. 8488 ha zur Neuverpachtung.
Schriftliche Angebote sind bis längstens 15. September 1926 bei der Inspektion der Generaldirektion der O. B. K. in Innsbruck einzubringen. 4471
Nähere Auskunft erteilt die Forstverwaltung Innsbruck.

Einfamilienhaus
im Villenviertel bei Hall mit freierliegender Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Wohnzimmern, Café u. Gemüsegarten. Adresse an b. Auskunftsbüro unter 2780.

Danksagung.
Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme anlässlich des Ablebens der Frau
Maria Haid geb. Steger
und für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die herrlichen Blumenspenden sprechen wir hiermit allen, besonders Herrn und Frau Matschek, Herrn Kommerzialrat Fröhlich samt Familie unseren innigsten Dank aus.
Innsbruck, am 31. Juli 1926.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
179 f
Leichenbestattung „Pietät“, Anichstr. 1.

Hebamme
empfiehlt sich den Damen
Elise Lackner
Stadthebamme 2614
Kitzbühel

31. I 2180/4, 5.
Rundmachung.
Am Donnerstag, den 19. August 1926, um 10 Uhr vormittags findet in Schwarz, Gasthof „zur Post“ (ehener Erde) die öffentliche Versteigerung der **Gemeindefagd von Schwarz** statt.
Der Ausrufspreis beträgt 400 S.
Das Jagdgebiet ist 1745 ha groß und enthält die üblichen Wildarten. Pachtbauer fünf Jahre.
Die übrigen Jagdbedingungen können hieramts eingesehen werden und werden dieselben auch vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. 218 p
Bezirkshauptmannschaft Schwarz
am 27. Juli 1926
Der Bezirkshauptmann: Duhl e. h.

Offertauschreibung.
Für den Doppelwohnhausneubau des Landes Tirol in Innsbruck, Schillerstraße—Vladaustraße, gelangen die Keller, Anreicherer, elektrische Installations-, Kanalisations-, Wasser- und Gasleitungsarbeiten im Offertwege zur Vergebung.
Die für die Offertstellung notwendigen Unterlagen, wie Pläne, Leistungsverzeichnisse, allgemeine spezielle Bedingungen liegen von 10 bis 12 Uhr vormittags im Amte der Tiroler Landesregierung, Bauamt, Abt. F, Landhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 20 a, zur Einsicht auf.
Die Offerte sind bis längstens 7. August 1926, 12 Uhr mittags, im Einkaufs obiger Abteilung einzulegen.
Innsbruck, am 30. Juli 1926.
Tiroler Landesregierung
Dr. Peer. M 251

Öffentliche Aufklärung!
Die protokollierte Firma:
„Watta- und Wollstoffenfabrik Hans Katholnigg Kommanditgesellschaft“
mit dem Sitz in Innsbruck, Wilten, Klostergasse Nr. 10, beehrt sich, den P. T. Geschäftsfreunden folgendes bekanntzugeben:
1. Herr Hermann Rehler ist zufolge eigenen Antrages und unter gleichzeitiger Anteilabrechnung aus der bestehenden, nicht zur Protokollierung gelangten Firma „Watta und Wollstoffenfabrik Hermann Rehler und Hans Katholnigg, Kommanditgesellschaft“ **ausgeschlossen.**
Herrn Hermann Rehler steht keinerlei Forderung der bestehenden Firma gegenüber zu. Dergleichen stehen Herrn Hermann Rehler keinerlei wie immer geartete Rechte im Namen der bestehenden Firma nunmehr zu. Herr Hermann Rehler ist nicht mehr befugt, Inkauf auf Grund seiner feinerzeitigen Zugehörigkeit zur bestehenden Firma zu tätigen oder Geschäfte irgendwelcher Art unter Bezugnahme auf die bestehende Firma abzuschließen.
2. Herr Hermann Rehler gehört der neuen, protokollierten Firma:
„Watta- und Wollstoffenfabrik Hans Katholnigg Kommanditgesellschaft“
in keiner wie immer gearteten Weise an, weder als Gesellschafter, noch in sonst irgend einer Funktion. Hierüber gibt die handelsgerichtliche Eintragung den in keiner Weise anfechtbaren Aufschluß. Die neue Firma ist Herr Hermann Rehler in keiner Weise verpflichtet.
Wir warnen daher ausdrücklich, an Herrn Hermann Rehler Beträge, die Genannter auf Grund seiner ehemaligen Zugehörigkeit zur bestehenden Firma oder auf Grund von mit der Firmahauptgasse der bestehenden Firma gekennzeichneten Fakturen oder unter irgend einem Hinweis auf die bestehende oder die neue Firma verlangen sollte, zur Auszahlung zu bringen, da derartige, an Herrn Hermann Rehler geleistete Zahlungen für uns unter gar keinen Umständen rechtsverbindlich sind und Zahler sich der Gefahr aussetzen, ein zweitesmal zu zahlen.
Wir geben ausdrücklich bekannt, daß wir von Herrn Hermann Rehler getätigte Geschäfte, deren Fakturierung an uns gelangen sollte, in keiner Weise anerkennen.
Wir machen schließlich ausdrücklich aufmerksam, daß wir für Privatlieferungen oder sonst wie immer geartete Forderungen jemandes an Herrn Hermann Rehler in keiner Weise haften und keine wie immer geartete diesbezüglichen Zahlungen leisten.
Innsbruck, am 31. Juli 1926. 2811
Hochachtungsvoll
„Watta- und Wollstoffenfabrik Hans Katholnigg Kommanditgesellschaft“

Danksagung.
Für die erwiesene liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen hat, sagen wir allen und jedermann und insbesondere den Spendern der schönen Kränze und Blumen unseren herzlichsten Dank. 179 g
Innsbruck, am 31. Juli 1926.
Familie Prandstätter.
Leichenbestattung „Pietät“, M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.
Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, die älteste Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen u. Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.
Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtkommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 8 — 50 in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 7527 E, Emmastreet 42, Den Haag (Holland). Briefporto 8 — 40. 22r

Rezept
zur Herstellung eines langjährig bewährten, starker wirkenden pharm. Präparates **zu verkaufen.**
Vorkenntnisse nicht erforderlich, vorzüglich geeignet zur Begründung einer ausichtsreichen, besseren Existenz oder Bildung einer Gesellschaft. Antworten erbeten unter „Dr. R. P. 4429“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Fakturist
für ein großes Geschäft am Platze gesucht. Es kommen nur Bewerber mit schöner, flotter Handschrift u. sichere Rechner in Betracht, die bereits in der Lebensmittelbranche tätig waren. Offerte unter „Fakturist“ an Neumairs Annoncenbüro. 147a

31. 14884/XII.
Versteigerungs-Rundmachung.
Am Montag, den 2. August 1926, 8 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Hause Gabelbergerstraße 18, 1. Stock, die freiwillige Versteigerung von einer harten Schlafzimmern- und einer Kücheneinrichtung statt.
Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.
Stadtmagistrat Innsbruck
städtisches Exekutionsamt,
am 31. August 1926.
M 282
Der Rangleiderektor A. Vener e. h.

E 2108/26
Versteigerungsbedikt.
Am 31. August, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 91, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: Wohnhaus 154 nebst Wirtschaftsgebäude und Hofraum, Alpe „Bärenfalle“, Alpe „Kogelwand“, Garten, Acker, Wiese, Sp. 228, Sp. 2586, 2591, 2600/2, 2601, 2602, 2603, 2604, 2610, 2611 samt Miteigentum zur Hälfte an E. J. 408/II, Grundbuch Reustift (Sp. 626: Backofen), Grundbuch Reustift, Einl. 31. 96 I, statt.
Schätzwert samt Zubehör: 11.991 S 60 g.
Geringstes Gebot: 7094 S 45 g.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Ersterbers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.
Im übrigen wird auf das Versteigerungsbedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.
Bezirksgericht Innsbruck
am 28. Juli 1926. M11w

31. 15481/XII **Versteigerungs-Rundmachung.**
Am Dienstag, 3. August 1926, 9 Uhr vormittags, findet über Ansuchen im Hause Sterzingerstraße Nr. 10, Versteigerungshalle Hueber, die freiwillige Versteigerung von Wäsche, Woll- und Strumpfwaren, Einledegläser, Perserteppiche, Fellvorleger (Fuchs), türkische Vorhänge, Wandschoner, Divanüberwurf, bosnische Schürzen, Fensterschürzer, Polstermöbel, Dekorationsdivan, Kasten einfache und dreiteilige, Kommoden, Schlafzimmern, Waschtische, Schreibtische, Zier- und Gebrauchstische, Spiegel, Bilder, Uhren, Band- und Reisetaschen, Koffer, Fahrräder, Haushaltungsmaschinen, Strickmaschine und verschiedenes statt. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.
Stadtmagistrat Innsbruck, städt. Exekutionsamt, am 31. Juli 1926.
Der Rangleiderektor: A. Vener e. h. 2232

Tüchtiger Kaufmann
Mitte der Dreißig, mit allerersten Referenzen, gründlichen organisatorischen und technischen Kenntnissen, sucht **mittätige Beteiligung**
an erstklassigem Industrie- oder Handelsunternehmen. Sofort verfügbares Kapital 10.000 bis 12.000 S, später evtl. mehr. Unter „Aufwärts 4438“ an die Verw.

Ausverkauf!
Nur noch kurze Zeit werden Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, Blech-, Holz-, Bürsten-, Korb- und Spielwaren sowie Bier-, Wein-, Likör-, Speise-, Kaffee- und Teeservice und Tonnengarnituren billigst abgegeben bei
Elise Moser, Innsbruck
2490
Sollergasse 13.

**Billiges frisches
Schweinefleisch und Fett**
VON
**hiesiggestochenen
Schweinen**

Prima Jungschweinerkes . per kg S 2.40
 „ Schweinefleisch (abgezogen) per kg S 2.40
 „ Schweinefett und Speck (zum Auslassen) per kg S 2.40
 „ Seidfleisch per kg S 3.—
 „ Kalbfleisch per kg S 2.40 aufw.
 „ hiesiges Rindfleisch per kg S 2.20 aufw.
 „ Geirierfleisch per kg S 1.40 aufw.

Fleischhauerei Freisleben
Schulstraße, Ecke Leopoldstraße 17

Dampfwäscherei besorgt Wäsche bügelfeucht (gewaschen und luftgetrocknet) schrankfertig und Stärkwäsche.

LILIE Abholung und Zustellung frei ins Haus. S 380

Universitätstr. 25 Verlangen Sie Preisliste.

Sichere Geldanlage

verbürgt altes Tiroler Handelshaus solchen Kapitalisten, die, gewarnt durch die letzten Bankgefährdungen, bessere Verzinsung bei unbedingter Sicherheit suchen. Anbote unter „Mehrfache Sicherheit für S 60.000“ an die Verwaltung. 4887

Korb-Möbel
aus Peddigrohr



Große Auswahl in
Gartenschirmen
1^{er} Liegestühle
Heinrich Engl, Innsbruck
Leopoldstraße 39 M 57 Telephon 274

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumsstraße 11
Innsbruck.
Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

Lily Groß
Special=
Wäschegeschäft
Braut=
Ausstattungen
in jeder
Preislage
Innsbruck
nur
Bürgerstraße 14

Einheimische zu **Fremde**
Firma **Fremde**

wissen wo sie gute Strümpfe billig kaufen die zur Hauptpost laufen gehen in die Tempelstr. 4

Adolf Pantz

Strümpfe:	Strümpfe:	Strümpfe:	Strümpfe:
Verstärkte Strapaz-qualität S L—	Prima Macco S —50	Prima Pastell-socken S —35	Dreifache Garn-socken S 1.15
Starke Seidengriff-strümpfe S 1.50	Prima Seidenstr. m. Naht, Doppelsehle und Hochferse S 2.50	Sechsfache Garn-socken S 1.50	Herkulessocken, gestrickt (leistungsfähigste Qualität) S 2.20
Malé-Strümpfe, dreifach S 1.60	Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Modessocken Zwirner mit Seidenglanz S 2.20	Stärkste Seiden-Sorsocken, vierfach S 2.50
Prima Seidenstr. m. Naht, Doppelsehle und Hochferse S 2.50	Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Modessocken Zwirner mit Seidenglanz S 2.20	Felaste Zwirn-socken, unverwundlich, nur S 2.50
Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Modessocken Zwirner mit Seidenglanz S 2.20	
Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Modessocken Zwirner mit Seidenglanz S 2.20	
Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Macco-Zwirn-Strümpfe S 2.50	Felaste Modessocken Zwirner mit Seidenglanz S 2.20	

Adolf Pantz, Tempelstr. 4
nähe der Hauptpost. M 189

Tüchtiger Auslagenarrangeur
und Verkäufer der Konfektions- und Manufakturwarenbranche wird zum sofortigen Eintritt akzeptiert. Offerte mit Angabe von Referenzen und Mustern von selbstangefertigten Auslagenzeilen, bzw. Plakaten, an das Kaufhaus Josef Kalva, Klagenfurt. 4673

Friedrich Pasch

Maria-Theresien Straße 21

gewährt

wegen bevorstehendem Umbau auf sämtliche
Kleider-Waschstoffe
Marokaine
Etamine
Popeline
Seidenstoffe
Zephire
Bade-Stoffe
Bade-Mäntel
Vorhangstoffe
Jankerstoffe
Kleider-Wollstoffe
Mantel-Wollstoffe
Anzugstoffe
Gestrickte Jacken
Pullover
Westen
Tischtücher
Servietten
Speise- und Kaffeegedecke
USW.

15%

Nachlaß!

Die Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt in Innsbruck

gibt
8 und 6%
auf Schilling-Gold laufende Pfandbriefe
in Stücken zu 50, 100, 500, 1000 und 5000 Schilling
Zinnschein Mai/November

7% auf
Schilling-Gold laufende Kommunalschuldscheine
in Stücken zu 100, 1000 und 5000 Schilling Zinnscheine Jänner/Juli aus.

Die Rückzahlung und Verzinsung der Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine erfolgt im Verhältnis
100 S Gold = 21,172086 Gramm Feingold,
wodurch eine Entwertung derselben unmöglich gemacht ist. Die Pfandbriefe sind durch wertbeständige Goldschilling-Hypothekendarlehen, die Kommunalschuldscheine durch ebenfalls auf Schilling-Gold laufende Darlehen an Ortsgemeinden, öffentlichen Korporationen oder Konkurrenten, welche mit dem Rechte der Einbringung der Umlagen für die Deckung ihrer Erfordernisse ausgestattet sind, sichergestellt.

Ferner nimmt sie Gelder gegen Ausgabe von
Spareinlage-Büchern
und im
Konto-Korrent-Verkehr
bestverzinslich entgegen.

Für sämtliche Verbindlichkeiten der Landes-Hypothekenanstalt haftet das
Land Tirol
mit seinen Einkünften und seinem ganzen Vermögen.
Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt
Innsbruck, Landhaus, links.

Große Ueberraschung in ganz Europa!



„Sorbino“
ist gefesselt gefesselt

Die einzig allein dastehende Erfindung gegen Wanzen ist

„Sorbino“

„Sorbino“ ist das einzige Mittel gegen Wanzen!
„Sorbino“ ist geruchlos und salbenartig!
„Sorbino“ beschädigt weder Möbel noch Bettzeug!

Eine einmalige Anwendung von „Sorbino“ genügt, um Sie für immer von den Wanzen zu befreien und Sie können auch nie mehr welche bekommen, solange Ihre Schlafstellen mit „Sorbino“ imprägniert sind, ob Privat, Hotels, Sanatorien, Eisenbahnen, Schiffe usw., dafür ist jedermann garantiert! Garantiescheine liegen jedem Tiegel bei!

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird versucht, an Stelle meines weltberühmten „Sorbino“ minderwertige Präparate unterzuschleusen. Achten Sie daher genau auf den Namen „Sorbino“ und meine eigenhändige Unterschrift Hans Siula auf jedem Tiegel sowie Garantieschein, sonst weisen Sie sie zurück.

Bisher hatte es gegen Wanzen noch nichts gegeben und wird außer „Sorbino“ nichts geben.

Merken Sie sich den Namen „Sorbino“! Nachahmung des „Sorbino“ verboten.

Zu haben in jedem einschlägigen Geschäft, Drogerie u. Apotheke.

Verkaufsstellen:
Stadtopothek H. Winkler, Herzog-Friedrich-Straße
Drogerie Theodor Frank, Herzog-Friedrich-Straße
Drogerie Ludwig Tschesny, Museumstraße